The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 T. E. Moseman Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 224 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten) — Chicago, Freitag, den 15. Januar 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 12

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Hains freigesprochen!

Der Bruder des Erschießers von Annis. — Nach langer Berathung fällt die Jury dieses Verdikt!

Flushing, Long Island, N. Y., 15. Jan. Die Geschworenen, denen gestern Abend um 5 Uhr der Mordprozeß gegen Thornton Jenkins Hains, den Bruder von Kapt. Peter C. Hains, zur vertraulichen Berathung übergeben worden war, hatten sich um 10:25 Uhr heute Vormittag noch nicht auf einen Wahrspruch geeinigt. Sie zogen sich um diese Zeit auf's Neue zur Berathung zurück. Vorher hatten sie sich nochmals gewisse Zeugenaussagen sowie Theile der Instruktion des Richters Crane, die sich auf „Todtschlag" beziehe, und Zeichnungen des Bayside-Klubhausbootes nochmals unterbreiten lassen.

Der Oberanwalt der Vertheidigung behauptet, die Jury sei mit 10 gegen 2 für Freisprechung; er gibt nicht an, aus welcher Quelle er diese Mittheilung erhalten hat.

Richter Crane hatte die ganze Nacht hindurch gewartet. Er wollte die Geschworenen nicht einschließen, und diese konnten heute ihr Frühstück einnehmen.

Dr. Hicks war ebenfalls die ganze Nacht über bereit, dem Geschworenen Walsh, der bekanntlich durch Absturz aus einem Straßenbahnwagen verletzt wurde, nöthigenfalls weiteren ärztlichen Beistand zu leisten; Walsh's Herzthätigkeit soll Beeinträchtigung erlitten haben. Ein anderer Geschworener, Patrick Ahearn, leidet an einer starken Erkältung.

Thornton J. Hains schlief während der frühen Morgenstunden auf einem Tisch im Sheriffsbüro, und sein Bruder Major John Hains hatte sich, in seinen Militärrock gehüllt, auf einer Bank des Gerichtszimmers ausgestreckt.

Flushing, N. Y., 15. Jan. Um 12:15 Uhr Nachmittags ließ der Richter Crane eine Pause eintreten von einer Stunde und sandte die Hains-Geschworenen zum Mittagessen. Man glaubt allgemein im Courthaus, daß sich die Geschworenen endgiltig nicht einigen werden.

Flushing, N. Y., 15. Jan. Richter Crane setzte heute Nachmittag den Anwalt McIntyre, von der Vertheidigung im Haines'schen Mordprozeß, in Kenntniß, daß er, wenn sich die Geschworenen nicht bis Mitternacht auf einen Wahrspruch geeinigt hätten, geneigt sei, sie dann zu entlassen.

Herr McIntyre sagt, die Jury sei derzeit mit 11 gegen 1 für Freisprechung. Er will auch in diesem Fall nicht angeben, woher er diese Auskunft erhielt.

Flushing, N. Y., 15. Jan. Die Geschworenen im Mordprozeß gegen Thornton Jenkins Hains haben sich doch auf einen Wahrspruch geeinigt: sie sprachen den Angeklagten frei!

Kapt. Peter C. Hains, welcher den Zeitschriftenredakteur William E. Annis erschoß, während sein Bruder Thornton Wache stand, soll bekanntlich noch prozessirt werden.

Verbot von Getränkeverkauf?

Auch Arkansas soll damit beglückt werden.

Little Rock, Ark., 15. Jan. Im Abgeordnetenhaus der Arkansaser Staatsgesetzgebung wurde eine Vorlage eingebracht, wonach das Lizensiren des Verkaufes berauschender Getränke in Arkansas völlig verboten werden soll.

Man glaubt indeß, daß die Anhänger einer allgemeinen Staatsprohibition, die sich auch auf die Herstellung berauschender Getränke erstrecken würde, es vorziehen werden, bei einer allgemeinen Wahl über die Angelegenheit abstimmen zu lassen.

Nashville, Tenn., 15. Jan. Im Abgeordnetenhaus der Tennessee'r Staatslegislatur wurde eine Vorlage eingebracht, welche auch die sogenannten „soft drinks" im ganzen Staate verbietet!

Aus dem Kongreß.

Washington, D. K., 15. Jan. Das Abgeordnetenhaus hieß noch gestern den Etat für den Distrikt Kolumbia (mit Washington) gut, strich jedoch wieder den Zusatz betreffs Bewilligung von $15,000 für Kinderspielplätze.

Auf den Tisch gelegt wurde ein Antrag, 2 Millionen Exemplare des Berichtes über die Hausverhandlungen vom letzten Freitag (betreffs des Streites mit Präs. Roosevelt über die Geheimdienstfrage) drucken zu lassen. Dies hätte $68,000 gekostet; das Haus lehnte aber den Antrag nur deshalb ab, weil es die Angelegenheit nicht unnöthigerweise auf's Neue beleben wollte.

Der Abgeordnete Jenkins von Wiskonsin brachte im Haus eine Vorlage betreffs Bundesbesitzes der elektrischen und der Gasbeleuchtungsanlagen im Distrikt Kolumbia ein.

Washington, D. K., 15. Jan. Sofort nachdem der Senat seine Routinegeschäfte erledigt hatte, wurde der Etat für gesetzgeberische, exekutive und richterliche Zwecke zur Berathung genommen.

Unter einer Extraregel widmete sich das Abgeordnetenhaus, nachdem es seine heutigen Morgengeschäfte erledigt hatte, als Gesammtausschuß der Berathung von Vorlagen auf dem Privatkalender.

Daher verzögerte sich der Verles einer erwarteten neuen Botschaft des Präs. Roosevelt.

Washington, D. K., 15. Jan. Der Senatsausschuß für Ackerbau ermächtigte zu einem günstigen Bericht über die McCumber'sche Vorlage betreffs nationaler Inspizirung und Abstufung aller Getreidesorten und Errichtung einer entsprechenden Anzahl Laboratorien.

Das Abgeordnetenhaus nahm eine Resolution an, welche die Zwischenstaatliche Verkehrskommission ersucht, dem Haus mitzutheilen, welche Erhöhung von Frachtgebühren seit der Annahme des Hepburn'schen Gesetzes (29. Juni 1906) vorgekommen, und ob solche durch Steigerungen in der Tarifrate oder durch Aenderungen in der Klassifizirung oder infolge von Berechnung für irgend ein Vorrecht, das früher frei gewährt wurde, veranlaßt worden sind.

Daß die Senatszusätze zum gesetzgeberischen, exekutiven und richterlichen Etat, welche das Gehalt des Präsidenten auf $100,000 erhöhen und dasjenige des Vizepräsidenten und des Abgeordnetenhaussprechers auf je $20,000, nebst Fahrtbezügen von je $5000, nicht ohne einigen Widerstand im Senat gutgeheißen werden, war im Senat heute ersichtlich. Borah von Idaho erhob einen Ordnungseinwand gegen die Zusätze und ersuchte sodann darum, sie liegen zu lassen, bis die anderen Zusätze erledigt sind.

Clay von Georgia ersuchte darum, mit allen beantragten Erhöhungen der Gehälter von Richtern in derselben Weise zu verfahren. Alle diese Anträge werden nach der Erledigung anderer Theile des obigen Etats zur Erörterung kommen.

Vom Arbeitsfelde.

Illinoiser Grubenleute streiken wegen unbefriedigenden Wägens.—Hutmacherausstand.

Coal City, Ill., 15. Jan. 300 Grubenarbeiter der „Big Four Co." streikten, weil die Gesellschaft keine Siebtriechter zum Wägen der geförderten Kohle gebaut hatte und noch immer die Kohle in den Waggons, und zwar in der Grube selbst, wägen läßt.

Es würde 4 Wochen in Anspruch nehmen, das Wägesystem zu ändern.

Danbury, Konn., 15. Jan. Die Hutmacher der hiesigen Fabriken, welche von Mitgliedern der „Associated Hat Manufacturers" betrieben werden, haben einen Streik begonnen.

New York, 15. Jan. Auf die Kunde von der Weisung der Assoziirten Hutfabrikanten, die Gewerkschaftsetikette nicht mehr anzuwenden, hat die nationale Exekutivbehörde der Vereinigten Hutmacher Amerikas — die etwa 25,000 Hutarbeiter als Mitglieder zählt — alle Angestellten von Hutfabriken, welche im Besitz oder Kontrolle jener Fabrikantenvereinigung sind, zum Streik beordert. Die Angestellten mehrerer Hutfabriken hatten dies schon erwartet, weshalb in Newark, N. J., 2400 Männer und 1200 Frauen in solchen Geschäften die Arbeit einstellten.

Kolorado gegen Onkel Sam.

Will die Bundesforstpolitik gerichtlich anfechten.

Denver, Kolo., 15. Jan. Im Senat der Kolorado'er Staatslegislatur wurde eine Vorlage eingebracht, welche um die Ermächtigung ersucht, $10,000 für die Einleitung eines Prozeßverfahrens gegen die Bundesregierung aufzuwenden. Es soll gerichtlich festgestellt werden, ob die Bundesregierung das Recht hat, innerhalb selbstherrlicher Staaten überhaupt Forstreserven zu schaffen.

Kaliforniens neue Hochfluthen.

Sacramento, Kal., 15. Jan. Durch die, schon erwähnten Hochfluthen sind auch 160 Fuß der Southern-Pazifikbahnbrücke über den American River weggerissen worden.

Zu Emerysville verlor dieselbe Bahngesellschaft eine wichtige Brücke.

Auch meldet man von mehreren Dammzerstörungen.

Bakersfield, Kal., 15. Jan. Eine Ueberschwemmung bedroht auch unsere Stadt. Während des gestrigen Tages gaben der Nord- und der Süddamm nach, welche die Stadt und das umgebende Land gegen ein Austreten des Kernflusses sicherstellen sollte.

Hunderte von Leuten arbeiten indeß mit fieberhaftem Eifer daran, den Schaden gutzumachen; und wenn es nicht noch mehr regnet, mögen sie Erfolg haben.

Bakersfield, Kal., 15. Jan. Hier weichen die Fluthen jetzt wieder zurück.

Obwohl noch große Aufregung und Besorgniß herrscht, gelang es dem erwähnten Arbeiterheer, den einen Damm auf's Neue zu befestigen und damit die Ueberschwemmung des unteren Theiles der Stadt zu verhüten.

San Franzisko, 15. Jan. Die Hochfluthen infolge der schweren und anhaltenden Regenfälle der letzten Wochen haben beträchtlichen Schaden in den Flußthälern des Staates angerichtet und den Eisenbahnverkehr bedenklich verkrüppelt. Alle Brücken über den Americanfluß sind weggerissen oder unbrauchbar geworden.

Von Feuer bedroht.

Joliet, Ill., 15. Jan. Das Dorf Gardner, an der Altonbahn, ist durch eine Feuersbrunst mit Vernichtung bedroht. Bereits ist der westliche Theil des Geschäftsviertels völlig zerstört.

Das Feuer entstand durch Explosion von Gasolin in einer Barbierstube.

Cherryrule, Kans., 15. Jan. Der 74jährige Cyrus Campbell, ein in's Privatleben zurückgetretener Arzt und ein Pioniereinwohner unserer Stadt, verbrannte, und seine Gattin wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt, als ihr Heim durch Feuer zerstört wurde. Nachbarn entdeckten das Feuer und holten mit Schwierigkeit Frau Campbell noch lebendig heraus.

Man glaubt, daß ein brennender Gashahn eine Zwischenwand in Brand setzte.

Sam Houston's rothe Wittwe im Sterben!

Anadasko, Okla., 15. Sept. Es trifft die Nachricht ein, daß die 114jährige Kiowa-Indianerin MelsioHouston, die einst sehr schöne Wittwe des Generals Sam Houston, ersten Präsidenten von Texas, in den letzten Zügen liege, und ohne Freunde verhungern müsse!

Es ist längst ein Brauch von Comanchen, Kiowas und andern „Deckenindianern", die jetzt als gute Bürger in den neuen Staaten gelten, ihre Greise und Greisinnen einfach ihrem Schicksal zu überlassen. „Tante Melisa" besitzt einen schönen Landstrich und Pferde und Hornvieh, ist aber zu hilflos, um etwas damit anfangen zu können.

15 Jahre für Bankkassier.

Pittsburg, 15. Jan. Nach längerer Berathung fanden die Geschworenen im Prozeß gegen J. B. T. Rinehart, früheren Kassirer und Vizepräsidenten der verkrachten „Farmers' & Drovers' National Bank" zu Waynesburg, Pa., ihn im Sinne der Anklage schuldig, und Richter Young verurtheilte ihn prompt zu 15 Jahren Zuchthaus.

Zwei hervorragende Bürger von Waynesburg sitzen unter der Anklage fest, einen der Geschworenen in diesem Prozeß zu bestechen gesucht zu haben.

Flußdampfer versinkt.

Pittsburg, 15. Jan. Das Flußdampfboot „Dave Wood" versank im Damm Nr. 4 im Ohiofluß. Die Besatzung, aus 23 Mann bestehend, entging mit knapper Noth dem Ertrinkungstode.

Dampfer gestrandet.

Portland, Ore., 15. Jan. Das hiesige Bundeswetteramt hat Nachricht, daß an der Küste von Washington, etwa 10 Meilen nördlich vom Kolumbiafluß, ein Dampfer, wahrscheinlich das zementbeladene Schiff „Ellis" vom aLnde, gestrandet und wohl verloren ist. Die Bemannung gelangte in kleinen Booten, trotz des stürmischen Wetters, an's Gestade.

Bank pleite.

Coal Center, Pa., 15. Jan. Die Bank von Coal Center, übrigens nur eine kleine Finanzanstalt, wurde vom Staatsbankprüfer James Cover geschlossen. Es heißt, die Einleger würden nichts verlieren.

Ausland.

Angriff auf deutschen Dampfer

Durch ein Zollboot der Negerrepublik Liberia!

Konatry, Französisch-Guinea, Westafrika, 15. Jan. Es trifft hier die Nachricht ein, daß das Kanonenboot „Lark", welches im Zolldienst von Liberia steht, auf einen deutschen Dampfer der Woermanlinie unweit der Küste Liberia's gefeuert habe. Der Grund hierfür wird nicht angegeben.

Ein deutsches Wachschiff ist von Kamerun nach Liberia abgefahren.

56 Todte.

So hoch die Opferzahl der gestrigen ungar. Grubenkatastrophe jetzt angegeben.

Veszprim, Ungarn, 15. Jan. Nach den letzten eBrichten, die als endgiltig gelten, beträgt die Gesammtzahl der Umgekommenen bei der berichteten gestrigen Grubenkatastrophe 56.

184 Mann wurden lebendig an's Tageslicht befördert; und soweit man weiß, waren 240 Mann unten.

(Siehe auch die betreffende Depesche auf der Innenseite.)

An der Erdbebenstätte.

Rom, 15. Jan. General Mazza, Befehlshaber der Truppen in Messina, telegraphirte dem Premierminister Giolitti, daß gestern kein Lebendiger aus den Trümmern von Messina gezogen wurde. Er meldete ferner, daß die Errichtung von Hütten für die Obdachlosen ihren Fortgang nehme, sich jedoch Mangel an Bauholz fühlbar mache. Die Bevölkerung ist ruhig. Nach und nach werden die öffentlichen Nutzbarkeiten, einschließlich des Beleuchtungswesens, wieder in Gang gebracht, so gut es geht.

General Mazza meldet auch die Festnahme von 6 Dieben, deren 3 zur Zeit des Erdbebens aus dem Gefängniß entkommen waren.

Der Gesundheitszustand der Ueberlebenden in Messina gibt derzeit keinen Anlaß zu besonderer Beunruhigung.

Gestern traf auch der Herzog von Genua in Messina ein.

Neapel, 15. Dez. Der Herzog und die Herzogin von Guise (Schwester der Herzogin von Aosta) trafen hier ein, um den Flüchtigen Beistand zu leisten und die Verletzten zu pflegen.

† Admiral Rodjchestwensky.

St. Petersburg, 15. Jan. Der russische Vizeadmiral Sinowi Petrowitsch Rodschestwensky, welcher die russische Flotte in der, für sie so unglücklichen Schlacht auf dem Japanischen Meere befehligte, ist gestern an Herzneuralgie gestorben, im Alter von etwa 60 Jahren.

Er war schon einmal, am 19. Juli v. J., todtgesagt worden, und zwar in einer Depesche aus Bad Nauheim, Deutschland; aber der Betreffende hate mit ihm blos den Zunamen gemeinsam.

Nimmt Vermittelung nicht an!

Paris, 15. Jan. Eine Spezialdepesche aus Wien meldet, daß Oesterreich-Ungarn sich entschlossen hat, das Anerbieten Frankreichs, in dessen Streitpunkte mit Serbien zu vermitteln, nicht anzunehmen.

Oesterreich ist bereit, Serbien einen Durchlaß für eine Eisenbahn nach dem Adriatischen Meere zu gewähren.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Republic von Genua.
An Nantucket, Mass., vorbei: La Savoie, von Havre nach New York. (Samstag Vormittag gegen 9 Uhr am Dock erwartet).
Gibraltar: Barbarossa, von New York nach Genua, über Neapel.
Genua: Canopic von Boston.
Singapore: Keemun von Seattle.
Manchester: Bostonian von Boston.
Marseille: Gallia von New York.
Glasgow: Ontarian von Kanada.
Kopenhagen: United States von New York.
Havre: La Touraine von New York.
Dover: Zeeland, von New York nach Antwerpen.

Lokalbericht.

Aus dem Schuldengericht.

Trauringe und dergleichen dürfen nicht gepfändet werden.

Wie schon früher ein anderer Richter, entschied heute Richter Fry im Schuldgericht, daß Trauringe und ähnliche Dinge, die hauptsächlich Gefühlswerth haben, nicht gepfändet werden dürfen. Die Wittwe Martha Koch, 935 Jefferson Ave., war wegen einer Schuld von $200 an den Hauswirth, H. C. Morris, 9558 Jefferson Ave., vorgeladen. Morris' Anwalt verlangte, daß sie ihren Trauring und ihre Ohrringe ausliefern sollte, aber der Richter entschied, daß sie die Sachen behalten könne.

Einer Weisung des vorsitzenden Stadtrichters zufolge wurden heute die Schuldner, die keinen Anwalt hatten, vor dem Richter vom Anwalt des Klägers verhört und nicht, wie bisher, in einem Winkel des Saales.

Die Vorladung an Harry und Emil Feldmann, die einer Kraftwagen-Gesellschaft Geld schulden, wurde aufgehoben, da die Gerichtsdiener das Brüderpaar angeblich nicht finden können.

Aufregende Diebeshatz.

Der Spitzbube hatte ein Wäscheablieferungsfuhrwerk gestohlen.

Ein gewisser Tony Reardon schwang sich heute auf einen der Firma Carlson & Burglund, Nr. 140 Hudson Ave., gehörigen Wäscheablieferungswagen, den der Kutscher Oscar Carlson an Division und Wells Straße unbeaufsichtigt stehen gelassen hatte, und fuhr davon. Einen Augenblick darauf trat Carlson, der in einem Laden Wäsche abgeliefert hatte, auf die Straße. Er schlug Lärm. Straßengänger nahmen die Verfolgung des Diebes auf. Polizist Phillips schloß sich ihnen an und preßte sogar eine Elektrische in seinen Dienst. Als diese den Wagen fast erreicht hatte, sprang Reardon ab und rannte davon. Er wurde aber nach kurzer Jagd eingeholt, festgenommen und in der Wache an Chicago Ave. eingekäfigt.

Stadtgerichtshof verlegt.

Kadi Cleland muß von der Shakespeare wieder nach der W. Chicago Ave. ziehen.

Infolge der vielen Klagen von Seiten der Rechtsanwälte und anderer Personen, welche in dem Stadtgerichtshofe des Herrn Cleland zu thun haben, darüber, daß seine gegenwärtige Lage in der Wache an der Shakespeare Ave. zu abgelegen ist, wird der Gerichtshof von Montag an wieder in der Denia-Halle, Nr. 249 W. Chicago Avenue, sein, obwohl Richter Cleland diese Räumlichkeit für ungesund hält. Sie ist fünf Thüren von der Wache an der West Chicago Avenue.

Der Einbrecher entkam.

Ein gestern Nachmittag von Frau Warren Randolph Danley in ihrer Wohnung, Nr. 1668 Pemberton Ave., überrumpelter Einbrecher entkam, obgleich die energische Dame ihn wohl drei Straßengevierte weit verfolgt hatte. Der Spitzbube hat die Diamantringe und eine goldene Uhr erbeutet. Bisher hat er sich seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Schaffner verunglückt.

Der Schaffner Raymond Connors stürzte heute bei dem Versuch, die Leitstange einer Elektrischen in Ordnung zu bringen, an W. 63. und Halsted Str. vom Dach des Wagens und brach die Beine. Man schaffte ihn in's St. Bernard-Hospital.

King rührt sich.

Er will eine republikanische Minderheitspartei im Hause gründen.

Gegen Shurtleff gerichtet.

Die bedeutenderen Führer der „Fortschrittlichen" werden für den Plan kaum zu haben sein.—Shurtleff ist Favorit im Kampf um den Bundessenat.

Der erste Versuch, die „Fortschrittlichen", die im Kampfe um das Sprecheramt gegenüber Edward D. Shurtleff und den Demokraten unterlegen sind, zur Minderheitspartei im Unterhause zu machen und auf diese Weise Shurtleff und seine Anhänger als Demokraten oder als Anhängsel der demokratischen Partei zu stempeln, wird am kommenden Dienstag gemacht werden. Der Versuch geht von dem unterlegenen Gegner Shurtleffs im Kampfe um das Sprecheramt aus, Edward J. King von Galesburg.

Freilich wird es, soweit es bis jetzt den Anschein hat, Herrn King nicht gelingen, seinen Zweck zu erreichen und eine genügende Anzahl Abgeordnete um sich zu schaaren, um der Bewegung irgendwelche Bedeutung zu geben. Eine große Zahl der „Fortschrittlichen", welche gegen Shurtleffs Wahl gestimmt haben, werden sich nicht dazu herbeilassen, für Herrn King die Kastanien aus dem Feuer zu holen, der persönlich als Feind des Sprechers anzusehen ist. Sprecher Shurtleff wird die bedeutenderen Mitglieder der Faktion der „Fortschrittlichen" durch Verleihung von Ausschußstellungen auf seine Seite ziehen und damit sich nicht nur eine sichere Mehrheit im Unterhause schaffen, um gute Gesetze zur Annahme zu bringen, sondern auch um die Versuche zu vereiteln, ihn als Verräther an seiner Partei zu stempeln.

Dieser erste Versuch, eine Minderheitspartei im Unterhause zu schaffen, die aus Republikanern bestehen soll, wird von Edward J. King von Galesburg, dem unterlegenen Gegner Shurtleffs im Kampfe um das Sprecheramt, gemacht. King hat an die 54 Mitglieder des Unterhauses, die für ihn gestimmt haben, eine Einladung ausgesandt, sich am Dienstag Vormittag im Sitzungszimmer des Justizausschusses zu versammeln.

Der Zweck der Sitzung ist nicht angegeben, doch wurde heute in Legislaturkreisen allgemein angenommen, daß es sich darum handele, eine republikanische Minderheit zu organisiren. Ein derartiger Schritt würde zur Folge haben, daß Shurtleff und seine Anhänger als Demokraten oder Parteigänger der Demokraten zu betrachten seien. Soweit sich heute entscheiden ließ, werden die einflußreicheren Mitglieder der „Fortschrittlichen" für einen derartigen Plan nicht zu haben sein, sich vielmehr Shurtleff anschließen, der sie durch die Ernennung zu Mitgliedern von wichtigen Ausschüssen nicht nur auf seine Seite zu ziehen suchen wird, sondern sich zugleich ihre Mitwirkung zur Annahme guter Gesetze sichern wird. Unter den „Fortschrittlichen", die Kings Einladung ein taubes Ohr leihen werden, befinden sich Männer wie Chester W. Church, William Tudor ApMadoc, Louis J. Pierson und Francis Brady von Cook County, John L. Flannigen von East St. Louis, Charles Adkins von Bement und Fred Keck von Belleville.

Stimmung ist für Shurtleff.

Das heute Mittag stattgehabte Leichenbegängniß für Paul J. Zaabel, den Vertreter des 2. Senatsbezirks in der Legislatur, der todtkrank nach Springfield geschafft wurde, um seine Stimme für E. D. Shurtleff abzugeben, vereinigte heute mehr als siebzig Mitglieder der Legislatur in Chicago, die sich im Grand Pazifik-Hotel versammelten und von dort aus nach dem Konkordia - Friedhof begaben, auf dem Zaabel beigesetzt wurde.

Die Stimmung, die unter den mehr als siebzig Gesetzgebern hinsichtlich der Wahl für den Bundessenat herrschte, war bezeichnend und alles andere als erfreulich für den rothköpfigen Staatsmann von Aurora, Albert J. Hopkins, dessen wenige Haare sich sicherlich gesträubt hätten, wenn er die Aeußerungen der Anwesenden über seine Aussichten auf eine Wiederwahl gehört hätte. Die Stimmung war allgemein für die Wahl Sprecher Shurtleffs für den Bundessenat. Die große Mehrzahl der Anwesenden erklärte sich offen für ihn, und es wird mit Sicherheit erwartet, daß seine demokratischen Bundesgenossen, wenn es zum Treffen kommen sollte, ebenso mannhaft für seine Wahl zum Bundessenator eintreten werden, als sie für seine Erwählung zum Sprecher gestimmt haben.

Senator Hopkins wird morgen in Chicago eintreffen, um seinen Anhängern Muth einzuflößen und selbst nach dem Rechten zu sehen. Noch gilt Hopkins als der Mann, der die meisten Aussichten hat, erwählt zu werden, und dies trotz der lebhaften Opposition, die sich gegen ihn geltend macht. Alles hängt von Gouverneur Deneen ab, der als Hauptstütze des Staatsmanns von Aurora gilt. Dabei verhehlt sich aber Niemand, der mit der politischen Lage im Staate vertraut ist, daß die Lage Hopkins' äußerst gefährlich ist. Eine Rebellion unter den Anhängern Deneen's und ein Abfall der Anhänger des Sprechers würde seine Wiederwahl einfach unmöglich machen. Sollte es sich herausstellen, daß seine Wiederwahl unmöglich ist, so sind Sprecher E. D. Shurtleff und Gouverneur Charles S. Deneen die Männer, welche die meiste Aussicht auf eine Erwählung zu haben scheinen. Beide haben sich nie offen als Kandidaten erklärt, und es erscheint zweifelhaft, ob sie die Wahl annehmen würden, trotzdem keiner von ihnen nach der Ansicht erfahrener Politiker den Muth haben würde, die Wahl zum höchsten Ehrenamt, das der Staat zu vergeben hat, abzulehnen. Shurtleff hat nie durchblicken lassen, ob er das Amt annehmen würde, doch ist man in politischen Kreisen der Ansicht, daß er zögern würde, da er trotz einer vierjährigen Thätigkeit als Sprecher des Unterhauses arm wie eine Kirchenmaus ist, und die Zugehörigkeit zum Millionärsklub der Nation ein gewisses Vermögen voraussetzt. Was Charles S. Deneen anlangt, so wäre er zwar vom finanziellen Standpunkte aus im Stande, das Amt anzunehmen, allein man ist sich in politischen Kreisen bewußt, daß er sehr genau und sehr sparsam ist. Bei ihm dürfte es allerdings ins Gewicht fallen, daß er mit einer feindlichen Mehrheit im Hause seine Pläne nicht durchsetzen kann. Aus diesem Grunde wäre er vielleicht geneigt, allen weiteren Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, indem er sich zum Senator erwählen ließe.

Wayman prozessirt Wahlschwindler.

Daß Staatsanwalt John E. W. Wayman nicht gesonnen ist, angebliche Wahlbetrügereien ungeahndet hingehen zu lassen, ist daraus zu ersehen, daß er selber am Montag gegen den früheren Schankwirth Jakob Adler von der 1. Ward, der nebst anderen Personen wegen angeblicher Wahlbetrügereien vor zwei Jahren in Anklagezustand versetzt worden ist, vorgehen wird. Die Anklagen gegen Adler und seine angeblichen Spießgesellen wurden während der Amtszeit Staatsanwalts Healys erhoben. Sie wurden allerdings nie zur Verhandlung gebracht.

Klage abgewiesen.

Das Gesuch des Schankwirths Caesar Del Pino um einen Einhaltsbefehl gegen den Countyrath, durch den dieser verhindert werden sollte, für den Sonderstaatsanwalt Lösch und seine Gehilfen Gehälter auszuwerfen, wurde heute von Richter Ball vom Superiorgericht abgewiesen. David K. Tone, der Anwalt Del Pino's, kündigte an, daß er beim Appellhof Berufung gegen das Urtheil einlegen werde.

Die Anklagen gegen Stensland.

Wird der betrügerische Bankpräsident begnadigt, so wird er nicht weiter prozessirt

Sollte die Staatsbegnadigungsbehörde in die nachgesuchte Begnadigung von Paul O. Stensland, dem Präsidenten der verkrachten Milwaukee Ave. - Staatsbank, willigen und ihn freilassen, so wird Staatsanwalt Wayman sofort auf Niederschlagung aller noch schwebenden Anklagen gegen Stensland beantragen, denn, wie Herr Wayman heute sagt, hat der Staatsanwalt Healy seinerzeit Stensland das versprochen für den Fall eines Schuldbekenntnisses. Wollte man Stensland unter anderen Anklagen den Prozeß machen, so hätte das nach Hrn. Waymans Ansicht geschehen sollen, ehe der Mann ins Zuchthaus gebracht wurde. Es wäre eine Verhöhnung der Begnadigungsbehörde, Stensland nach seiner Begnadigung von Neuem zu prozessiren. Ob Stensland begnadigt werden sollte, wolle er, Wayman, nicht erörtern.

Vorträge über Handelsgebiete.

Am nächsten Freitag werden die Beamten und Direktoren des Staats-Fabrikantenverbandes den Mitgliedern im Auditorium Hotel ein Festessen geben, bei dem Direktor Barrett vom Büro der amerikanischen Republiken und Jas. T. McCleary von Minnesota über die Aussichten des amerikanischen Handels in Südamerika und dem Orient und die Schaffung einer amerikanschen Handelsflotte reden werden.

Verzögerter Betrieb.

Die Abwasserbehörde hat heute die Lieferung der erforderlichen Maschinerie usw. zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Kraftanlagen in Lockport vergeben, und zwar an die Western Electric Co. zu $25,748, und an W. J. Jackson zu $18,500. Bis zum Frühjahr sollen die Neuanlagen fertig sein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen Schneegestöber; gegen Abend etwas kälter; voraussichtliche Mindesttemperatur während der Nacht etwa 25 Grad; lebhafte nordöstliche und östliche Winde.
Illinois und Indiana: Heute Abend oder morgen Schneegestöber oder Regen; morgen wärmer.
Nieder-Michigan: Heute Abend oder morgen Schneegestöber; im Südosten des Gebietes heute Abend kälter; morgen zunehmende Luftwärme.
Wiskonsin: Heute Abend oder morgen Schneegestöber; morgen wärmer.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad, Nachts 12 Uhr 32 Grad, Morgens 6 Uhr 34 Grad, Mittags 12 Uhr 30 Grad.

In Todesangst.

Sprang, von Flammen bedroht, aus dem Fenster des 3. Stockes.

Von Rauch übermannt.

Luke Piedman von Polizeibeamten gerettet. — Die übrigen Bewohner des Hauses entkamen unversehrt. — Der Schaden beträgt $2,500.

Im dreistöckigen hölzernen Miethshause Nr. 97 W. 13. Straße brach heute früh um zwei Uhr Feuer aus. Die unsanft aus dem Schlaf geschreckten, aus sechs Familien bestehenden Bewohner suchten in wilder Flucht ihr Heil. Sie hatten unter dem erstickenden Qualm zu leiden, entkamen aber, wenn auch halbnackt, so doch mit heiler Haut. Nur der 45jährige Schneider Alexander Schauck, der den hinteren Theil des dritten Stocks bewohnt, verlor den Kopf und sprang aus dem Fenster. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Im 1. Stock des Hauses befindet sich der Laden des Händlers mit altem Eisen Luke Piedman; im 2. Stock des Vorderhauses wohnt Mandel Stein, im 3. Louis Lunden. Man muthmaßt, daß sich unter Asche, die Lunden auf die hintere Veranda gestellt hatte, noch glühende Kohlen befanden und daß von dieser der Brand verursacht wurde. Lunden wurde durch das Flammengeprassel aus dem Schlaf geschreckt. Die Veranda brannte lichterloh. Er weckte Frau und Kinder, war ihnen behilflich, die Straße zu gewinnen und alarmirte die Feuerwehr. Inzwischen hatten sich auch schon fast sämmtliche übrigen Bewohner in Sicherheit gebracht.

Verlor den Kopf.

Nur Schauck hatte, so unsanft geweckt, den Kopf verloren. Als er den Qualm und den Feuerschein sah, sprang er im Hemd durch das geschlossene Fenster auf den Hof. Er war bewußtlos, als Feuerwehrleute ihn auflasen. Im Hospital wurde festgestellt, daß er einen Beinbruch, Schrammen und Brauschen und innerlich schwere Verletzungen erlitten hat. Er ist bisher nicht zu sich gekommen. Die Aerzte befürchten, daß seine Stunden gezählt sind.

Piedman, der in einem hinter dem Laden gelegenen Zimmer schlief, war von Rauch übermannt, als Leutnant Thomas Howard und Sergeant Tobias Ryan von der Wache an Maxwell Straße ihn fanden und retteten. Er fand freundliche Aufnahme bei einem Nachbar. Dort erholte er sich bald. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es $2500 Schaden angerichtet hatte.

Schwierige Löscharbeit.

In der Untergrund - Drahtleitung der Commonwealth Edison Electric Co. an Franklin Straße, zwischen Congreß Str. und Charles Place, entstand gestern Abend Feuer, das durch Kurzschluß verursacht worden war. Von vier Einsteigelöchern aus mußte die Feuerwehr den Brand bekämpfen. Die Löscharbeit nahm etwa drei Stunden in Anspruch.

Elektrische brannte.

Unter dem Flur einer stark besetzten, nördlich fahrenden Wentworth Ave.-Elektrischen brach heute Morgen gegen sieben Uhr Feuer aus. Es wurde bemerkt, als die Car die 65. Straße und Wentworth Ave. erreicht hatte. Der Fahrgäste bemächtigte sich hochgradige Aufregung. Der Motorführer beilte sich, die 64. Straße und Wentworth Ave. zu erreichen und hielt dort vor dem Spritzenhause Nr. 51. Nach wenigen Augenblicken war das Feuer gelöscht. Es war wahrscheinlich durch Wagenschmiere verursacht worden, die sich an einer heiß gelaufenen Achse entzündet hatte.

Ihre Kleider brannten.

Beim Hinaustragen von Asche ließ heute die 35jährige Herbergswirthin Frau Charles Oesterreich, Nr. 87 Market Straße, eine glühende Kohle aus dem Ascheneimer auf den Teppich fallen. Dieser gerieth in Brand. Beim Versuche, den Brand im Keime zu ersticken, ging Frau Oesterreich unvorsichtig zu Werke, denn ihre Kleider fingen Feuer. Zum Glück bemerkte Edward New, Nr. 5704 Peoria Straße, ein Angestellter der Commonwealth Edison Co., ihre Nothlage. Er eilte ihr zu Hilfe, hüllte sie in Decken ein und erstickte die Flammen, ehe sie noch irgendwelche Brandwunden erlitten hatte. Dann alarmirte er die Feuerwehr. Die löschte den Brand in der Wohnung, nachdem etwa $1000 Schaden angerichtet war.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 224 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Store wurde unerwartet vermiethet!
Wir sind gezwungen auszuverkaufen!
Das ganze Lager von Cloaks, Coats, Skirts, Pelzwaaren, Waists usw., jetzt verkauft zu 35c am $
Gute Qualität Sateen-Unterröcke, für 39c
Partie von 200 einzelnen Waists, bis zu 2.50 werth, für 39c
Bearskin- und Chinchilla-Cloaks für Kinder, Werthe bis zu $4 für 98c und 1.29
Feine Kleider-Röcke, Werthe bis zu $15.00 — für nur 4.98
Suits für Damen, in allen Größen, für 4.75
Partie von Skirts für Mädchen, für 1.25
350 Coats für Damen und Mädchen, in allen Facons und Größen, für 1.98 und 2.98
Henry Weisz,
173 Ost North Avenue,
nahe Halsted Straße.

Von gleichem Stamm.

Roman von E. Bely.

(9. Fortsetzung.)

Cora steht an der Hallenthür, und Heinz kommt die Stufen herunter. „Guten Tag, Dietrich! Du siehst famos aus!" Sie schütteln sich die Hände, lang und kräftig.

„Ja, er ist noch gewachsen! Ich sagte es doch schon", ruft die Geheimräthin.

Eine schöne Figur, eine selbstbewußte Haltung, ein sicherer, beinah forschender Blick und dabei die weiche Rundung des Gesichts und das warme Kolorit, die mandelförmigen, großen Augen — eine sehr schöne Dame ist diese neue Kousine, Mutter hat nicht übertrieben, denkt Wolfdietrich, als er ihre Finger in den seinen hält und sie ihm offen in's Gesicht blickt.

„Ich freue mich wirklich!" sagt sie. „Es ist schön hier in Ihrer Heimath. Und ich habe noch keinen Augenblick Sehnsucht bekommen nach Florida."

Er verbeugt sich lächelnd, eine Redensart will er nicht machen, und doch sagt er gleich darauf, was so viele Verwandte sagen, wenn sie sich zuerst begegnen: „Ich hoffe, wir werden Freunde werden."

„Ich danke, Vetter!"

Da schnellt Hinz aus irgendeinem behaglichen Stuhl — er liebt das Strecken und Hindämmern in seinen Freiheitspausen — durch die Stimmen aufmerksam geworden, herbei. „Alter Wolfdiet! Da bist Du ja! Ganz unsignalisiert! Gehst also vor Anker? Hol mal über — hier is meine Seemannspratze! Lieber, alter Vetter!"

Man schwatzt noch in der Halle ein Weilchen durcheinander.

„Mutter", sagt da Wolfdietrich plötzlich, „find ich in Deinem Zimmer einen Heine — oder gehört er nicht zu Deinen Hausbüchern?"

„Gewiß!"

„Dann bitt ich darum."

„Willst etwas nachschlagen?"

Er bejaht. „Ein Zitat."

Ein Glockenzeichen. Alle strebten der Treppe zu, um ihre Zimmer oben aufzusuchen. „Bei uns, auf dem Kahn", sagt Hinz, „nennen wir das erste Futterungssignal: Ferkelchen, wasch Dich!"

Frau Ernestine steigt am Arm ihres Mannes empor. „Ach, Dietrich — es ist schön, daß wir Jugend um uns haben. Aber, da denk ich eben, wohin setzen wir uns denn mal auf's Altentheil?"

„Auf's Altentheil?" fragt der Geheimrath verwundert.

„Zwei Familien haben doch hier nicht Platz, oder meinst Du?" Sie bleibt stehen, einen beinah ängstlichen Ausdruck in den Mienen.

„Mein Kind — wenn's einmal soweit ist, bauen wir Wolfdietrich ein Nest allein."

„Ein Haus? am Ende vom Park? Dietrich, dann laß uns bald Pläne zeichnen. Denn ich hab so die Empfindung, als solle man keine Zeit verlieren."

„Soll man nicht?" Sein fröhliches, dröhnendes Lachen scholl durch das Haus, hinter der voraufeilenden Jugend her.

* * *

„Zwitsch, zwitsch!" ganz schläfrig klingt es aus dem Spatzenschnabel; der Wohlgenährte sitzt auf einem der Steinpfosten, die den Vorgarten des Inspektors abgrenzen. Dann noch ein Plinkern mit den Augen, die nichts mehr erspähen, und er flattert nach seinem Schlupfwinkel unter dem Dachfirst auf. Auf den kleinen runden Beeten haben die buntfarbigen Krokus ihre Kelche geschlossen. Der grüne Schimmer, der über den angeschwollenen, knospenden Ziersträuchern tagsüber sichtbar war, verschwindet im Grau. „Zwitsch! zwitsch!" von der Straße herüber flattert das Spatzenweibchen, macht auf dem Nebenpfosten halt, blinzelt nach den blanken Fensterscheiben, die sich mehrmals tagsüber öffnen, und nach dem Simse, auf das weiße Hände Futter streuen, und dann nimmt es auch den Flug in die Höhe.

Zwielicht fällt noch in das große Zimmer. Es ist wohlig warm darin; draußen hat scharfer Frühlingswind geweht. Behaglich sind die Möbel von altfränkischer Form, an denen das wieder in Mode gekommene Mahagony rothbraun glänzt, und sie sind gefällig gestellt. Ein Teppich liegt, und hübsche Bilder, Landschaften zumeist, Kopien von Niederländern und Italienern, hängen an den Wänden. Einige zierliche Sachen stehen auf Seitenborden. Anne bewundert das Alles wieder. Lene Meyering liegt ausgestreckt in ihrem Rollstuhl am Fenster, eine Decke über den Knien und eine Handarbeit in den Fingern. Sie hat glatt gescheitelte schwarze Haare und große braune Augen, eine gerade Nase, einen festen Mund, dessen Winkel leicht geschwungen sind. Die Gesichtsfarbe ist blaß. Sie ist am Ende der vierziger Jahre. Anne muß denken, daß sie schon ähnliche Gestalten auf alten Bildern gesehen hat im „Städtischen Museum" an der Sachsenhäuser Seite, wohin sie zuerst von ihrer gütigen Lehrerin geschickt worden ist, und dann den Weg so oft nahm, als sie nur Zeit hatte in „dem Frankfurt." Das den Hals freilassende Reformkleid mit der türkischen Borte und der feinen Halskette mit dem Anhänger gibt dem „Mittelalterlichen" noch mehr Ausdruck. Anne, in einer braunrothen Wollbluse, sitzt ihr schräg gegenüber vor einem niederen Tisch, auf dem zwei Theetassen stehen und Bücher und Zeitungen liegen.

Vor den Fenstern blühen Tulpen und Hyazinthen in leuchtenden Farben. Der Duft ist stark, Frau Lene Meyering liebt ihn sehr. „So, Kind, jetzt die Augen schonen, 's wird zu dunkel für die kleine Schrift."

Anne legt folgsam das Buch hin, obwohl sie gern wüßte, was weiter vorgeht in dem Pfarrhause, das im „Vicar of Wakefield" geschildert ist. Sie ist schon weit genug in der fremden Sprache, um mit leichter Nachhilfe von Frau Lene das gute englische Buch zu lesen und zu verstehen. Es ist kaum eine Viertelstunde her, daß sie hier eingeschlüpft ist, nach Schluß ihrer Arbeitszeit. Seit sie eine Angestellte ist, wird's knapp mit der Freiheit, und sie lernt doch so gern, obwohl die Mutter brummt, wenn sie fortgeht: „Was für'n Profit mag's sein? I seh kein'! Und Strümpf stopfen, da hab i immer geringere Hilf an Dir!"

Sie zieht die rutschende Decke wieder über die Ruhende hin und sieht ihr freundlich in das blasse, nervöse Gesicht.

„Nun", Frau Lenes Hand streift dankend die Finger der Hilfreichen, „was schießt denn da oben durch's Köpfchen, Annche?"

„Daß die Mutter nicht verstehen will und kann, wie hübsch das Lernen ist. Und gar solch fremde Sprach! Und Menschen und Länder da draußen — wie muß es herrlich sein!" Ihre Augen leuchten. „Die wirklich zu schauen!"

„Vielleicht ist Dir das auch noch bestimmt, Kind!"

Ein leiser Seufter. „Wie soll's wohl?"

Frau Lene lächelt. „Wünsch das Alles und mehr einstweilen nur. Etwas erfüllt uns das Schicksal doch von dem, was wir heiß ersehnen. Hat man Dich wieder nach oben gerufen?"

Glut, Verlegenheit in dem jungen Gesicht, das sich ihr zuwendet. „Nein — und ich hab' Sorg, daß —" das Köpfchen senkt sich ganz demüthig, „daß ich's überhaupt — daß sie mich net brauchen gekonnt."

„Ist denn eine von den anderen hinauf?"

„Nein — auch nicht!" Und schelmisch: „Wenn's schlecht klingt — ein Trost ist mir das wenigstens." Und dann bestimmter: „Vielleicht ist es auch gut, daß ich davon bleib. So benommen bin ich geworden, Frau Meyering, und mir ist gewesen, als sei ich gar nicht Bormanns Annche mehr. Und all die Pracht! — und dann hab ich schon gewünscht, unsereins sollt das lieber net sehen —" Ihr Zeigefinger streicht immer über den Golddruck des Buchrückens hin.

„Halt die Hände ruhig, Annche!" mahnt Frau Meyering leise erziehlich. Dann blickt sie ernst. „Kleine, so nicht. Das möcht ich nicht in Dir entdecken —"

„O!" Anne beugt sich herüber: „Das war's net! Kein Neid! Freude an dem, was schön schien. Und was ich doch nicht kenn und versteh! Und davon wird viel, viel in der Welt sein. Nur net recht ausdrücken kann ich mich! Aber — die Reichen haben's doch besser!" Sie faltet die Hände über der Brust und sieht die Andere hilflos und bittend an.

„Also — solch ein Drang und solche Lust zur Schönheit und Verfeinerung sind in Dir! Ja, in wem nicht? Und in wem regt sich nicht der Wunsch nach dem, was Anderen reichlich wird? Kleine, denk an mich. Wie gern wäre ich gesund und behende. Muß zusehen. Muß mich fügen."

Ganz tief über die Füße der Liegenden beugt sich der leuchtende blonde Kopf — demüthig, ergriffen ist sie. Und Frau Lene legt Garn und Häkelnadel vom Schooß auf das Tischchen, seufzt leise und kommt nicht dazu, den Wunsch nach Licht auszusprechen, denn die Thür geht auf, und die Stimme ihres Mannes erklingt draußen: „Da bist Du nun, Gräflein, da bist Du zu Haus", und dann im Zimmer: „Sieh, Frau, was ich bringe!"

Sie kneift forschend die Augen zusammen — aber Annche erkennt die schlanke Gestalt sofort: Wolfdietrich Weland, der junge Herr. Sie hat ihn in den drei Tagen, die seit seiner Ankunft verstrichen sind, gar nicht wieder gesehen. Nicht im Hause und nicht in den Dorfstraßen. Jetzt fällt ihr erst ein, daß sie nach ihm ausschaute. Und auf irgendein Geräusch im Hause wartete — nichts! Das ist alles Thorheit und unnütze Furcht gewesen, die sie damals befallen. Den merkt man gar nicht. Und das ist gut so.

„Frau Meyering!"

„Sie müssen mich wohl erst suchen in der Dämmerung? Sitz freilich noch just wie sonst auf dem Eckplatz hier. Bin inzwischen nicht flügge geworden! Annche, bitte —"

Er hat sofort den blonden Kopf entdeckt und sieht jetzt die kleine Gestalt zur Seite huschen, und dann flammt das elektrische Licht auf, und während er der Inspektorsfrau die Hand reicht, ruht sein Blick auf dem flimmernden Goldschein des Haares und dem kirschrothen Ton der Lippen und dem Zartblaß des Gesichtchens.

„Es ist Alles noch so bilderhaft und eigenartig wie früher hier", sagt der junge Weland, — „ich freu mich darüber."

„Mit Mädchen sich vertragen — mit Männern rum geschlagen", lacht Meyering, neben dem Schranke stehend, dessen glatte Fläche den Lichtschein zurückspiegelt. „Es wird wohl gleich der Klageschrei ertönen, daß ihr Alter unverbesserlich ist."

„Nein! seine Geduld beschämt und rührt mich noch immer. Aber", mit einer leichten Wendung: „das ist Annche Bormann, meine kleine Schülerin."

Anne blickt wieder hilflos, sie weiß nicht, ob sie zu ihrem Knicks ansetzen soll. Er macht's ihr aber leicht. Ganz achtlos nickt er. Nicht eine Spur von dem Zugeständniß, daß er sie schon gesehen.

„Unverändert guter Laune, Frau Meyering. Die echte Philosophin, von der man lernen muß, das Leben zu nehmen —"

„Wie es ist!" Sie neigt das feine Gesicht mit der dunkeln Umrahmung. Dann tritt Anne heran und schiebt den Rollstuhl an den Sophatisch, flink und geräuschlos. Und wie jetzt der Lichtschein wieder auf das krause Köpfchen fällt, ist ein Goldgeflimmer da, auf das die drei Anderen die Blicke zu gleicher Zeit richten.

„Uebrigens — sie ist Ihre Hausgenossin drüben, Herr Weland, Aufseher Bormanns."

„Hm!" Das können sie Alle nehmen, wie sie wollen. Anne sieht eine stolze Ablehnung darin, und sie bewegt sich nach dem Tischchen, das Buch möchte sie noch und dann hinaus, ungesehen. Jetzt gehört sie nicht mit dazu. Ein leises Klirren eines Theelöffels, an den sie gestoßen. Und daraufhin der junge Herr: „Ach, Frau Meyering, haben Sie noch immer die gute russische Sorte? die der moskowitische Vetter schickt? und darf ich heute, wie in alter Zeit, eine Tasse bekommen? Die Meinigen sind in Frankfurt drüben, und unsere Speisestunde ist auf neun Uhr verlegt."

„Annche, bitte", sagt die Hausfrau. „Und daß Sie so gemüthlich geblieben sind, das freut mich!"

„Doch — ein Weland!" ruft ihr Mann. „Könnt gar nicht anders sein. Art läßt nicht von Art! Nein, gewiß nicht."

„Denkst Du? Leben und Fremde und Verhältnisse sprechen doch auch mit."

„Aber Welands Wesen von Grund aus ändern? aus schlicht protzig, aus Wohlwollen Stolz machen — gibt's doch gar nicht", der Inspektor lacht voll heraus. „Lene — manchmal hapert's doch mit Deiner Menschenkenntniß."

Wolfdietrich reicht ihm die Hand herüber. „Danke, danke! Ich werd' lebenslang nur einen Stolz kennen und behalten — den auf meinen Vater."

„Annarella, nach unserem Gast bekomm ich doch auch einen Thee?" fragt der Inspektor.

„Annarella?" wiederholt Weland.

„Ja, den wunderschönen Namen führt's Fräuleinchen mit Recht. Den hat ihr die Taufpathin gegeben — eine Schweizerin aus dem italienischen Kanton — wo die Zitronen blühn. — Ihr Mann war Unternehmer bei einem Tunnelbau in der Gegend gewesen. Meine Frau meint, er paßt auf das Kind — diesen ‚winzigen Wicht!' Ist aber nichts für'n Landstrich hier, da mußte ‚Annche' draus werden. An Sonn- und Feiertagen und wenn ich sie necken und bös machen will, sag ich Annarella."

Und nun steht die Kleine vor dem jungen Herrn, das Theebrett mit der am Samowar auf dem Nebentisch gefüllten Tasse, aus der es duftend und dampfend emporsteigt, haltend — und Zucker, Sahne und Zitrone — er hat die Wahl. Sehr langsam faßt er herüber; ihr „bitte" ist gar nicht für ihn hörbar geworden, so leise brachte sie es hervor, und sein „danke" klingt höflich. Und während sie wartet, ob er den Thee versüßen wird, sagt er: „Das ist nun schon zum zweiten Male, daß Sie mir mit einer freundlichen Spende entgegentreten. Neulich die Schneeglöckchen — bei der Ankunft —"

„Ach Gott!" ihre Augen suchen Frau Meyering, aber was kann die nützen und helfen? und sie sagt dann selber sehr rasch: „Das war — ich wollt sie doch gar net — Ihnen geben, ich wollt sie grad hierher bringen."

(Fortsetzung folgt.)

— Gemüthliches Gefängniß. — „Im hiesigen Gefängnisse herrschen wohl recht gemüthliche Zustände?" — „Und ob! Neulich hat sich ein Sträfling mit der Tochter eines Gefängnißaufsehers verlobt!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lokalbericht.

Neue Schwierigkeiten.

Wer soll den Kaukus für die Senatorenwahl einberufen?

Ald. Young amtsmüde.

Langjähriger Vorsitzender des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht lehnt ab. — Ehrung für Postmeister Daniel A. Campbell.

(Eigenbericht der „Abendpost").

Springfield, 15. Jan. — Die Nöthe Senator Albert J. Hopkins' mehren sich mehr und mehr, je näher der Tag der Wahl für den Bundessenat heranrückt. Die Aussichten auf einen Kaukus der Hausmitglieder dagegen, den der rothhaarige Staatsmann von Aurora unter Umständen würde kontroliren können, schwinden mehr und mehr. Groß ist die Noth unter seinen Kampagneleitern, die sich bemühen, einen Kaukus zu veranstalten, aber nicht einmal der Führer ihrer Gegner habhaft werden können. Die Lage im Hause entbehrt, was die Stellung des Führers der Partei anlangt, eines gewissen komischen Beigeschmacks nicht. Niemand weiß eigentlich, wer der Führer des Hauses ist, ob Sprecher E. D. Shurtleff oder Morton D. Hull von Chicago. Hull, der ursprüngliche Führer der „Fortschrittlichen", die Shurtleff den Todesstoß versetzen wollten, war, als seine Faktion vor der Sprecherwahl das Haus organisirte, zum Vorsitzenden des Kaukusausschusses gemacht worden. Infolge der vernichtenden Niederlage, welche die „Fortschrittlichen" erlitten haben, hat aber Hulls Titel nichts zu bedeuten. Es ist ein leerer Name. Der eigentliche Führer des Hauses ist Sprecher Shurtleff, dem aber der Titel fehlt. Die schwierige Frage ist: Wer von ihnen soll den Kaukus einberufen? Hull ist sich nicht klar, ob die Anhänger Shurtleffs ihm das Recht zugestehen und ihn damit unter Umständen als Haupt der republikanischen Organisation anerkennen werden, während Shurtleff nicht weiß, ob er einen Kaukus einberufen sollte, da vielleicht Hull und die „Fortschrittlichen" ihm dies Recht bestreiten. Dazu kommt noch, daß Hull überhaupt nicht zu finden ist. Er hat sich gestern Nachmittag heimlich nach Chicago auf den Weg gemacht. Senator Henry M. Dunlap, der Führer der „Fortschrittlichen" im Senate, ist eifrig bemüht, einen Kaukus zustande zu bringen und ersuchte Shurtleff um seine Mithilfe, die aber in Anbetracht der Zweifel darüber, wer Führer des Hauses ist, nicht in vollem Maße gewährt werden konnte.

Es ist kein Wunder, daß die Führer der Faktion Hopkins' mit sorgenvollen Mienen in Springfield herumlaufen, wenn man den Kuddelmuddel im Hause ansieht. Bundesbezirksanwalt William Northcott, der Hopkins in der Staatshauptstadt vertritt, hatte gestern eine längere Unterredung mit Gouverneur Deneen, der gegenwärtig als Hauptstütze des Staatsmanns von Aurora anzusehen ist. Er sah recht verdrießlich aus, als er aus den Amtsräumen des Staatsoberhauptes kam, behauptete aber, daß die Konferenz sich nicht um irgend etwas von Bedeutung gedreht habe. Seine sorgenvolle Miene aber ließ nicht darauf schließen, daß die Unterhaltung sich nur auf das Wetter beschränkt hatte.

Sollte ein Kaukus einberufen werden, so wird doch, nach der Ansicht gewöhnlich gut unterrichteter Kreise wenigstens, ein Theil der republikanischen Hausmitglieder wegbleiben. Es ist daher fraglich, ob überhaupt ein Kaukus anberaumt werden wird. Die Anhänger Hopkins' werden unter Umständen versuchen, erst eine Konferenz der republikanischen Hausmitglieder abzuhalten, um festzustellen, wie die Stimmung des Einzelnen ist. Das meiste Unbehagen machen den Kampagneleitern Hopkins' die Anhänger Sprecher Shurtleffs. Sie haben einen leisen Verdacht, daß der Sprecher am Ende selbst ein Kandidat für den Bundessenat ist, und daß ihm die Demokraten, die ihm einmal zum Siege verholfen haben, noch ein zweites Mal ihre Unterstützung zu Theil werden lassen könnten.

Botschaft des Gouverneurs.

Gouverneur Deneen war gestern damit beschäftigt, seine Botschaft für die Einführungsfeierlichkeit am Montag fertig zu stellen. Sie wird sich in der Hauptsache mit Vorschlägen für eine Amendirung des Vorwahlengesetzes, für die Staatsanstalten und für den Tiefwasserweg beschäftigte. Hinsichtlich des Schiffskanals wird er sich nicht auf Einzelheiten einlassen. Die von ihm befürwortete Vorlage, ausgearbeitet von der Kommission unter dem Vorsitz Isham Randolphs, wird der Legislatur im Laufe nächster Woche zugehen. Für die Staatsanstalten wird Gouverneur Deneen die Bewilligung von neun Millionen verlangen, um seine Vorschläge behufs Reorganisation der einzelnen Anstalten durchführen zu können. Da nur neunzehn Millionen vorhanden sind, ist es nicht wahrscheinlich, daß er die verlangte Summe erhalten wird. Die von ihm befürworteten Amendements zum Vorwahlengesetz sollen es unmöglich machen, daß Demokraten an republikanischen Vorwahlen und umgekehrt theilnehmen.

Eine Neuerung beabsichtigt das Staatsoberhaupt für die Einführungsfeierlichkeiten am Montag, nämlich ein Bankett für die neuen Staatsbeamten, die Richter des Staatsobergerichts, die Mitglieder der Arrangementsausschüsse beider Häuser, den Sprecher und die beiden Bundessenatoren nebst ihren Gattinnen. Das Bankett wird von Herrn und Frau Deneen veranstaltet.

Ald. Young amtsmüde.

Der Ankündigung Ald. Frank J. Bennetts von der 7. Ward, daß er sich nicht um eine Wiederwahl bewerbe, folgte gestern eine gleiche Ankündigung Ald. H. Youngs von der 6. Ward. Auch er schützt Ueberhäufung mit Privatgeschäften als Grund für seine Amtsmüdigkeit vor. Ald. Young, der dem Stadtrath 8 Jahre angehört hat, war Vorsitzender des famosen Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, der unter seiner Leitung nicht nur die berüchtigte Gasordinanz annahm, sondern auch die Telephon-Ordinanz. Für die Stellung Ald. Youngs sind zahlreiche Bewerber im Felde, darunter Theodor K. Long, Anwalt und früherer Präsident des Hamilton-Klubs; A. A. Rolf, Hilfsnachlaßrichter; Hilfs-Countyschatzmeister Werner, C. Arch Williams und Robert R. Levy, ein Zigarrenfabrikant.

Ehrung für D. A. Campbell.

Die republikanische Organisation der 14. Ward hielt gestern im Sherman House ihr Jahresbankett ab, an dem mehr als 300 Vertreter der Ward und der übrigen Wards der Nordwestseite theilnahmen. Der erste Gerichtsdiener des Stadtgerichts, Thomas M. Hunter, nahm die Gelegenheit wahr, Postmeister Daniel A. Campbell, den „Boß" der Ward, für den Sitz Albert J. Hopkins' im Bundessenate in Vorschlag zu bringen, was mit Begeisterung aufgenommen wurde, bei dem Postmeister aber jedenfalls sehr gemischte Gefühle erweckt hat, da er seine Anstellung Hopkins verdankt. Der Postmeister dankte und erklärte, daß Senator Hopkins voraussichtlich nicht am Dienstag, sicherlich aber am Mittwoch erwählt werden würde. Zahlreiche Abtheilungsvorstände der städtischen Verwaltung waren anwesend.

G. T. Fränckel wiedergewählt.

G. T. Fränckel ist wiederum zum Sekretär der sozialistischen Parteileitung des County erwählt worden. Die Wahl erfolgte durch eine Urabstimmung.

Vereinigte Gesellschaften.

In der gestern abgehaltenen Sitzung des Vollstreckungs-Ausschusses der Vereinigten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung wurde beschlossen, die nächste Sitzung auf 7 Uhr Abends, Donnerstag, dem 11. Februar, einzuberufen, da um ½9 Uhr eine Versammlung der Delegaten aller zum Verband gehörigen deutschen Vereine im Sherman House stattfindet. Sonst wurden nur Routinegeschäfte erledigt.

Am 29. Januar, Abends 8 Uhr, wird eine Versammlung der deutschen Vereine der Nordwestseite in Schönhofen's Halle, Ashland und Milwaukee Ave., abgehalten werden, und am Sonntag, dem 7. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, eine Versammlung der deutschen Vereine der Südwestseite in der Vorwärts-Turnhalle, West 12. Straße, nahe Western Ave.

Kampf in der 35. Ward.

Bürger der 33. Ward haben sich zu dem A. C. Metzger Republican Club der 33. Ward zusammengeschlossen, der sich die Aufgabe stellt, die Nomination des bekannten Hilfssheriffs für den Stadtrath herbeizuführen. Außer Herrn Metzger bewirbt sich noch Ald. William Hunt um die republikanische Nomination.

Fürchtete totalen Verlust des Haares.

Kopfhaut war schuppig einige Zeit. — Nach einem Anfall von Typhus begann sein Haar handvoll auszufallen. — Nun ist es

Dichter als je, Dank der Cuticura.

„Vor etwa zwei Jahren wurde ich gepeinigt mit meinem Kopfe, der schorfig war wie Schuppen, nur schwerer — obgleich ich meinen Kopf stets einmal die Woche wasche. Er gab mir nie welche Trubel wie Jucken oder Schmerzen, und ich bemerkte nie ein Ausfallen des Haares. Aber kurz nachdem ich einen Anfall von Typhus hatte und ich zwei Monate aus dem Hospital war, bemerkte ich zuerst den Verlust von Haar und mein Kopf war noch schuppig. Ich begann mit einer Schuppenkur ohne jede Wirkung. Und ich gebrauchte ein Chinin-Präparat ziemlich liberal, das ebenfalls nicht gut that. Ob es die Wirkung des Fiebers oder irgend einer Kopfkrankheit war, weiß ich nicht, aber ich hatte thatsächlich die Hoffnung aufgegeben, das Haus überhaupt zu retten. Ich konnte es handvoll von meinem Rocke abbürsten. Es wurde so schlimm, daß ich es nicht mehr zu kämmen brauchte — thatsächlich fürchtete ich es. Mein Bruder, der Cuticura-Heilmittel mit Erfolg gebraucht hatte, rieth mir, sie zu versuchen. Nachdem ich zwei Stück Cuticura-Seife und fast eine Schachtel Cuticura-Salbe gebraucht hatte, war die Aenderung überraschend. Meine Kopfhaut ist nun rein und gesund und mein Haar dichter als je, wo ich sechs Monate zuvor mich damit abgefunden hatte, in kurzer Zeit kahlköpfig zu sein. Ich werde mich später photographiren lassen und Ihnen ein Bild senden. William F. Steele, 5812 Broad Str., Pittsburg, Pa., 7. und 21. Mai 1908."

Warme Bäder mit Cuticura-Seife und bedächtige Einreibungen mit Cuticura-Salbe, nachgeholfen, wenn nothwendig, durch Cuticura-Resolvent (flüssig oder in Pillen) verleiht augenblickliche Heilung in den elendsten Formen von juckenden, brennenden, schuppigen, krustigen Ausschlägen, Eczema, Schorf, Entzündungen und Reizungen der Kindheit, gestatten Ruhe und Schlaf und weisen auf eine rasche und permanente Heilung hin in der Mehrheit von Fällen, wenn alle anderen Mittel fehlschlagen.

Cuticura-Seife (25c.), Salbe (50c.), Resolvent (50c.), und mit Chokolade überzogene Pillen (25c.), werden in der ganzen Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, 137 Columbus Ave., Boston.

Frei per Post: Cuticura Book on Skin Diseases.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

$12.50 Männer-Anzüge und Ueberzieher

Diese Anzüge sind in all den neuesten Facons, aus Stoffen von beliebtesten Schattirungen. Die Aufschläge sind breit, Vorstöße an den Aermeln, und die Hosen sind in den neuesten Peg-Top Facon. Die Ueberzieher sind von 46 bis 50 Zoll lang, in schwarz, grau und hübschen Mischungen; jedes Kleidungsstück ist tadellos. Morgen müssen sie fort zu nur

$6.50

$15.00 Männer-Anzüge und Ueberzieher

Jeder einzelne fehlerlos in Arbeit, Facons, Passen und Fertigstellen. Die feinsten reinen Worsteds in braun, grau, rauchfarbig und olivenfarbig sind in dieser Partie eingeschlossen, welche wegen der rückständigen Saison so niedrig markirt ist. Man muß die Ueberzieher sehen um sie würdigen zu können. Die feinsten St. George Kerseys und Vicunas. „Protector"-Facon sind auch dabei. Ein 15.00 Ueberzieher für nur

$8.50

Große Räumung von Damen-Kleidern

$5 Mäntel für Mädchen und Babies. Bearskins, Cheviots und Kerseys, speziell zu $1.98

$10.00 Kersey u. Broadcloth Damen- und Mädchen-Mäntel, satingefüttert, zu $2.98

$15.00 Broadcloth Mäntel für Damen u. Mädchen, satingefüttert, speziell zu $4.98

$7.50 Kersey Mädchen-Mäntel, Größen 6 bis 14, alle Farben, spez. für Samstag, zu $3.98

$45.00 Pelzmäntel für Damen, Near Seal, russisches Pony und französischer Zobel, zu $10.98

$17.50 Empire-Mäntel für Damen u. Mädchen, Broadcloth, ganz mit Satin gefüttert, zu $7.98

Damen-Suits, bis zu $49.50 werth, zu .... $22.50.

Beamtenwahlen.

Nachbenannte Vereine haben die folgenden Beamten gewählt, bezw. in ihre Aemter eingesetzt:

Deutscher Kriegerbund von Chicago. — Ex-Präsident, Albert Barz; Präs., Otto F. Drews; Vize-Präs., John Labudde; Prot. Sekretär, Friedrich Westphal; Finanz-Sekr., Gustav Beckmann; Schatzmstr., Wilh. Christen; Thürwache, Emil Wolff; Verwaltungsrath: Henry Lang, Jos. Schlesinger und Karl Rempert. Das Sterbegeld ist von $50 auf $100 erhöht worden. Die Versammlungen finden jeden 2. und 4. Sonntag im Monat Nachmittags 3 Uhr, im Lokal Nr. 878 W. 21. Str., statt.

Gegenseitiger Unterstützungs-Verein der Vereinigten Oesterreicher und Baiern. — Präs., Dominicus Wilhelm; Vize-Präs., John Zacher; Prot. Sekr., Athanasius Rees, Nr. 236 Blackhawk Str.; Fin.-Sekr., Josef Blaschke, Nr. 555 Wieland Straße; Schatzmstr., Heinrich Eichner; Thürsteher, Josef Sturm; Verwaltungsrath, Emerich Fuchs.

Hessenverein von Chicago. — Präs., Ferd. Hodes; Vize-Präs., Christ. Gonnermann; Prot. Sekr., Chas. Büttner; Fin.-Sekr., Jos. Buschbaum; Aufseher, Henry Becker; Schatzmstr., John Weber; Verwaltungsrath: Lorenz Brukmann, Konrad Allan und Henry Morweiser. Die Aufnahmegebühr beträgt $2, der monatliche Beitrag ist 25 Cts. Die Versammlungen finden jeden 2. und 4. Sonntag im Monat, Nachmittags 3 Uhr, in der Halle Nr. 232 Ost North Ave. statt.

Seipps Kranken-Unterstützungsverein. — Präsident, Thomas Hurkes; Vizepräsident, John Trasche; Sekretär, John Ott, Nr. 18 26. Straße; Finanzsekretär, Adam Schneider; Schatzmeister, George Hagemann; Finanzkomite: Henry Backmann, Andreas Kern und Joseph Herget; Fahnenträger, Dionisius Welser.

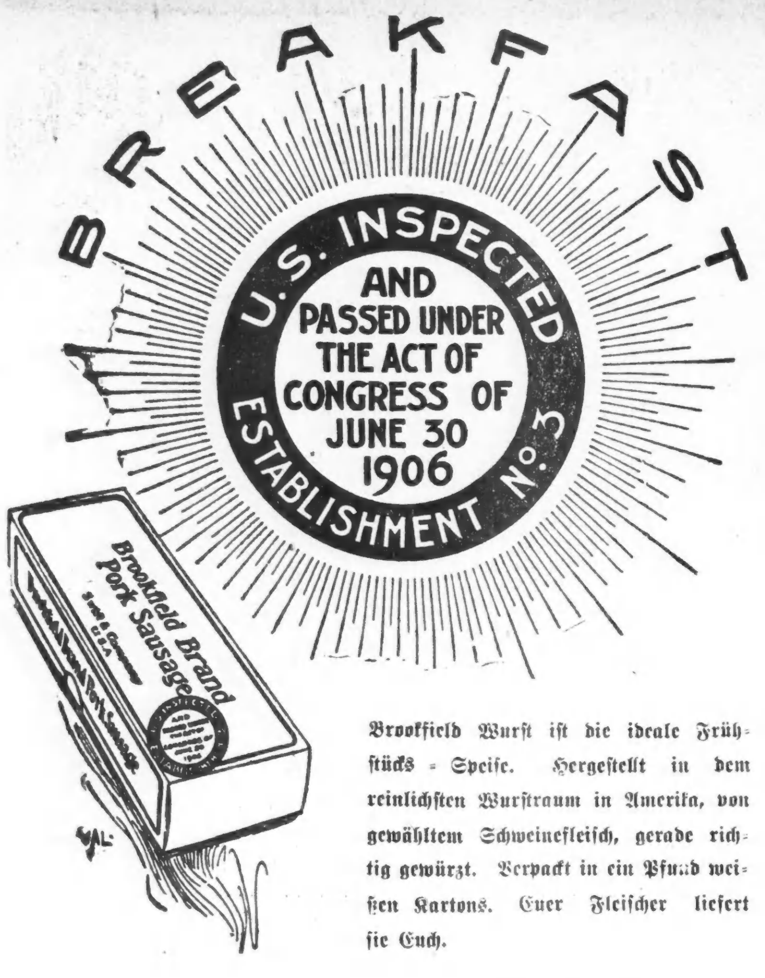
Central-Turnverein. — Erster Sprecher, Otto Hak; Zweiter Sprecher, Chas. Bleich; Corr. Schriftwart, Chas. Roß; Prot. Schriftwart, Chas. Schrader; Kassirer, Theo. Lange; Schatzmeister, Chas. Huch; 1. Turnwart, F. Schmidt; 2. Turnwart, F. Stock; 1. Zeugwart, A. Piepenhagen; 2. Zeugwart, Wm. Huse; 1. Fahnenträger, Wm. Feldkamp; 2. Fahnenträger, Harry Wolterding. Die regelmäßigen Versammlungen finden jeden Dienstag Abend 8 Uhr in der Halle Nr. 501 W. North Avenue statt.

Konnte nicht zahlen.

Weil Philipp Velter, 41 McReynolds Str., dem Arzt, der sein krankes Kind behandelte, nicht $2 zahlen konnte, verweigerte der Arzt die Ausfertigung eines Todtenscheines, wie der Leichenbestatter sagt. Das Kind wurde gestern geboren und lebte nur eine Stunde. Der Fall wurde dem Koroner gemeldet.

Hämorrhoiden in 6 bis 14 Tagen geheilt.
Pazo-Salbe wird garantirt jeden Fall von juckenden, blutenden, hervorstehenden Hämorrhoiden in 6–14 Tagen zu heilen oder Geld zurück. 50c Wolframsohn

— Das gute Freundin. — „Ihre Freundin, mein Fräulein, scheint aber großes Vergnügen am Wintersport zu finden, nicht wahr?" — „O nein, sie hat das Schneeschuhlaufen nur darum so gerne, weil ihre großen Füße auf den langen Skis viel kleiner aussehen."



Brookfield Wurst ist die ideale Frühstücks-Speise. Hergestellt in dem reinlichsten Wurstraum in Amerika, von gewähltem Schweinefleisch, gerade richtig gewürzt. Verpackt in ein Pfund weißen Kartons. Euer Fleischer liefert sie Euch.

Swift & Company, U. S. A.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Goldmann wieder in Haft!

Und Dr. Ben Reitmann desgleichen.—Ex-Soldat verhaftet, weil er dagegen protestirte!

San Franzisko, 15. Jan. Die bekannte „Anarchistenkönigin" Emma Goldmann sowie Dr. Ben Reitmann von Chicago, genannt „der König der Hobos", befinden sich hier in Haft. Sie hatten 8 Versammlungen abhalten wollen, und sie werden jetzt im Stadtgefängniß auf 8 Anklagen festgehalten, sämmtlich auf „Conspiracy to Rout" lautend.

(Unter „Rout" versteht man im kalifornischen Staatsgesetz die Versammlung von zwei oder mehr Personen, in welcher Maßnahmen befürwortet werden, die, wenn thatsächlich ausgeführt, Aufruhr hervorrufen würden. Die Polizei stellte sich auf den Standpunkt, daß jede der geplanten Versammlungen eine solche Verschwörung bilde.)

Die Bürgschaft für die Genannten wurde auf je $1000 baar oder einen „Bond" von $2000 für jeden der 8 Klagepunkte festgesetzt.

Außerdem wurde auch wieder der frühere Bundessoldat Buwalda verhaftet, — derselbe, welcher seinerzeit zu 5 Jahren Strafhaft verurtheilt worden war, nur weil er der Goldmann in einer Versammlung die Hand schüttelte, aber jüngst von Präs. Roosevelt zu schimpflicher Entlassung aus der Armee begnadigt wurde. Seine jetzige Verhaftung erfolgte nur deshalb, weil er gegen die obigen Verhaftungen protestirte.

Rochester, N. Y., 15. Jan. Abraham Goldmann, der Vater der Emma Goldmann, ein in guten geschäftlichen Umständen befindlicher Möbelhändler, ist hier im Alter von 55 Jahren gestorben.

Er war aus Rußland gebürtig und kam nach den Ver. Staaten, als Emma noch ein kleines Kind war. Wie es heißt, theilte er die anarchistischen Ansichten seiner Tochter nicht.

Bahnunglück.

Independence, Kans., 15. Jan. Ein nordwärts fahrender Personenzug der Missouri-Pazifikbahn stieß zu Lehunt, als er auf eine Weiche lief, mit einem Güterzug zusammen, und das Kupee wurde zertrümmert. Ein Handelsreisender Namens Mosby wurde schwer verletzt; verschiedene andere Personen unbekannten Namens trugen leichtere Verletzungen davon.

Tragt kein Bruchband

Nach dreißigjähriger Erfahrung machte ich eine neue Entdeckung für Männer, Frauen und Kinder, die Bruch heilt.

Kostet nichts zu versuchen.

Wenn Ihr beinahe alles andere versucht habt kommt zu mir. Wo andere fehlschlagen erziele ich meine größten Erfolge. Schickt nachstehenden Koupon heute und ich schicke Euch mein freies Buch über Bruch und dessen Heilung, welches meine neue Entdeckung zeigt und die Preise und Namen von vielen Leuten angibt, die geheilt wurden. Augenblickliche Linderung, wenn alles andere fehlschlägt. Beachtet: ich gebe keine Salben, kein Geschirr, keine Lügen.

Werther Herr Brooks!

Ihrn Brief habe ich erhalten und werde ihn sogleich beantworten. Ich muß Sie um Entschuldigung bitten, daß ich so lange gewartet habe ehe ich Ihnen schrieb wegen meinem Bruch. Der ist schon lange geheilt. Ich habe seit drei Monaten kein Band getragen. Ihre Entdeckung war ausgezeichnet. Ich bin so froh, daß ich Ihren Namen in der Zeitung fand.

Nochmals sage ich, Ihre Entdeckung ist ausgezeichnet. Wenn nur die Leute es wüßten, die einen brauchen.

Indem ich Ihnen herzlich danke, verbleibe ich mit freundlichem Gruß: Mrs. Margaretha Burhop, Box 178, Colby, Wis.

Ich verschicke sie auf Probe um zu beweisen, daß alles was ich sage, wahr ist. Urtheilt dann selbst und wenn Ihr mein Buch gelesen habt werdet Ihr ebenso enthusiastisch sein wie die Hunderte von neuen Patienten, deren Briefe Ihr auch lesen könnt. Füllt den freien Koupon aus und schickt ihn heute. Es ist der Mühe werth, ob Ihr meine Entdeckung versucht oder nicht.

Freier Informations-Koupon

C. E. Brooks 8903 Brooks Bldg., Marshall, Mich.

Bitte schicken Sie mir per Post in einfachem Umschlag volle Auskunft über Ihre neue Entdeckung für die Heilung von Bruch.

Name..........................

Adresse..........................

Stadt....................Staat..........

Ausland.

Sensationeller Selbstmord.

Oesterr. Leutnant läßt sich durch eine Ekrasitpatrone zerreißen. — In Sachen des Balkans. — Einübung auf ein neues österr. Geschütz. — Luftschifflinie Berlin-Düsseldorf geplant. — Rheinische Vereine vom Kaiserwettsingen ausgeschlossen.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung").

Berlin, 15. Jan. Der, vor nicht langer Zeit zu Düsseldorf in's Leben gerufene Luftschiffverkehrsverein hat bereits eine Linie von Berlin nach Düsseldorf in Aussicht genommen. Wie bald der Betrieb aufgenommen werden soll, darüber verlautet indeß noch nichts.

Das hiesige Oberhofmarschallamt hat die vereinigten Gesangvereine rheinischer Städte mit ihrem Gesuch um Theilnahme am Kaiserwettsingen, welches im Frühling dieses Jahres in Frankfurt a. M. stattfindet, abgewiesen. In dem Bescheid wird erklärt, daß das einschlägige Gesuch nicht den Bedingungen entspreche, welche die Betheiligung einzelner Vereine von bestimmter Mindeststärke verlangen.

Ein Komite, welches Gelehrte, Beamte und Künstler umfaßt, erläßt einen Aufruf zu Sammlungen, deren Ertrag einer Althoffstiftung für Gelehrte zufließen soll. Der Ausschuß hat sich unter dem Ehrenvorsitz des Reichskanzlers Fürsten v. Bülow gebildet. Die Stiftung hat ihren Namen nach dem, im letzten Oktober gestorbenen ehemaligen Ministerialdirektor Friedrich Althoff.

Wien, 15. Jan. Ein schreckliches Ende hat in der galizischen Garnisonstadt Przemysl Leutnant Schneider gefunden. Der junge Offizier war wegen Spielschulden vom Kriegsgericht zur Degradirung verurtheilt worden. In dem Augenblick, da er abgeführt werden sollte, brachte er eine Ekrasitpatrone zum Explodiren. Das, Dynamit an Kraftäußerung noch übertreffende Sprengmittel hatte eine derartige Wirkung, daß der Körper des Leutnants buchstäblich zerrissen wurde.

Die formelle Unterzeichnung des, zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei vereinbarten Abkommen's wird erst nach Regelung der mehrerwähnten handelspolitischen Fragen erfolgen. Die Zahlungen werden, wie nunmehr feststeht, quotenweise erfolgen. Dies gilt bestunterrichteten Kreisen als eine weise Vorsichtsmaßregel, weil die Regierung auf solche Art ein wirksames Mittel in der Hand behält, um die Bekämpfung des Boykotts durchzusetzen, falls in der Türkei von Neuem die Lust zur Benachtheiligung österreichischer und ungarischer Geschäftsinteressen erwachen sollte.

Uebrigens rückt jetzt der „Oesterreichische Lloyd", welcher durch die, in der Türkei aufrecht erhaltene Boykottbewegung auf das schwerste in Mitleinschaft gezogen worden ist, der Pforte auf den Leib. Die Schiffsgesellschaft verlangt von den maßgebenden Gewalten in Konstantinopel eine Entschädigung in der Höhe von 1½ Millionen Kronen.

Von bestunterrichteter Seite verlautet, daß sämmtliche Großmächte einen gemeinsamen Schritt vorbereiten, um der serbischen Regierung dringend anzurathen, den Frieden zu bewahren.

Die Feldartillerie der K. K. Armee ist jetzt vollständig mit der neuen Munition versehen. Gemäß, der schon neulich angekündigten Ordre sind die Reserven jetzt einberufen, um sich auf das neue Geschütz einzuüben.

Neue Grubenkatastrophe!

Diesmal in Ungarn. — 240 lebendig Begrabene, 45 Leichen gefunden!

Veszprim, Ungarn, 15. Jan. In der Anka-Kohlengrube dahier wurden durch schlagende Wetter, gefolgt von einer Kohlenstauberplosion, 240 Arbeiter verschüttet. Bis gestern Nacht waren 45 Leichen und 16 Lebende heraufbefördert. Nach der Explosion brach auch Feuer aus; da dasselbe sich aber nur auf einen Theil des Bergwerks beschränkt, so hofft man, die meisten oder alle übrigen Verschütteten noch retten zu können.

(Veszprim hat etwa 15,000 Einwohner und liegt 60 Meilen südwestlich von Budapest.)

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Riesiger Regenfall und Flußüberschwemmungen in einem großen Theil Kaliforniens.

— Die zwölfte Schuldigsprechung für betrügerische Registrirung in St. Louis: Thomas O'Brien erhielt 3 Jahre Zuchthaus.

— 1 Todter, 3 Verletzte durch Explosion eines kupfernen Behälters in den Anlagen der „Electric Boat Co." zu Quincy, Mass.

— Gouv. Davidson verlas in der Wiskonsiner Legislatur seine zweijährliche Botschaft; sie empfiehlt eine Menge Reformen.

— In New York wurden die Kunstschätze des verstorbenen Botschafters v. Sternburg verkauft; sie brachten über $22,000.

— 2 Verhaftungen in Pittsburg unter Anschuldigung des Jurybestechungsversuches in Verbindung mit dem Prozeß des Bankkassirers Rinehart.

— 9 Häftlinge brachen aus dem Countygefängniß in Thompson, Ga., aus, indem sie eine schwere Holzthür niederbrannten. 3 wurden wieder eingefangen.

— Im Rausch erschoß der Knecht John Broots bei Modena, Pa., seine kranke Dienstherrin, Frau Thompson, und deren Schwager, und beging dann Selbstmord.

— Neuer Aufruhr der Moros auf der Philippineninsel Basilin, angeblich unter Führung eines wahnsinnigen, erst kürzlich aus dem Gefängniß entlassenen Priesters.

— Die Jahresversammlung des Nationalen Wollzüchter-Verbandes wurde zu Pocatello, Idaho, eröffnet. Verbandspräsident Gooding griff das Förstereibüro der Bundesregierung bitter an.

— Der Farmer Harry Keener bei dem Städtchen York, Pa., gestand, letzten Sommer einen Mann ermordet zu haben, und wurde nebst seiner 18jährigen Haushälterin Lorenzo Tawser, die ihn verrathen, verhaftet.

— 4 Detroiter Aerzte, welche das Gehirn des Methodistenpastors Carmichael untersuchten, erklärten, daß er zur Zeit, als er den Zimmermann Gideon Browning ermordete, unzweifelhaft geistesgestört war.

— Der Nationalausschuß der sozialistischen Arbeiterpartei läßt, wie aus New York gemeldet, eine Urabstimmung der Mitglieder darüber vornehmen, ob Esperanto zur offiziellen Sprache der sozialistischen Parteien der ganzen Welt gemacht werden soll.

— Der Desperado Albert Clarke machte in Omaha, Nebr., einen Raubanfall auf ein liederliches Haus. Ergebniß: Polizist Smith todt, Detektiv Devereffe und Clarke tödtlich, und die Betsy Smith gefährlich verletzt.

— Durch Ofengas kam der 95jährige Avery Worden in Monmouth, Ill., um, und seine Gattin, seine Tochter und seine Enkelin liegen zwischen Leben und Tod darnieder. Ein Backstein, welcher den Rauchfang herabstürzte, hatte das Ofenrohr verstopft.

Ausland.

— Wilbur Wright stellt in Abrede, daß er vom König Alfonso von Spanien engagirt worden sei, ihm das Aeroplanfliegen zu lehren.

— In dem, soeben abgelaufenen russischen Jahr wurden im Zarenreich 1957 Personen zum Tode verurtheilt, und 782 hingerichtet. 63 Zeitungen wurden unterdrückt.

— Der Kaiser von Korea kehrte von der Reise, die er mit dem japanischen Fürsten Ito unternommen hatte, nach Säul zurück; er ist seiner Angabe nach sehr befriedigt von der Tour.

— In Nizza, Südfrankreich, wird ebenfalls eine Reihe Festlichkeiten für die Offiziere der amerikanischen Schlachtschiffe „Minnesota", „Vermont" und „Kansas" arrangirt.

— Die holländische Regierung widerrief das Dekret, welches die Ausfuhr von Waffen und Munition von der Kolonie Kurassao gestattet und nur als Vergeltungsmaßregel gegen den damaligen Präs. Kastro von Venezuela erlassen wurde.

— Der amerikanische Botschafter Griscom in Rom gab gestern Abend dem amerikanischen Kontreadmiral Sperry und den zugehörigen Flottenoffizieren ein Bankett, wobei auf die Freundschaft der beiden Nationen getrunken wurde.

Lachen, Verdauung und Gesundheit

Ein hervorragender russischer Arzt gab seine Meinung ab, daß Lachen eines der besten Mittel der Wissenschaft ist zur Förderung der Verdauung, Magen- und Nervenleiden.

Das Lachen eines Dyspeptikers jedoch ist wie ein Traum von laufenden Bächen und schattigen Thälern eines verhungernden sterbenden Mannes in der Wüste.

Wenn man alle Ursachen und Gründe von Dyspepsia kennen würde, dann würde man sich nicht über die erzwungene Ausgelassenheit eines Dyspeptikers wundern.

Ein Dyspeptiker verspürt ein fortwährendes Bedürfniß zum Essen, was aber von dem niederdrückenden Glauben und der Kenntniß begleitet ist, daß ein solches Verlangen nur Spott ist, und wenn befriedigt, Unbehagen, Schmerzen und Bedauern erzeugt.

Wäre es bekannt, daß das Verdauungssystem einschließlich Mund, Kehle und Nährkanal, und auch den Magen umfassend, aus schleimhautartigen Geweben besteht, mit Millionen von kleinen Mäulern oder Saugern besetzt, wir sagen, wäre dies bekannt, so vermöchten die Leute es viel leichter begreifen, daß die Störung eines solchen Systems in der That große physische Schmerzen verursacht.

Nun angenommen, daß dieser Nährkanal aus einer Masse erschöpfter, abgenutzter Nerven und Mäuler besteht, jedes einzelne an starken Schmerzen und Unbehaglichkeiten leidend, und angenommen, ein solcher Kanal wäre mit Gasen und schlechten Gerüchen und faulender Nahrung von der letzten Mahlzeit gefüllt, und man hat eine entfernte Idee, weßhalb dem Dyspeptiker das Lachen vergeht.

Stuart's Dyspepsia-Tablets, bestehend aus den besten Verdauungs-Ingredienzien — ein Grain eines einzigen derselben genügt, um 3000Grain Nahrung zu verdauen — befreit den Nährkanal von seinen schweren Pflichten, hilft ihm in seiner ganzen Länge (30 Fuß) seine Routine zu besorgen; verleiht dem Magen Kraft und Leben und führt dem Blut starke, gesunde Nahrung zu.

Stuart's Dyspepsia-Tablets sind natürliche Hilfsmittel der Verdauung. Sie stimuliren nicht schnöder Weise eine bereits geschwächte Maschine, sondern erneuern, wo Erneuerung nöthig ist, und entfernen, was entfernt werden muß.

Stuart's Dyspepsia-Tablets haben nichts zu verbergen. Hier ist, was sie enthalten: Hydrastis, Golden Seal, Lactose und Aseptic Pepsin. Vierzigtausend Aerzte in Amerika und Kanada gebrauchen und verschreiben sie. Sie sollten nach jeder reichlichen Mahlzeit genommen werden, ob man ein Dyspeptiker ist oder nicht.

Jeder Apotheker hat sie; Preis 50 Cts. Schickt uns Euren Namen und Adresse und wir schicken Euch ein Probe-Packet frei. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldg., Marshall, Mich.

Lokalbericht.

Verhängnißvolles Geschenk.

Der Geber hat sich gegen eine Anklage des Mordversuchs zu verantworten.

Im Chicago Ave.-Stadtgericht begann heute vor Richter Beitler das Verhör in der Anklage auf Mordversuch gegen Vincenzo De Matteo, 42 Indiana Str. Matteo schenkte am Neujahrstage Peter Marscheschi, 63 Illinois Str., eine Flasche Wein. Marscheschi und seine kleine Tochter erkrankten nach dem Genuß des Weins, und De Matteo kaufte für sie eine Arznei, die Marscheschi aber aus Furcht, es möchte Gift sein, nicht einnehmen wollte. Der Stadtchemiker hat unterdessen festgestellt, daß die Arznei harmlos ist, der Wein konnte nicht untersucht werden, weil Frau Marscheschi den Rest ausgoß und die Flasche ausspülte. De Matteo sagt, er habe den Wein vor drei Monaten selbst gemacht, Marscheschi sei vielleicht krank geworden, weil das Getränk noch jung gewesen sei. Marscheschi und seine Tochter sind wieder gesund.

Vor Gericht bezeugte heute Marcheschi, er sei jetzt überzeugt, daß der Wein von De Matteo nicht vergiftet gewesen, er möchte nicht als Ankläger gegen den Mann auftreten. Ein Zeugniß von Dr. A. H. Gordan, 268 La Salle Str., daß er bei Marcheschi und dessen Tochter keine Spuren von Vergiftung gefunden, wurde verlesen, worauf der Richter die Anklage abwies.

Richter Beitler verurtheilte James O. Klapp von Milwaukee, der auf von Gertrude Esau hin erhobene Anklagen verhaftet worden war, heute wegen unordentlichen Benehmens zu $200 Geldstrafe. Weder Klapp noch Frl. Esau waren im Gericht.

Stadtrichter Blake beauftragte heute die Geschworenen im Falle des Schankwirths Simon Tuckhorn, 400 Wabash Ave., Tuckhorn von der Anklage der Uebertretung der Einuhrschluß-Ordinanz freizusprechen, weil der Beweis nicht erbracht sei, daß der Wirth nach der Polizeistunde noch Getränke verkauft hätte. Tuckhorn war am Morgen des 29. Dezember verhaftet worden, nachdem die junge Frau Carmenza Vendenezz in seiner Wirthschaft einen Selbstmordversuch gemacht hatte. Die Frau ist von egyptischer Abstammung und angeblich die Wittwe eines früheren Attaches der türkischen Gesandtschaft in Washington. Sie ist noch im St. Luke-Hospital.

Der erste Zeuge war Charles A. Stern, ein Verkäufer, der mit Frau Vendelezz, Frank Kiß, Edward Sternheim und Frau Carrie M. Pullman, 1505 W. Adams Str., nach 1 Uhr in das Lokal gekommen war. Er erklärte, daß sie zwar Getränke bestellt, aber keine erhalten hätten. Frau Pullman sagte dasselbe.

Stahl angeblich Reisetaschen.

Im Desplaines Str.-Stadtgericht wird heute dem Richter Himes ein gewisser William Doyle vorgeführt, den die Polizei im Verdacht des Diebstahls zahlreicher Handkoffer auf Bahnhöfen hat. Gestern fanden Detektives in seinem Zimmer, 9 N. Clark Str., 12 Handkoffer mit Kleidern und anderen Sachen im Werthe von angeblich über $1000. Als Ankläger gegen Doyle tritt Pastor Aspian C. Anda, 396 Potomac Ave., auf, dessen Handkoffer kürzlich auf dem Union-Bahnhofe, als der Pastor auf einen Zug wartete, gestohlen wurde. Doyle will nicht reden. Seine Adresse erfuhr die Polizei gestern auf anderem Wege.

Stadtrichter Hume erklärte heute die Bürgschaft für Frederick H. Richardson von Elmira, N. Y., für verfallen, als Richardson bei Aufruf des Falles im Harrison Str.-Stadtgericht fehlte. Sein Anwalt J. M. Tyrrell, sagte, er würde sich um Wiedereinsetzung der Bürgschaft bemühen. Richardson ist angeklagt, einer Schuhfirma in Elmira, die früher seinen Namen trug, $750 gestohlen zu haben. Polizeichef Cassada von Elmira war im Gericht mit Auslieferungspapieren für Richardson anwesend.

Am rechten Platz.

Der farbige Frauenmörder Bernard zu Zuchthausstrafe auf Lebenszeit verurtheilt.

Zu Zuchthaus auf Lebenszeit wurde heute von Richter Freeman der 48jährige farbige Fuhrmann Andrew Bernard verurtheilt, nachdem er sich schuldig bekannt hatte, am 24. September l. J. seine weiße Frau, Anna Bernard, im Hause der Frau H. Pegg, Nr. 453 Dearborn Ave., erschossen zu haben. Die Frau hatte ihren Gatten ein Jahr zuvor verlassen, weil er ihren ganzen Verdienst, durch Waschen, durch die Gurgel jagte und sie und ihre beiden Kinder hungern mußten. Polizist Johnson, welcher Bernard verhaftet hatte, schilderte dem Richter, wie der Mörder seine Frau zu mißhandeln pflegte und wie die armen Kinder hungern mußten.

Die Fleischtrust-Untersuchung.

Mag noch den ganzen nächsten Monat dauern.

Noch bis Ende Februar dürfte die Fleischtrust-Untersuchung durch die Bundesgroßgeschworenen dauern, so wie es jetzt aussieht. Heute wurde von ihnen Geo. Wall vernommen, Geschäftsführer der Zweigniederlage von Morris & Co. in St. Joseph, Mo., und von ihm auch die Geschäftsbücher des Zweiggeschäfts vorgelegt. Außer dem bereits vernommenen Zeugen Geo. Dougherty, dem reisenden Rechnungsführer von Swift & Co., ist Wall der einzige soweit vernommene Angestellte der Firma, welcher etwas mit dem Geschäft außerhalb Chicagos zu thun hat. Es sind jedoch die Leiter von zehn oder zwölf anderen auswärtigen Niederlagen vorgeladen worden. Hauptsächlich handelt es sich dabei um ihre Geschäftsbücher und deren Erklärung.

Arbeit für den Koroner.

An Leuchtgas erstickt ist der 55jährige Arbeiter Peter Riswig, Nr. 1343 N. Campbell Avenue. Um neun Uhr Morgens fand die Gattin seine Leiche. Ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt, wird der Koroner festzustellen haben.

— Der Wirth schätzt Dich nach der Zeche, der Kellner nach dem Trinkgeld.

Störrische Maulesel.

Gefährdeten Menschenleben, wurden aber selbst überfahren und getödtet.

Auf der 100. Straße-Kreuzung stieß gestern Abend ein Hausirerfuhrwerk mit einem Zuge der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn zusammen. Die vor den Wagen gespannten Maulesel, die störrisch auf der Kreuzung stehen geblieben und nicht durch gute Worte, noch durch Schläge anzutreiben gewesen waren, wurden getödtet. Der Wagen und die beiden Nr. 198 25. Str. wohnhaften Insassen Anton Strauchy und Anton Schrack wurden vom Streckenräumer aufgefangen, eine Strecke von etwa 100 Yards mitgeführt und dann zur Seite geschleudert. Die beiden Männer kamen mit Schrammen und Brauschen davon.

Unersättlich.

Dem Trolleymoloch ist schon wieder ein Menschenleben zum Opfer gefallen. An Wabash Ave. und Congreß Str. gerieth gestern Nachmittag ein ärmlich gekleideter, etwa 50jähriger Mann zwischen zwei aus entgegengesetzten Richtungen kommende Elektrische der Indiana Ave.-Linie. Er wurde zermalmt. Die Leiche harrt in Rolston's Bestattungsgeschäft ihrer Identifizirung.

An Indiana und N. Clark Str. fiel gestern Abend der 26jährige Fuhrmann Frank Lenihan, Nr. 152 Erie Str., von seinem Wagen, erlitt einen Schädelbruch und starb auf der Stelle.

Die 14jährige Amalie Werner, Nr. 3942 N. Clark Str., wurde gestern Abend an Edgecomb Place von einer Elektrischen über den Haufen gefahren. Sie erlitt einen Beinbruch und schwere Brauschen im Gesicht.

Schützt Unkenntniß vor.

Der Fall des 57jährigen, der Doppel-Ehe angeklagten Chas. Schönbeck wurde heute der Jury in Richter Freemans Gerichtshof übergeben. Schönbecks erste Frau ist im Irrenhause in Elgin, mit der zweiten wohnt er im Hause 334 Wall Str., wo auch die 7 Kinder von der ersten Frau sind. Schönbeck sagt, er habe nicht gewußt, daß er sich ohne Scheidung von der geisteskranken Frau nicht wieder verheirathen durfte.

— Na also. — Köchin: Ich würde mich für die Stellung bei Ihnen vorzüglich eignen. — Dichterin: Wieso? — Köchin (verschämt): Ich dichte auch!

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	14. Jan.
Weizen—					
Mai	1.06⅝—½	1.06⅝	1.06⅛	1.06⅝	1.06¾
Juli	.97½	.97½—⅝	.97¼	.97⅝	.97¾
Sept	.94⅛—¼	.94¼	.91	.94⅛	.94½
Mais—					
Mai	.61¼—⅜	.61¼—⅜	.61—⅛	.61⅛—¼	.61⅜
Juli	.61½—⅝	.61½—⅝	.61⅜	.61⅜—½	.61⅝—¾
Sept	.61¾	.61¾	.61⅝	.61⅝	.61¾—⅞
Hafer—					
Mai	.51⅜	.51⅜	.51¼	.51¼	.51½—⅜
Juli	.46	.46—⅛	.46	.46—⅛	.46⅛—¼
Sept	.39	.39	.38⅞	.39	.39—⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Jan	16.67½	16.70	16.65	16.65	16.67½
Mai	16.87½	16.90	16.85	16.90	16.95
Schmalz—					
Jan	....				9.55—57
Mai	9.77—75	9.77½	9.72½	9.77½	9.77—80
Rippchen—					
Jan	8.70	8.70	8.70	8.70	8.70—72
Mai	8.90	8.90	8.87½	8.90	8.92½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 23,500, von Mais auf 224,692, von Hafer auf 118,050 Bushels. Verschickt von hier wurden 41,213 Bushels Weizen, 247,946 Bushels Mais und 215,135 Bushels Hafer.

Hat wohlhabende Verwandte.

Die Polizei hat angeblich festgestellt, daß der am 6. Januar als des Einbruchs verdächtig verhaftete 28jährige Wm. Fisher wohlhabende Verwandte hat. Sein Schwager betreibt angeblich auf der Südseite eine Apotheke. Fisher wird bekanntlich bezichtigt, den Juwelieren George Kirchrick, Nr. 699 Halsted Straße, und M. Rosenthal, Nr. 201 W. Madison Straße, die Schaufenster zertrümmert und die Auslage geplündert zu haben. Er betheuert seine Unschuld.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Vor Kap Race vorbei: Carmania, von Liverpool nach New York. (Sonntag früh am New Yorker Dock erwartet).

San Franzisko: Sheridan (Bundestransportdampfer) von Manila.

Abgegangen:

New York: Germania und Alexandria nach Mittelmeerhäfen.

Größte Kleiderhändler der Welt

THE HUB

Henry C. Lytton PRES.

State Jackson Quincy

Die großartigsten Preis-Herabsetzungen die jemals in der Geschichte des Retail-Kleidergeschäfts in Chicago stattgefunden haben, werden jetzt in The Hub vorgenommen; wirkliche Herabsetzungen von 20 bis 45 Proz. verursachen einen nie dagewesenen Andrang im Januar.

Offen Samstag bis 10 Uhr Abends

Fein geschneiderte Anzüge und Ueberzieher für Männer, die früher von The Hub zu $25, $27.50, $30, $32.50 und $35 verkauft wurden, jetzt zu $18; die Anzüge sind gemacht aus den kostbarsten aus- und inländischen Wollenstoffen von den bekanntesten amerikanischen Fabrikanten; unter den Ueberziehern sind „pure-dye" seidegefütt. Box, Chesterfield und Paletot Ueberzieher — die feinsten Auto- oder Protektor-Ueberzieher in den neuen silbergrauen Shadow Streifen oder einfachen Effekten, ferner Vicunas, Worsteds und Kerseys; keiner weniger als $25 werth und von da aufwärts bis $35; Auswahl, so lang sie reichen, zu nur.............. **$18**

2,000 garantirte ganzwollene Geschäfts-Anzüge und -Ueberzieher für Männer, welche früher von The Hub für $18 und $20 verkauft wurden, werden jetzt zu beliebiger Auswahl offerirt für $12.75; hier ist ein Bargain, für welchen morgen sicherlich eine große Nachfrage herrschen wird; die Anzüge sind gemacht aus hochfeinen Worsteds, Tweeds und Cassimeres, jeder einzelne derselben ist durchweg bei Hand geschneidert und gefüttert mit den feinsten Worsted Serges, in allen Größen, 34 bis 44, Hunderte der neuesten Muster liegen zur Auswahl auf, einschließlich der modischen schwarzen und weißen Streifen, fancy Braun, grauen Mischungen und hübschen einfachen Effekten; die Ueberzieher in dem neuen Protector oder Automobile Schnitt, sie sind extra lang mit extra großem „Sweep" am Untertheile des Rockes, geeignet für Automobilfahrten, Straßen- und Gesellschafts-Gebrauch; sie sind zu haben in einfachem Schwarz, Oxford Grau, Hellgrau, lohfarbigen und braunen Schattirungen, sowie einfache Chesterfield Facons, gefüttert mit Worsted Serges und garantirtem seidenem Aermelfutter; diese Anzüge und Ueberzieher wurden von uns während der Saison zu $18 und $20 verkauft, und sind ohne Zweifel die größten Bargains, die jemals in diesem oder in irgend einem anderen Laden Chicagos offerirt wurden, zu.......... **$12.75**

Wundervolle Werthe in Tuxedo oder Dinner Röcke für Männer; diese Röcke sind übrig geblieben von unseren $25, $30 und $35 Anzügen; sie sind angefertigt aus den feinsten französischen und hiesigen schwarzen finished und unfinished Dreß Worsteds, sind durchweg gefüttert und eingefaßt mit der kostspieligsten „Pure Dye" Seide; sie sind in allen Größen zu haben für normal gebaute Männer, korpulente Männer und extra schlanke Männer; wirklich billig genug für $20, so lange sie vorhalten Eure unbeschränkte Auswahl zu.......................... **$10.50**

Schwarze „Full Dreß" Westen für Männer, geeignet zur Verwendung mit Tuxedo oder „Full Dreß" Röcken; wir haben ungefähr 150 dieser Westen an Hand; sie sind angefertigt aus feinen glatten und unfinished Worsteds, mit reinseidenem Rücken; übrig geblieben von unseren regulären $25 und $30 Partien in Gesellschafts-Anzügen und sind werth $3.50, $4.00 und $4.50; wir offeriren die Auswahl aus der ganzen Partie für nur............ **$1.50**

2000 Paar Männer-Hosen, Worsteds und ganzwollene schottische Tweeds, in all' den neuesten Schattirungen von Braun, Grau, Olive und Grün, sowie einfachen schwarzen Thibets und blauen Serges, Pegtop oder einfache Facons— früher verkauft zu $4 und $4.50, Räumungs-Verkaufs-Preis.................... **$3.25**

Die ruhige Hand

ist die Folge eines ruhigen Nervensystems. Sie zeigt Gesundheit, Kraft, Vitalität an. Tausende von Männern u. Frauen sind am Rande der Nervenzerrüttung oder leiden an nervöser Dyspepsie, Nierenleiden, Schlaflosigkeit, Rheumatismus und anderen schwächenden Leiden. Ihre zitternden Hände zeigen, daß sie **Make-Man Tablets** brauchen, ein positives Mittel für diese Leiden. Sie geben Männern und Frauen volle Kraft und stärken den ganzen Körper. Enthalten keine Mineralien oder schädliche Droguen. Eine Probe überzeugt. Verkauft bei besseren Apothekern, 50c per Schachtel, 6 Schachteln für $2.50 oder direkt per Post in einfachem Umschlag. Schreibt um freies Buch.

Make-Man Tablet Co., Make-Man Bldg., Chicago

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ..... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Zu viel Spitzelei.

Angeber sind dem deutschen und noch manchem anderen Volke von jeher verhaßt gewesen, aber hierzulande gilt es sogar als verdienstvoll, „für moralische Zwecke" zu schnüffeln und zu denunziren. Es ist ja allgemein bekannt, wie selbst viele Diener des Herrn und Verkünder der christlichen Liebe noch stolz darauf sind, daß sie durch List und Verstellung einen Schankwirth, Sabbathbrecher oder sonstigen Sünder in's Garn gelockt haben. Auch sind schon oft unschuldige Schulkinder mit Wissen und Genehmigung ihrer Erzieher als Spitzel in Spelunken und verrufene Häuser geschickt worden. Daher mag auch Präsident Roosevelt es für seine sittliche oder gar amtliche Pflicht gehalten haben, die nach seiner Meinung verdächtigen Senatoren und Abgeordneten durch Geheimpolizisten überwachen zu lassen, aber er hätte immerhin bedenken müssen, daß gewerbsmäßige Spürhunde, die um so besser bezahlt werden, je mehr sie ausgekundschaftet zu haben behaupten, kein unbegrenztes Vertrauen verdienen. Herr Roosevelt betrachtet die von seinen Detektives gelieferten Angaben als unumstößliche Thatsachen. Doch in mindestens einem Falle hat der Senator Foraker bereits den Nachweis geliefert, daß der Präsident einem Gauner auf den Leim gegangen ist. Der schwarze Spitzel, der aus einem angeblich an der Brownsviller Schießerei betheiligten ehemaligen Negersoldaten ein Geständniß herausgelockt haben wollte, ist durch einwandfreie Zeugen als ein gemeiner Lügner entlarvt worden. Obwohl er nicht einmal lesen und schreiben kann, hat er den Präsidenten der Ver. Staaten über's Ohr gehauen. Es ist deshalb mehr als wahrscheinlich, daß Herr Roosevelt auch in anderen Fällen schlecht bedient und für sein oder des Volkes gutes Geld schmählich zum Narren gehalten worden ist. Die vom Abgeordnetenhause eingeleitete Untersuchung über die Thätigkeit der Bundesgeheimpolizei dürfte noch manches Unerquickliche zutage fördern.

Herr Roosevelt ist bekanntlich selbst ein Geschichtschreiber und hat sich noch dazu gerade mit einem Zeitraum der britischen Geschichte beschäftigt, in dem das bezahlte Angeberthum die angesehensten Männer des Reiches in den Thurm oder auf den Block führte und das gequälte Volk endlich zur Revolution trieb. Auch weiß er ohne Zweifel, wie schon die Tyrannen des Alterthums, der Zehnmännerrath von Venedig, die heilige Inquisition und die Hexenverfolger durch geldgierige Denunzianten zu den fürchterlichsten Justizmorden sich verleiten ließen. Indessen hat er sich diese traurigen Vorgänge nicht zur Warnung dienen lassen, sondern das Schnüffelwesen zu einem hervorragenden Kennzeichen seiner Amtsverwaltung gemacht. Es ist in Washington ein offenes Geheimniß, daß den Senatoren und Abgeordneten, die der Präsident haßte oder beargwöhnte, die amtlichen Spürhunde auf Schritt und Tritt nachgeschlichen sind. Das „Material", das sie gesammelt haben, soll geeignet sein, unzählige Scheidungsprozesse zu veranlassen und die Sittlichkeit vieler Staatsmänner in ein äußerst schlechtes Licht zu stellen. Es soll auch die versteckten Drohungen erklären, die sich in den Auslassungen der Washingtoner Korrespondenten so häufig finden. Da jedoch die Volksvertreter annehmen dürfen, daß der Präsident es nicht wagen wird, diese schmutzigen Geschichten zu veröffentlichen und sich auf eine Stufe mit den gelbsten Reportern der Skandalblätter zu stellen, so haben sie sich nicht einschüchtern lassen. Die Bewilligungen für den Geheimdienst, die schon eine schier unglaubliche Höhe erreicht haben, werden erheblich eingeschränkt, und die Bestimmung, daß jeder Verwaltungszweig nur seine eigenen Detektives verwenden darf, wird nicht widerrufen werden.

Hoffentlich werden aber die Abgeordneten und Senatoren jetzt auch einsehen, daß die Spitzelei der Bundesregierung noch in mancher anderen Hinsicht verwerflich ist. Es ist z. B. entschieden nicht die Sache des Bundes, in die Strafgesetzgebung der Einzelstaaten einzugreifen und Verfolgungen wegen Verletzung der Postgesetze einzuleiten, wenn die Staatsanwälte angeblich nicht ihre Pflicht thun. Noch viel weniger sollte sie zur Vollstreckung von Staatsgesetzen behilflich sein, die dem Geiste der Unduldsamkeit entsprungen und in jeder Beziehung freiheitfeindlich sind. Aus guten und wohlerwogenen Gründen hat die Verfassung der Zentralregierung nicht mehr Macht verliehen, als sie zur Erfüllung ihrer eigenen Aufgaben braucht, und diese Aufgaben sind ihr genau vorgezeichnet. Es wird sich aber schwerlich leugnen lassen, daß das Land namentlich in der jüngsten Zeit immer mehr einem durchaus gefährlichen „Zentralismus" verfallen ist. Das haben die Staatsmänner leider erst dann gemerkt, als der glühende Pfahl ihnen im eigenen Fleische brannte.

Wie man's treibt, so geht's.

Unter dem neuen Vorwahlengesetz ist es wünschenswerther als je zuvor, daß die Bürger sich möglichst genaue Kenntniß von den Fähigkeiten und dem Charakter der Bewerber um öffentliche Aemter verschaffen. Denn die Parteiorganisationen stellen zwar in Wirklichkeit nach wie vor die „Tickets" auf, aber sie haben nicht mehr in dem Maße wie früher die Verantwortung für die Leute, und damit ist die Gefahr, daß Männer, die auf Grabsch und Budel aus sind, Nominationen erhalten, bezw. gewählt werden, größer geworden als sie vordem war. Es schien damit durchaus im öffentlichen Interesse gehandelt, als die Municipal Voters' League letzte Woche an die 35 Stadtrathsmitglieder, deren Amtszeit im Frühjahr ausläuft, und von denen sich erwarten ließ, daß sie sich um die Wiederaufstellung seitens ihrer Parteien, bezw. um die Wiederwahl bewerben würden, die Fragen richtete: Ob sie direkt oder mittelbar an hiesigen öffentlichen Nutzbarkeit-Gesellschaften finanziell betheiligt seien oder solche in ihrer Amtszeit, vertreten hätten; ob irgend einer ihrer Verwandten seit dem Amtsantritt der Gefragten von solchen Gesellschaften angestellt worden sei, oder ob sie mittelbar oder unmittelbar finanziell bei Gesellschaften oder Firmen, welche Geschäfte mit der Stadt machen, betheiligt seien oder solche Geschäfte vertreten hätten.

Diese Fragestellung schien, wie gesagt, dankenswerth. Denn wenn die abgehenden Aldermen und voraussichtlichen Kandidaten in finanziellen Beziehungen zu den örtlichen Nutzbarkeitsgesellschaften oder Firmen u. s. w., die mit der Stadt Geschäfte machen, stehen, so sollten die Bürger das wenigstens wissen, um sich dann selbst einen Vers darauf machen zu können. Und man sollte meinen, die Gefragten würden schnell und freudig die Antwort gegeben haben, wenigstens dann, wenn sie keine verdächtig scheinenden Beziehungen zu solchen Gesellschaften u. s. w. unterhielten, bezw. solche Beziehungen befriedigend erklären könnten. Denn es lag doch auf der Hand, daß ein Stummbleiben jenen Fragen gegenüber bösen Verdacht erwecken konnte. Gestern wurde aber gemeldet, daß fünf Tage nach Zustellung der Fragen nur von zehn der 35 Gefragten Antworten einliefen, und es wurde angedeutet, daß wenigstens ein guter Theil des Restes überhaupt nicht daran denke, die Fragen der Municipal Voters' League zu beantworten.

Das sieht auf den ersten Blick schlimm aus für die Schweigenden. Der Uneingeweihte mag meinen, daß die Aldermen, die nicht antworteten, ihre triftigen, aber nicht guten Gründe dafür haben, aber wer mit der Sachlage nur ein wenig vertraut ist, wird vorerst einem so unangenehmen Verdacht nicht Raum geben. Er wird, sofern er liberaler Gesinnung ist, sogar der Mehrzahl der Aldermen Recht geben, wenn sie schweigen und sich darüber freuen. Denn so gerecht die Fragen sind, so ungerecht ist der Erfahrung nach die sie stellende „Liga". Der Name „Municipal Voters' League" ist schön und vertrauenerweckend und ihr angebliches Streben ist dankenswerth und sollte Beifall und Förderung finden. Aber die Liga ist nicht eine große Vereinigung gemeinsinniger Bürger, wie der Name anzudeuten scheint, sondern eine kleine Gruppe von Leuten, die unter dem Mantel selbstlosen Bürgerthums selbstische oder besondere Interessen zu fördern suchen. Sie und noch mehr ihre Doppelgängerin, oder ihr „Alter ego", ihr „anderes Ich", die „Legislative Voters League", hat es in der letzten Zeit immer deutlicher erkennen lassen, daß sie in der Beurtheilung von Kandidaten für öffentliche Aemter nicht in erster Reihe auf Fähigkeit und Ehrlichkeit sieht, sondern die Haltung der Kandidaten zur Prohibitions- und Sonntagschlußfrage maßgebend macht. Daß auf der einen Seite Prohibitionsfreunde und Sonntagsmucker allemal, auch wenn sie unfähig und korruptionsverdächtig erscheinen, ihrer Empfehlung sicher waren, während auf der anderen auch der fähigste und ehrlichste Mann von ihr verworfen wurde, wenn er für die persönliche Freiheit herauskam. Das hat das Publikum, das in seiner großen Mehrheit ja liberal gesinnt ist, so nach und nach erkannt, und nun werden die Politiker, die nicht so wie so zu jener Richtung gehören, sich gesagt haben, von Leuten, die unter dem Deckmantel selbstlosen Gemeinsinns das Publikum täuschen und besondere Interessen fördern wollen — von Leuten, die selbst so unehrlich sind, brauchen wir uns nicht derart auf unsere Ehrlichkeit oder Selbstlosigkeit examiniren zu lassen.

Jeder hat das Recht auf seine Meinung, und das Recht, ihr womöglich Geltung zu verschaffen. Er soll sich aber aufrichtig dazu bekennen und sich nicht hinter falschen Vorspiegelungen verstecken wollen. Die Municipal Voters' League hat sich durch ihre Unaufrichtigkeit allen Kredit verscherzt. Das wird die Erklärung sein, wenn viele der befragten Aldermen auf die Fragen der „League" keine Antwort geben; es wäre angesichts der Lage ungerecht, ihr Schweigen anders zu deuten. Dabei ist es zu bedauern, daß es so gekommen ist. Denn wäre sie ehrlich gewesen, oder geblieben, dann hätte die „League" dem Gemeinwesen unstreitig gute Dienste leisten können — wie es ja auch recht wünschenswerth wäre, daß das Publikum über das Verhältniß der Aldermen und seiner sonstigen „Diener" zu den Nutzbarkeit-Gesellschaften usw. Aufschluß erhalte. Vielleicht geben die Herren dem Publikum aus freiem Antriebe den Aufschluß, den sie der Municipal Voters' League verweigerten. Das würde natürlich jeglichen Verdacht beseitigen, und es der „League" unmöglich machen, ihre etwaigen späteren, gegen den Freisinn gerichteten Angriffe als Bekämpfung der Korruption hinzustellen. — — —

Besserungskomödien.

Dem Stadtrichter Cleland ist von seinem Vorgesetzten, wie gemeldet, mit Versetzung gedroht für den Fall, daß er die ihm neuerdings wieder übertragene Kriminalgerichtsbarkeit wiederum ausnützen sollte zur Aufführung seiner berühmten Verbrecher-Besserungskomödien. Die Warnung ist am Platze und wird hoffentlich die beabsichtigte Wirkung nicht verfehlen. Als er das erste Mal die Komödien aufführte und förmliche Unterhaltungsabende veranstaltete, an denen die „Begnadigten" unter Aufsicht ihrer besseren Hälften sich einfinden mußten, zum Ergötzen der Zuschauer ihre Reue und Besserung zu bekennen; zu berichten und sich bescheinigen zu lassen, daß sie Abends immer schön zu Hause geblieben, die liebe Gattin mit süßen Worten und süßerm Candy erfreut, ihr gelegentlich Blumen gekauft und — das war stets die Hauptsache — ganz gewiß und wahrhaftig keinen Tropfen Bier oder Schnaps getrunken hatten — ließ man ihn leider viel zu lange gewähren.

So possenhaft, albern und lächerlich die Geschichte war, so ungesetzlich war sie. Das Illinoiser Gesetz kennt, so weit es um volljährige Gesetzübertreter sich handelt, keine „Entlassung auf Parole" oder „Begnadigung unter der Bedingung des Wohlverhaltens". Ob etwas Derartiges eingeführt werden sollte, ist eine Frage, welche die Legislatur und nicht der Richter zu entscheiden hat. Es lassen dafür wie dagegen sich starke Gründe anführen. Sicher ist nur das Eine: wenn etwas Derartiges eingeführt wird und wenn dadurch einem vernünftigen Zweck gedient werden soll, so darf es nicht in der Cleland'schen Weise geschehen. Hat Jemand, der zuvor ein anständiges Leben geführt, sich einer Uebertretung schuldig gemacht, vielleicht aus Leichtsinn, aus Noth oder unter dem Einfluß leidenschaftlicher Erregung, die ihn der Besinnung beraubt hat, so mag es leicht sein, daß Einsperrung im Gefängniß unter verhärteten, gewohnheitsmäßigen Verbrechern ihn alles sittlichen Haltes beraubt und ihn erst recht hintreibt auf die Bahn des Verbrechens. Wird solchem Menschen die Strafe erlassen unter der Bedingung, daß er sich weiterhin eines ehrlichen, rechtschaffenen Lebens befleißigt, so mag ihm das zur Rettung gereichen, nicht bloß ihm, sondern der menschlichen Gesellschaft zum Nutzen.

Unmöglich jedoch kann die günstige Wirkung erzielt werden, wo des Mannes Schande an die große Glocke gehängt wird und ihm die Pflicht auferlegt wird, sich alle acht oder vierzehn Tage angesichts eines schaulustigen Publikums vor dem Richter einzufinden, dort sich öffentlich ausfragen zu lassen, öffentlich Rechenschaft abzulegen, immer von Neuem sich seine Missethat öffentlich vorhalten zu lassen. Soll er die Pfade der Tugend wandeln und sich durch ehrliche Arbeit ernähren, so ist vor Allem geboten, ihn soviel als möglich zu bewahren vor öffentlicher Blosstellung, daß nicht jeder Arbeitgeber, jeder Mitarbeiter, jeder Nachbar den „überführten Verbrecher" in ihm sehe, denn das beraubt ihn gewöhnlich der Gelegenheit zu ehrlicher Arbeit.

Fragestellung.

Der Fall Tillman zeigt wieder schlagend, von welcher Wichtigkeit es ist, wie eine Frage gestellt wird. Darf ein Senator, darf ein Mitglied eines gesetzgebenden Körpers den Einfluß seiner Stellung anwenden zur Herbeiführung eines amtlichen Verfahrens, von dem er persönlichen Vortheil erwartet? Darf er die Maschine der Gesetzgebung oder die der öffentlichen Verwaltung in Bewegung setzen durch Ausnützung seiner amtlichen Stellung, damit etwas geschehe, das ihm zur eigenen Bereicherung dienen kann? Darf er, mit einem Worte, die ihm zur Förderung des Gemeinwohls übertragene Macht verwerthen in Förderung seiner persönlichen Interessen? So oder ähnlich gestellt, wird die Frage allgemein mit dem „Nein" beantwortet werden, das unter den Umständen Tillmans Verurtheilung bedeutet.

Wenn aber gefragt wird: Darf oder soll ein Senator, darf oder soll ein Mitglied eines gesetzgebenden Körpers es unterlassen, ein von ihm entdecktes öffentliches Unrecht öffentlich zur Sprache zu bringen, nur weil dieses Unrecht auch ihm persönlich, gleich vielen Anderen, zum Nachtheile gereicht? Darf oder soll er es unterlassen, die Maschine der Gesetzgebung oder die Maschine der Verwaltung in Bewegung zu setzen behufs Abstellung des Unrechtes, blos weil die Abstellung auch ihm persönlich, gleich vielen Anderen, zum Vortheil sein kann? Darf oder soll er die ihm zur Förderung des Gemeinwohls übertragene Macht anzuwenden unterlassen, nur weil in einem besonderen Fall die Förderung des Gemeinwohls mit der Förderung eines persönlichen Interesses sich deckt? So oder ähnlich gestellt, wird die Frage dem Thatbestand vollauf so genau entsprechen wie in der anderen Fassung, und wird gleichfalls mit allgemeinem „Nein" beantwortet werden. Nur wird diesmal das „Nein" Tillmans Entschuldigung und Freisprechung bedeuten.

Denn Thatsache ist und bleibt, daß er kein Gesetz übertreten hat, und nichts verlangt hat, was an sich unrecht zu nennen wäre oder dem Gemeinwohle zum Schaden sein könnte. Das Land, von dem er ein Stück haben wollte, ist nicht Land, das sich im Besitze der Regierung befindet, sondern ist Land, das vor langen Jahren von der Regierung einer Korporation übertragen wurde, die eine Militärstraße anlegen sollte, und die aus dem Verkaufe des Landes sich bezahlt machen sollte — mit der Bedingung, daß sie das Land an einzelne Ansiedler in Stücken von nicht mehr als 160 Acres verkaufe zum Preise von nicht über $2.50 den Acre. Dieser Bedingung ist die Gesellschaft nicht nachgekommen. Sie hat das Land (werthvolles Waldland) für sich behalten, um entweder selbst die Abholzung zu besorgen oder um es später, nachdem der Werth noch mehr gestiegen sein wird, zu entsprechend höheren Preisen zu verkaufen. Landagenten, welche hinter dem Lande her waren und die Gesellschaft zum Verkaufe gemäß den ursprünglichen Bedingungen zu zwingen versuchten, machten Tillman auf die Gelegenheit aufmerksam und veranlaßten ihn, für sich selbst und für Angehörige seiner Familie auf eine entsprechende Anzahl Viertelsektionen Anspruch zu erheben. Als er dann im Senate den (später zum Gesetz erhobenen) Antrag einbrachte, daß der Generalanwalt zu gerichtlichem Vorgehen gegen die Gesellschaft angewiesen werde, um sie zur Erfüllung der ihr gesetzlich auferlegten Verpflichtung zu zwingen — als Tillman dies that, hat er etwas gethan, das den gesetzwidrigen Landraub der Korporation vereiteln und das Tausenden von Ansiedlern zum Vortheil sein sollte, von welchem Vortheil aber auch für ihn und seine Angehörigen etwas abgefallen wäre.

Inwieweit er dabei gefehlt hat, und ob es ein größeres oder kleineres Unrecht gewesen wäre, wenn er, um nichts zum eigenen Vortheil zu thun, auch nichts zum Vortheil der vielen Anderen gethan und der Korporation unbestritten ihren gesetzwidrigen Raub gelassen hätte — das sind Gewissensfragen, Fragen der Kollision der Pflichten, an deren Erörterung eine Schule von Kasuisten oder Talmudisten ihre Freude haben könnte.

Lokalbericht.

Vom Pferdehandel.

Ein deutscher Landwirth macht recht betrübsame Erfahrungen.

Daß man beim Pferdehandel die Augen gründlich aufthun muß, um nicht über's Ohr gehauen zu werden, hat Herr Fred Wodtke in Addison, County Du Page, schmerzhaft erfahren, und in einer Zuschrift an die „Abendpost" schildert er heute seine Erlebnisse, zur Warnung für Alle, welche Pferde kaufen wollen, und nicht Kenner sind. Aus naheliegenden Gründen müssen die Namen der Roßkämme, von denen Herr Wodtke, seiner Zuschrift zufolge, über's Ohr gehauen wurde, fortbleiben. Er hat eine Farm gepachtet, seine Mittel sind beschränkt, und der erlittene Verlust ist daher für ihn recht empfindlich.

Das erste Pferd, welches er hier kaufte, wurde bereits vor der Stadt knieschwach, Herr Wodtke brachte es am zweiten Tage aber doch mit großer Mühe auf die Farm. Er ließ es einige Tage ruhen und spannte es dann an. Es war aber so schwach, daß es überhaupt nicht mehr ziehen konnte, und mußte erschossen werden. Das bezahlte Geld war futsch.

Vor acht Tagen kam Herr Wodtke wieder nach Chicago und kaufte, von einem anderen Händler, ein zweites Pferd, leistete aber nur eine Anzahlung und verlangte die Ablieferung auf der Farm. Sie wurde auch versprochen, das Pferd kam aber nicht, und Herr Wodtke erfuhr, daß der Händler es anderweitig und zu höherem Preise verkauft habe, ihm selbst wurde allerdings gesagt, der Gaul sei todt. Der Händler gab das angezahlte Geld zurück, und Herr Wodtke suchte einen dritten Händler auf, der ihm zwei Pferde verkaufte unter der Angabe, er habe keine Arbeit für sie. Mehrere recht fragwürdige Gestalten kamen hinzu und gaben ihre Ansicht dahin ab, daß die Pferde gut und billig seien. Herrn Wodtke's Söhne sollten die Gäule heimreiten, sie kehrten aber, kaum ein Straßengeviert weit, wieder um und alle Versuche, sie fortzubringen, schlugen fehl. Na, dieses Mal nahm der Roßkamm sie zurück, behielt aber $5 für seine Bemühung. Daß der Mann die Gäule zu $1 das Stück zum Schlachten gekauft habe und sie dazu benutze, um sie an unkundige Thebaner wieder zu verkaufen, sie auch zurücknähme, mit $5 Abzug, und auf diese Weise jahraus, jahrein einen netten Verdienst habe, wurde Herrn Wodtke erst später mitgetheilt. Er wird jetzt einen Pferdekenner mitnehmen, wenn er wieder auf den Pferdekauf geht.

Drehschrauben zu schwach.

Kanalbrücke bricht zusammen, und drei Baueisenarbeiter werden schwer verletzt.

Infolge des theilweisen Zusammenbruches von acht der schweren Drehschrauben unter dem Gewicht der Brücke über den Illinois & Michigan-Kanal, an der Ashland Ave. und West 28. Straße wurden gestern Nachmittag drei der mit der Ausbesserung der Brücke beschäftigte Baueisenarbeiter in den Kanal geschleudert. Sie brachen durch die Eisdecke, wurden aber von ihren Mitarbeitern vor dem Ertrinken gerettet. Die letzteren waren ebenfalls in großer Gefahr. Die drei Leute erlitten bedenkliche Verletzungen. Es sind:

John Reindle, 35 Jahre alt, 33 N. Robey Straße; Schnitt- und Quetschwunden am Kopf, am Körper und am rechten Knie. Wurde heimgebracht.

John Carr, 38 Jahre alt, 858 N. Robey Straße; Bruch des rechten Fußgelenks, Schnitt- und Quetschwunden am Kopf und Körper; liegt im Countyhospital.

Michael Donovan, 32 Jahre alt, 2837 Church Str.; Verletzungen am Rücken und Schnitt- und Quetschwunden; wurde heimgebracht.

Der Unfall trat ein, als die Brücke in ihre ursprüngliche Lage gesenkt werden sollte.

Woolfs Kleiderl...

Boston Store bietet es zu günstigen Bedingungen feil.

Der „Boston Store" hat das gesammte Lager der eingegangenen bekannten Kleiderfirma „Woolf Clothing Co." gekauft. Für einen Gesammtwerth von $251,500 hat der „Boston Store" 57½ Cents für den Dollar gezahlt und ist somit in der Lage, den ganzen großen Vorrath seinen Kunden zu äußerst günstigen Bedingungen abzulassen. Der Verkauf des eine reiche Auswahl bietenden Lagers wird in einigen Tagen im „Boston Store" beginnen.

„U. S."

Bundeskommissär Foote wies heute die gegen Joseph J. Willhoff, Leiter der „United States Detective Agency", an der Madison Str., erhobene Anklage ab, sich für einen Bundesbeamten ausgegeben zu haben. Willhoff und seine Leute trugen nämlich Abzeichen mit der Aufschrift "U. S." Er versprach, solche Abzeichen nicht mehr zu benutzen.

Athmete den Tod ein.

Im Badezimmer ihrer Wohnung, Nr. 874 Grand Ave., wurde heute Morgen die 50jährige Frau Minnie Friedmann von ihrer 19jährigen Tochter Jeanette an Leuchtgas erstickt aufgefunden. Die Polizei wird sich bemühen, festzustellen, ob Unfall oder Selbstmord vorliegt.

Deutscher Tag.

Der Gesammtausschuß für die Feier des deutschen Tages im Spätsommer dieses Jahres wird morgen Nachmittag um 3½ Uhr im Bankettsaal des Hotels Bismarck seine erste Sitzung abhalten. Alle Herren, welche sich bereit erklärt haben, im Ausschuß mitzuwirken, sind dazu eingeladen.

Fuhrleutestreit geschlichtet.

Der alte Streit zwischen den Ver. Fuhrleuten und der Internationalen Brüderschaft der Fuhrleute hatte bekanntlich dazu geführt, daß die Stallungen der „Frank Parmelee Transfer Co.", 150 West Adams Str., unter Polizeischutz kamen. Heute früh sind die Wirren gütlich beigelegt worden, und die Polizei konnte abziehen.

* Der „Industrial Club" hat im Kongreß eine Vorlage einreichen lassen zur Gründung einer Schule nach dem Muster der Offiziersschulen in West Point und Annapolis zur Ausbildung von Angestellten im Konsulats- und diplomatischen Dienste.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Josef J. Arl

am 14. Januar 1909 im Alter von 74 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 17. Januar, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2352 LaSalle Str., nach der St. Antoniuskirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ellen Arl geb. Stuver, Gattin.
Annie, Tillie, Minnie, John, Leonard, Nicholas und Peter, Kinder.
John C. Arl, Bruder.

Denver, Colo., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Michael Rückert

im Alter von 68 Jahren am Mittwoch, den 13. Januar, gestorben ist. Beerdigung findet statt Samstag, den 16. Januar, Nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause, 9217 Marquette Ave., South Chicago, nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich und Johann, Söhne.
Maria Noah, Tochter, nebst Verwandten und Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Concordia Frauen-Unterstützungsverein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Bertha Lundin

am 13. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 2584 N. Drake Ave., nach Rosehill. Die Beamten und Schwestern sind ersucht, der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Ida Becker, Präsidentin.
Sophie Münzenmayer, Prot. Sekr.

Todes-Anzeige.

Lincoln Loge Nr. 16, Orden der Hermanns-Schwestern.

Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Lundin

am 13. Januar gestorben ist. Beerdigung findet statt um 1:30 Nachmittags, vom Trauerhause, 2584 Drake Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, in der Vereinshalle um 12 Uhr zu erscheinen um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Schönfeld, Präsidentin,
Klara Cristel, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Groß Park Damen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Lundin

am Donnerstag, den 14. Januar, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 1. Januar, 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 2584 Drake Ave., nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Friedericke Rosen, Präsidentin.
Auguste Rutzen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Groß Park Damen-Verein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Marie Bolzenthal

am Donnerstag, den 14. Januar, gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Sonntag, den 17. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 431 Cornelia Str., nach Rosehill. Die Beamten sind ersucht punkt 1 Uhr in der Logenhalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Friedericke Rose, Präsidentin.
Auguste Rutzen, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn, Vater und Bruder

John Werner

im 41. Lebensjahre am Mittwoch, den 13. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Januar, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1286 N. Marshfield Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Josef Werner, Vater.
Mamie, Tochter.
Barbara, Henry, Robert und William, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Unabhängiger Kranken-Unterstützungs- und Sterbekassen-Verein von Town of Lake.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß die treue Gemahlin unseres Mitglieds Joseph Storz am 14. Januar, um 10 Uhr gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4952 Wood Str., am Sonntag Vormittag um 11 Uhr nach dem Concordia-Friedhof.

Otto Hanert, Präsident.
Joseph Hell, Sekr.

Großer Verkauf

— von —

Beinkleidern

zu auffallend niedrigen Preisen.

5000 feine Hosen gerade erhalten

Kein Mann sollte sich diese Gelegenheit entgehen lassen.

Ein Fabrikant ließ zu viele Beinkleider herstellen; er mußte sie mit Verlust verkaufen; wir machten ihm eine Offerte für 5000 Paar — er nahm sie an. Jetzt bieten wir Euch den Vortheil unserer großen Kaufkraft. Jedes Paar in der ganzen Partie ist $1.00 bis $2.00 mehr werth, als wir dafür verlangen — Kammgarne, Cashmeres, Tweeds und Cheviots — jedes Paar garantirt, gut zu tragen — alle Größen, passend für Jedermann — in drei große Partien eingetheilt.

$1.88 $2.88 $3.88

Ein Bargain in Damen-Schuhen,

welcher ein wirklich guter Bargain ist die Sorte, wie sie selten offerirt wird. Mehrere Hundert Paar in feinem Vici Kid, Patent Colt, Gun Metal Calf, in Größen von 2 bis 5, zu dem niedrigen Preis von nur $1.25

Früher für $2.40 bis $3.50 verkauft.

Wir führen eine vollständige Auswahl in Gummischuhen u. warmen Schuhen.

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Matthias Thielges

gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 16. Januar, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 295 W. 18. Str., nach der Kirche zum Heil. Herzen, wo Hochamt abgehalten wird, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Mitglied der St. Peters Court C. O. F. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanette Thielges geb. Ludes, Gattin.
Frau Taglieb, Frau Leonard, Frau Wallie, Frau Domnick, John, Matthias, Barbara, Emma, Rose und Klara Thielges, Kinder.

dofr

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur traurigen Nachricht, daß meine innigst geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Frieda Park geb. Warnecke

im Alter von 39 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt Sonntag, den 17. Januar, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 21 Eastwood Ave., nahe Lincoln Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Edward Warnecke, Vater.
Konrad G, Frau Emma Thomas und Frau Edward Fliehmann, Edward Warnecke Jr., Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Johanna Staves (früher Stobe)

am Dienstag, den 12. Januar, um 3 Uhr Nachmittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Januar, um 12:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 876 N. Albany Ave., nach Waldheim Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lars Staves, Gatte.
Charles, Henry und John Stobe, Frau Hannah Hoeft und Frau Frieda Reinecke, Kinder.

frsa

Todes-Anzeige.

Illinois Loge Nr. 46, O. M. P.

Den Beamten und Mitgliedern obiger Loge zur Nachricht, daß Schwester

Johanna Staves,

876 N. Albany Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Januar 1909, um 1 Uhr, nach Waldheim. Die Beamten dieser Loge versammeln sich um 12 Uhr in der Logenhalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Im Auftrage des O. M. P.,

Hermann Bruhn, Präsident.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Bolzendahl geb. Stolt

im Alter von 50 Jahren und 4 Monaten am Donnerstag, den 14. Januar, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 17. Januar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 431 Cornelia Str., nach dem Rose Hill Friedhof.

William Bolzendahl, Gatte.
Oskar und William Bolzendahl, Söhne.

frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Ehrgott Schoenfeld

im Alter von 87 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag Nachmittag um 1:30 vom Trauerhause, 984 N. Washtenaw Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof.

dofr

Gestorben: John Beto, am 14. Januar, 66 Jahre alt, in Welcome Park, Town of Maine. Hinterläßt eine Wittwe und fünf Kinder, nämlich: Henry, Lizzie, Fred, Louis, Alwina, sowie Schwiegersohn, Schwiegertochter und Bruder. Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Januar, um 12 Uhr, vom Trauerhause nach dem Park Ridge-Friedhof. frsa

Zur Erinnerung

Mit tiefbetrübtem Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres vielgeliebten Gatten und Vaters

August Winter,

gestorben am 15. Januar 1889.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem du Theurer uns verließest,
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet.
Zwanzig schwere Jahre sind nun verflossen,
Doch nicht mit ihnen der Trennungsschmerz,
Wie manche Thräne ist vergossen,
Seitdem im Tode brach dein Herz.
Gleich wie ein Schlag aus heiteren Höhen
Traf uns dein Tod so recht ins Herz,
In voller Kraft dich scheiden sehen,
Kaum faßten wir's vor tiefem Schmerz.
Und weinend um dein Grab wir stehen,
Mit Hoffnung auf ein Wiedersehen.

Gewidmet von der tieftrauernden Gattin:
Johanna Winter, nebst Kindern.

Zur Erinnerung

an meinen lieben Gatten und unseren Vater

Ernst Kuester,

der uns heute vor einem Jahre durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde.

Gott hat dich mir gegeben,
Gott hat dich mir genommen,
Ewig unvergeßlich bleibst du den Deinen.

Pauline Kuester und Kinder.

Kalender für 1909.

Kikeriki-Kalender 15c
Wiener Bote Kalender 25c
Alt-Frankfurter Kalender 35c
Appenzeller Kalender 20c
Dr. Eisenbart Kalender 20c
Deutscher Armee-Kalender 20c
Ill. Deutsch. Kolonial-Kalender 35c
Schwarzwald-Kalender 20c
Kürschners Jahrbuch 1909, geb. 55c
Sowie sämmtliche anderen bekannten und beliebten Kalender zu billigsten Preisen.

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße,
Zwischen Wabash und Michigan Aves.

— Für Tarok-Spieler. —
Allerfeinste importirte Salon Tarok-Karten, 54 Karten mit Goldecken, für 90 Cents. — Alle anderen Spielkarten in größter Auswahl.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte und älteste deutsche Buchhandlung im Westen.
104—106 Randolph Straße.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

— Grote —
Pries-Maskerade
veranstalt't von de
Plattdütsche Gilde Chicago Nr. 1
— in —
Schönhofen's Grote Hall,
Ecke von Milwaukee und Ashland Aves.
Sünnabend, den 16. Janu. 1909,
Anfang Abends Klock 8.
Tickets 25 Cents. An de Kaß 50 Cts.
9,12,15jan

8. großer Preis-Maskenball
......arrangirt vom......
Nord- und Nordwest-Chicago Brickmacher-Kranken-Unterstützungsverein
am Samstag, den 16. Januar 1909, in den beiden oberen Hallen der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. — Musik von Meinken's Militär-Kapelle. — Anfang 7:30 Abends. — Tickets 25 Cents pro Person. 9,15jan

Familien-Lokal
für Frauen und Kinder
Kaffee, Sandwiches, Lunches
besonders geeignet für Ruhe und Erfrischung suchende „Shopper".
Wir machen eine Spezialität aus feinen California Weinen zu mäßigen Preisen.
HARRY PLOHR,
Wein-Händler
72 E. Adams Strasse
gegenüber „The Fair".
3jan,frsondi—16jan

Im weißen Röß'l
242 Ost North Ave.
Jeden Samstag und Sonntag:
Konzert
Gemüthliches bairisches Bierlokal, süddeutsche Speisen, import. Biere und Bock stets an Zapf.

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort,
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c. — M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mifrson*

Schiffs-Karten
$28 Ozeanfahrt — Extra billig nach Wien, Budapest, Temesvar usw.
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 8jn,fr,so,mi*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central.

Ueber das Sparen.

Nr. 28. An die salarirte Frau.

Falls Ihr Arbeitgeber heute fallirt, sind Sie im Stande, angenehm zu leben, bis Sie eine andere passende Stelle finden?

Oder würden Sie in der gefährlichen Lage sein, von Freunden borgen, sich wegen Nahrung und Kleidung in Schulden stürzen zu müssen und die erste sich bietende Arbeit anzunehmen.

Sie brauchen sich keine Sorgen darüber zu machen, wenn Sie auch nur ein mäßiges Bankkonto haben.

Wenn Sie bisher nichts gespart haben, beginnen Sie jetzt. Jede Woche oder jeden Monat bringen Sie einen Theil Ihres Salairs nach dieser Bank. In kurzer Zeit haben Sie genug, um über jede mögliche ungünstige Zeitlage hinweg zu kommen, die eintreten mag, wenn sie am wenigsten erwartet wird.

Sie können hier ein Konto mit $1.00 oder mehr eröffnen.

Illinois Trust and Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Blvd.

Aus „Talks on Saving", Copyright 1908, von der Illinois Trust and Savings Bank.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neues großes Apartment-Gebäude an Calumet Ave. und 53. Str.

James C. Cockburn will an der Südost-Ecke von Calumet Ave. und 53. Str. ein dreistöckiges Apartment-Gebäude, 104 bei 108 Fuß, mit 24 Wohnungen, für $100,000, bauen. An der Südost-Ecke von 61. Place und Madison Ave. und an der Südost-Ecke von Madison Ave. und 62. Str. will Mathias Walker je ein Apartment-Haus von 125 bei 125 Fuß für $150,000 errichten.

Das „Iroquois Memorial Emergency Hospital" hat an die Stadt das Eigenthum 87 Market Str. vom 1. August 1908 bis zum 31. Juli 1938 für $54,000 verpachtet.

Ferd W. und Clarence J. Peck haben zwei große Hypotheken von der „Northwestern Mutual Life Insurance Co." verlängert. Die eine, $160,000, auf der Südost-Ecke von Water und La Salle Str., 80 bei 100 Fuß, ist au 5 Jahre zu 5 Proz. verlängert worden, und die andere, $60,000, auf der Nordwest-Ecke von Wabash Ave. und 12. Str., 48 bei 100 Fuß, wurde ebenfalls um 5 Jahre zu 5 Proz. verlängert.

Frau Agnes P. Hutchins hat von Clarence Buckingham das Eigenthum an Ellis Ave., 66 Fuß südlich von 48. Str., Westfront, 55 bei 183 Fuß, für $12,250 gekauft. Nebenan baut Jas. C. Hutchins ein Wohnhaus.

Ein Apartment-Gebäude an Ellis Ave., 300 Fuß nördlich von 65. Str., Ostfront, 50 bei 125 Fuß, ist von William Kneen und John P. Smith an Klara B. Hewitt für $20,0900 verkauft worden. Es ist mit $8500 belastet.

Ein Apartment-Gebäude an 50. Str., 407 Fuß westlich von Cottage Grove Ave., Nordfront, 52 bei 127 Fuß, mit $13,000 belastet, ist von Collins & Morris an Susan Artingstall verkauft worden.

Die Nordwest-Ecke von Central Ave. und 12. Str., 50 bei 150 Fuß, in Wilmette, ist von Edward C. Wentworth für $20,000 an die Wilmette Exchange State Bank verkauft worden.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Kapellmeister Ballmann hat für das nächste Konzert in der Nordseite-Turnhalle wieder ein sehr interessantes Programm aufgestellt. Eine der bemerkenswerthesten Nummern ist die von Herrn Alfred O. Kanberg zu singende Tenor-Arie aus „Hiawatha", aber auch die übrigen Stücke sind hörenswerth, wie aus dem nachfolgenden Verzeichniß hervorgeht:

Huldigungsmarsch	Wagner
Ouvertüre zu „Raymond"	Thomas
Regentropfen-Ballet	R. D. Mann
Neapolitanische Bilder	Massenet
Sheridan-Ouvertüre	Kölling
Arie aus „Hiawatha"	Coleridge-Taylor
Herr A. O. Kanberg.	
Italienisches Capriccio	Tschaikowsky
Die Spieluhr	Babst
Egyptisches Ständchen	Lincke
Spanischer Walzer	Corrin
Tanz der Stunden	Ponchielli
Löwenjagd	Kölling

Eine Kostümfrage.

Bei dem Jahresball der „Women's Trade Union League" am 22. Februar soll der „Achtstundenchor" der Liga norwegische Lieder in norwegischen Kostümen singen. Diese reichen nur bis an die Fußknöchel — höchstens, ein Umstand, der mehreren der jungen Damen nicht gefällt. Sie wollen längere Röcke tragen, während Frau Raymond Robins, die Leiterin des Ganzen, auf „historische Treue" besteht. Es soll darüber schon zu langen Wortkämpfen gekommen sein, ohne daß man sich hätte einigen können.

Fanden Pflegeeltern.

Dr. Charles Hadden Parker und Frau, 4002 Cottage Gr[illegible] Ave., nahmen gestern sechsjährige Zwillinge, die vor zwei Jahren von ihren Eltern verlassen wurden, in Richter Macks Gerichtshof an Kindesstatt an. Das Ehepaar, das schon zwei eigene Kinder besitzt, gab als Grund an, daß es fürchte, diese durch zu viel Aufmerksamkeit und Pflege zu verderben. Die angenommenen Kinder hießen bisher Laflin.

Kurz und Neu.

* Nochmals wird vom Postamt darauf aufmerksam gemacht, daß mit pulverisirtem Glas ausgeschmückte Ansichtspostkarten nur in Briefumschlägen befördert werden.

Das Cort-Theater.

Es wird nach dem Muster des griechischen Theaters in Taormina gebaut.

In vielen Stücken eine Nachbildung des griechischen Theaters im Taormina auf Sizilien soll das neue Cort-Theater, Nr. 76—82 Dearborn Straße, werden, das im September eröffnet werden soll. Der Architekt, J. E. O. Pridmore, hat jene altklassische Stätte persönlich in Augenschein genommen und Messungen gemacht. Die Besucher des neuen Hauses werden durch Laubgewinde an eine himmelblaue Decke, die mit Glühlichtern besetzt ist, schauen. In jeder Seite des Proszeniums wird sich eine korinthische Säule erheben, und das Bild auf dem Vorhang zwischen den Säulen wird dem Beschauer denselben Anblick gewähren, den die Besucher des Theaters in Taormina hatten, den Aetna und das Meer. Zu beiden Seiten der Bühne werden Springbrunnen angebracht, die durch das Steigen und Fallen des Vorhanges außer bezw. in Thätigkeit gesetzt werden. Herr Tridmore sagt, daß er auch die berühmten akustischen Eigenschaften des Theaters von Taormina wird reproduziren können. Das neue Haus wird $150,000 kosten, an der Spitze des Unternehmens steht John Cort. Herr Pridmore und seine Gattin reisten vier Tage vor dem Erdbeben von Messina ab und befanden sich in Rom, als die Katastrophe eintrat.

Ausländische Musikkapellen.

J. N. Weber hat sie aufs Korn genommen, sagt D'Urbano.

Luigi D'Urbano und die von ihm geleitete italienische Musikkapelle haben im Superiorgericht die Aufhebung der vom Amerikanischen und vom Chicagoer Musikerverband verhängten Geldstrafen beantragt. Die Strafen, $1000 für die Kapelle und $100 für jedes einzelne Mitglied, wurden im Dezember verhängt, weil der frühere Geschäftsführer der Kapelle, Charles Fedeles, sich beschwert hatte, daß weniger als der Unionlohn gezahlt würde. In D'Urbanos Klage heißt es, daß Joseph N. Weber, der Präsident des Amerikanischen Musikerverbandes, bestrebt sei, alle ausländischen Kapellen zu vernichten.

Erst mal zur Probe.

Angeblicher Heirathsvorschlag führt zu einer Schadenersatzklage.

Auf $50,000 Schadenersatz für ein gebrochenes angebliches Eheversprechen verklagt hat Frau Catherine Fish, 235 East 55. Str., den reichen Farmer Timothy Enright in El Paso, Ill. Er ist 74 Jahre alt, und Frau Fish, Mutter von drei Söhnen, zählt 50. Sie sagt, sie habe im Jahre 1904 ihr Geschäft im Hause 4634 Wentworth Ave. den Vorbereitungen zur Hochzeit geopfert, aber Enright habe diese dreimal unter allerlei Vorwänden aufgeschoben. Zuletzt sei der frohe Tag auf den 15. September 1907 festgesetzt gewesen, da sei Enright mit dem Vorschlag herausgerückt, sie sollten sich erst einmal zur Probe verheirathen, bevor sie den Knoten dauernd schürzen ließen. Als sie darauf nicht eingegangen sei, habe er sich zurückgezogen.

Zu groß für ihn.

„Schade, zu schade!" sagte gestern Louis Arons, ein Kaufmann an Clark Str. „Wenn sie nicht so groß wäre, würde Alles gut sein. Aber sie ist mindestens zwei Zoll größer als ich." Er meinte seine bisherige Braut, Frl. Hannah Rosenbach, 4737 Prairie Ave., und gab den Unterschied im Körpermaß als Grund der Aufhebung der Verlobung an. Die Entlobung wurde von den Eltern der jungen Dame ohne Erklärung bekannt gemacht.

Zu Ehren Lincolns.

Allgemein wird während der Lincoln-Woche die Ausschmückung der Geschäfte im Hauptgeschäftstheile sein, und auch viele Hausbesitzer dürften sich an der Ehrung des Märthyrer-Präsidenten anläßlich seines hundertsten Geburtstages betheiligen. Der zuständige Ausschuß des Gedächtnißfeierkomites wird einen Aufruf an die Bürgerschaft erlassen.

Im Hull House werden Lincoln-Versammlungen für die Griechen und die Italiener veranstaltet werden.

— Wer immer nach neuen Richtungen sucht, kann leicht auf Abwege kommen.

Verschiedene Mißstände.

Vom städtischen Oberrichter und vom Staatsanwalt beseitigt.

Die Cleland'schen Methoden.

Schulrathspräsident Schneider äußert sich recht kräftig in dem Streit mit dem Kunstmuseum. — Alte Feuerwehrlente werden pensionirt. — Sparen die Losung

Stadtrichter Cleland behauptet, er habe stets streng nach gesetzlichen Vorschriften gehandelt; dem städtischen Oberrichter Olson sei er überhaupt nicht verantwortlich, sondern nur der Bürgerschaft, und er sei entschlossen, „Frauen und Kinder vor dem Verhungern und dem Erfrieren zu schützen." Oberrichter Olson hat ihm nun in einem Schreiben seine gesetzlichen Amtsbefugnisse und deren Grenzen mitgetheilt, sich auch zu Gunsten der gesetzlichen Einführung der Polizeiaufsicht über Erwachsene erklärt, wie sie Richter Cleland wieder in dem Gericht an der Shakespeare Ave. ausübt. Gleichzeitig betont der städtische Oberrichter jedoch, daß Richter Cleland nicht das Recht habe, Jemand wegen eines Vergehens zu bestrafen, die Strafe aber unter der Bedingung der Besserung aufzuheben. Er führte als Beispiel an, daß Richter Cleland Männer wegen Trunkenheit um $100 gestraft und die Strafe gegen das Versprechen der Enthaltsamkeit aufgehoben habe. Rückfällige Personen seien von ihm nach dem Arbeitshause gesandt worden, wo sie jene Strafe nach der Rate von fünfzig Cents den Tag abarbeiten müßten. Der Richter könne wegen Trunkenheit aber nur auf $5 bis $25 Strafe erkennen, sei auch berechtigt, in solchen Fällen, und ausschließlich in solchen Fällen, die Strafe aufzuheben, jedoch ohne Bedingung. Richter Cleland bestrafe nun rückfällige Trinker nicht wegen der Trunkenheit, sondern wegen Wortbruchs dem Richter gegenüber, und das sei ungesetzlich, habe doch das Staatsobergericht in klaren Worten entschieden, daß die Verhängung einer Strafe nicht von der späteren Aufführung der schuldigen Person abhängig gemacht werden dürfe, da sonst letztere ganz der Willkür des Richters anheimgestellt wäre, denn die Aufführung möge an und für sich ganz harmlos, nach der persönlichen Ansicht des Richters aber anstößig sein. In einem freien Lande dürfe die Freiheit des Bürgers nicht von der Willkür irgend eines Beamten abhängen, sondern nur durch gehöriges Rechtsverfahren beschränkt werden.

Der städtische Oberrichter hat ferner eine Gepflogenheit unterdrückt, welche sich in der Abtheilung für Schuldklagen unter Richter Fry eingeschlichen hat. Dort pflegten Halsabschneider, anrüchige Winkeladvokaten und frühere Konstabler wegen Schulden verklagte Personen vor der Verhandlung in einem Nebenzimmer des Gerichts einzuschüchtern, um die Zahlung zu erzwingen, was ihnen auch häufig gelang, weil die Schuldner jene für Gerichtspersonen hielten. Das hört jetzt auf.

Staatsanwalt Wayman räumt gründlich mit den Untersuchungsgefangenen im Countygefängniß auf, von denen manche früher drei, vier Monate lang auf Prozessirung warten mußten, was die Steuerzahler nicht nur große Summen für Verpflegung kostete, sondern auch eine Unbill gegen unschuldige Gefangene war. Jetzt warten dort nur siebzig auf Prozessirung, und die wünschen vorläufig überhaupt keinen Prozeß. Die Großgeschworenen reichen täglich etwa fünfzig Anklagen ein, und diese kommen jetzt sofort auf den Gerichtskalender, so daß die Angeklagten sehr schnell Gelegenheit zur Verantwortung im Kriminalgericht erhalten. Der Staatsanwalt versichert, daß er es überhaupt stets so halten werde, dann werde auch das County-Gefängniß nicht länger überfüllt sein.

Schulrath und Kunstmuseum.

Heute Nachmittag hat also die Untersuchung der von Schulsuperintendent Cooley erhobenen Beschuldigungen über die Studienkurse von Lehrkräften der öffentlichen Schulen im Kunstmuseum vor einem Ausschuß des Schulrathes begonnen. Herr Cooley erklärt, er habe Belege für jeden Punkt seiner bereits eingehend mitgetheilten Anklagen, und Schulrathspräsident Schneider versichert, daß das Kunstmuseum die Schulen um $160,000 gebracht habe, indem die den Lehrkräften vorschriftswidrig ausgestellten Zeugnisse über Fortsetzung ihrer Studien im Kunstmuseum den Schulrath veranlaßt hätten, die Lehrer auf höhere Gehaltsstufen zu versetzen. Direktor French vom Kunstmuseum antwortet, das sei nicht wahr, das Kunstmuseum habe keinen Anlaß zur Entschuldigung; es sei richtig, daß Studienkurse der Lehrer von Kunstschülern geleitet worden seien, aber diese Kunstschüler seien tüchtige Kräfte gewesen. Das Kunstmuseum habe sich nicht um die Lehrer als Schüler beworben. Präsident Chas. L. Hutchinson vom Kunstmuseum bedauert, daß die Museumsverwaltung nicht benachrichtigt worden ist, ehe Herr Cooley ihr einen derartigen Vorwurf gemacht habe, worauf der Leiter der Schulen mit Abschriften eines ein Jahr alten Briefwechsels mit dem Registrar des Museums antwortet, aus denen hervorgeht, daß über die Unterrichtsmethoden wiederholt ernste Beschwerde geführt worden ist.

In Lehrerkreisen erblickt man in dem Streit einen Schachzug des Supt. Cooley, die Beförderung der Lehrer in ein langsameres Tempo zu bringen. Es sei doch am Ende gleichgiltig, sagt man dort, ob die vorwärts strebenden Lehrer ihre Studien in einem Kursus beendigten oder sie, wie Supt. Cooley es verlangt, auf mehrere Jahre ausdehnen.

Der blaue Brief.

Feuerwehrchef Horan hat die Pensionirung folgender Untergebener empfohlen:

	Alter	Dienstzeit
John Lynch, Chef d. 15. Bataillons	62	37
John W. Powers, Chef des 6. Bat.	57	30
Geo. W. Weller, Kapt. der Spritzentruppe Nr. 88	66	39
W. T. M. Figg, Kapt. der Spritzentruppe Nr. 108	63	31
Wm. S. Heartt, Leiterwagenfahrer	72	33
David Cowing, Spritzenfahrer	66	32
John J. Berry, Maschinist	62	43
Lorenz Schmidt, Schlauchführer	63	38
G. Ermetinger, Schlauchführer	32	23
Michael Barrett, Spritzenfahrer	62	38
Robert H. Drew, Spritzenfahrer	63	22

Die Leute behaupten, noch völlig dienstfähig zu sein. In Feuerwehrkreisen will man nun auf eine bestimmtere Abfassung des Pensionsgesetzes und auf eine Erhöhung der Einkünfte der Pensionskasse hinwirken.

Bestrafte Gutmüthigkeit.

Optiker E. A. Kamin, 781 Cornelia Str., gab einem lange Arbeitslosigkeit vorschützenden Inspektor des Staatsgesundheitsamtes ein Heilmittel und berechnete dafür nur 25 Cents. Wegen unerlaubter Ausübung der ärztlichen Praxis ist Kamin gestern deshalb von Stadtrichter Fry um $100 gestraft worden.

Einschränkung die Losung.

Alle städtischen Amtsvorsteher haben Auftrag erhalten, ihre Voranschläge beträchtlich zu beschneiden, da kaum 22 Millionen Dollars Einnahmen jetzt in Aussicht stehen, wenngleich man auf sechs weitere Millionen rechnet. Daher wird den Polizisten ihr Klagen um die wieder aufgehobene Gehaltsaufbesserung nichts nützen.

Immer wieder verschoben.

Bis zum 17. Februar ist die Besprechung der Pläne für den Bau des Verbindungsboulevards zwischen der Michigan Ave. und dem Lincoln Park Boulevard von der Behörde für örtliche Verbesserungen verschoben worden, weil vorerst der Bericht der Hafenkommission erwartet wird.

Merkwürdige Geschichte.

Die Polizei will heute Abend alle Fünfcentstheater schließen, in denen unlizensirte Maschinisten beschäftigt sind. Bekanntlich hatte Bürgermeister Busse vor einigen Monaten auf Vorschlag des Polizeichefs, dem Wm. H. Havill, Präsident der Moving Pictures Operators' Union, das nahegelegt, den Havill und zwei andere von ihm vorgeschlagene Leute, W. P. Stuart und Jas. W. Sloneker, ernannt, um alle solche Theatermaschinisten zu prüfen und zu lizensiren, was die drei Männer ohne Vergütung thun wollten. Etwa 200 der 500 Maschinisten haben sich noch nicht prüfen lassen, und Havill, dessen Geschäftsstelle, 107 Madison Str., sie gestern Abend, zur Prüfungszeit, stürmten, war nicht anwesend.

Die besten Denker wählen

Grape-Nuts

nach persönlicher Erfahrung.

„Es hat seinen Grund"

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

Januar-Räumung-Verkauf | **THE FAIR** | Spezielle Samstag-Bargains

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Euer Geld reicht am weitesten Samstag in The Fair

Kleider-Dept. zweiter Floor in Anzügen und Ueberziehern für Männer, Jünglinge und Knaben

Beste Werthe — beste Facon — beste Bedienung — beste Schneiderarbeit — beste Stoffe. Die Räumungs-Preise erstrecken sich auf das ganze Lager.

200 reine Worsted Männer-Anzüge, durchaus handgeschneidert, besetzt mit dem besten Kundenschneider-Zubehör, in allen vorherrschenden Schattirungen und Modellen, gemacht um für $20.00 verkauft zu werden — Samstagpreis **14.75**

300 reine Worsted Anzüge für Männer, in vier der populärsten Schattirungen, stark gemacht und besetzt — konservative Modelle und gekauft um für $15.00 verkauft zu werden. Samstags spezieller Preis zu **11.75**

Reinwollene glatt appretirte Kersey Männer-Ueberzieher, in schwarz und dunklem Oxford grau, Seide-Sammet Kragen, mit schwerem Double Warp Serge gefüttert; 46 Zoll lang und sollten $20.00 bringen. Samstag-Preis **14.75**

Jünglings-Ueberzieher, in schlichten und bis zum Hals zuzuknöpfenden Styles, in schlichten Farben und fancy Geweben,— Größen 16 bis 20 Jahre, früher verkauft von $10.50 bis $15.00; Eure Auswahl Samstag zu **9.75**

Eure Auswahl von irgend welchen Jünglings-Anzügen in der der Partie mit langen Hosen, in fancy blau und schwarz, werth $10 bis $20. Dies sind angebrochene Partien von übrig gebliebenen Waaren; Eure Auswahl Samstag zu gerade halb.

Irgend ein Jünglings-Anzug in fancy Worsteds und Cheviots in den schönsten Mustern und begehrenswerthesten Modellen, — Gr. von 16 bis 21 J. Es sind die besten unseres Lagers, bis jetzt für $18, $20 u. $22 verkauft; **14.75**

Spart an Knaben-Anzügen und Ueberziehern

Winter-Ueberzieher für Knaben, Reefer und bis zum Hals zuzuknöpfende Styles, — durchaus reine Wolle, Alter 3 bis 7 Jahre, — $4 bis $5-Werthe — Samstag zu **2.00**

Zwei-Stücke Knaben-Anzüge, in schlichten u. Knickerbocker-Hosen, durchaus reinwollene Cheviots und Worsteds, sowie schottische Mischungen, Größen 7 bis 16 Jahre, wurden früher verkauft für $6.50, $7.50 und $8.50; Eure Auswahl, Samstag, zu **5.00**

2-Stücke Knaben-Anzüge, mit schlichten oder Knickerbocker Hosen, in Cheviots und Worsteds, Alter 7 b. 16 Jahre, früher verkauft für $5 und $6, Auswahl **3.95**

Coats für Aufwärter und Barbiere

Wir führen die vollständigste Auswahl von Ausstattungen für Kellner, Bartender, Barbiere, Köche, Doktoren, Aerzte und Zahnärzte, die je in dieser Stadt gezeigt wurde. Wir haben diesen Sachen ein separates Departement eingeräumt und widmen diesen Kleidungsstücken spezielle Aufmerksamkeit.

Ein hier angeführtes Kellner-Jacket ist von schwarzem Broadcloth gefüttert mit Venetian und gewöhnlich verkauft für $5. Unser Preis **3.95**

Wir haben Kellner-Jackets von 1.50 bis $7.

$3 Welt Schuhe für Männer, 2.00

Ein spezieller Einkauf besteht aus mehreren hundert Paar modernen, dauerhaften Winterschuhen für Männer, morgen für $2. Eine Garantie für deren Werth ist die Thatsache, daß sie Welt genäht sind. Gut passende Leisten, schmiegsame Vor Calf und Gunmetal Obertheile, perfekt glatte innere Sohlen, keine Faden oder Nägeln. Mit schmalen, mittelmäßigen u. vollen Zehen. Falls Ihr einen guten Schuh gebraucht, laßt diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen. Auswahl, morgen, Paar. **2.00**

$3 und $3.50 Factory Checked Damenschuhe, feine Kidskin, Calf und Patent-Leder, handgewendete und Welt Sohlen, neueste Facons und Styles, Schnür-, Knöpf- und Blucher-Effekte. —Januar-Räumungs-Preis, per Paar zu **1.98**

Hohe Mädchen- und Kinder-Schuhe, Calfskin Uppers, Extension-Sohlen, modische bequem passende Facons — Größen 8½ bis 11, **1.50** — 11½ bis 2, per Paar zu **1.75**

Knabenschuhe für Schul- und Dreß-Gebrauch, Kalbleder und Patentleder, Extensionsohlen, Blücherfacons, regul. zu $2 verkauft, spez., Paar, **1.59**

$1.25 Filz Hausslippers für Damen, per Paar, **79c**

Filz Juliets für Damen, pelzbes., hand-gewendete Ledersohlen, Paar, **89c**

50c Halstrachten für Männer zu 29c

50c frühe Frühjahrs-Halstrachten, — feine Four-in-hand Ties m. offenen Enden, schlichte Farben, 17 verschiedene Schattirungen zur Auswahl. Wir kauften diese Partie billig von einem New Yorker Fabrikanten welcher Geld gebrauchte; bedenkt, neueste Facons und Farben, das Stück **29c**

25c fancy seidene Männer-Four-in-hand Ties, eine von Weihnachten übrig gebliebene Partie,— alle neuen Schattirungen, zu **15c**

Schweres flach gefließtes, sowie geripptes baumwollenes Männer-Unterzeug, in blau und grau, alle Größen in Hemden u. Hosen, herabgef. von 50c auf **35c**

50c Männer-Hosenträger, echte Morocco Lederenden, Schnallen sind Roman Plate, herabgef. auf 35c, 3 für **1.00**

19c Boston Strumpfhalter f. Männer, **13c**

Winsted mittelschweres Männer-Unterzeug, nur in naturgrau, reguläre $1.00 Qualität, zu **69c**

Schweres naturwollenes Männer-Unterzeug, alle Größen, sehr warm und dauerhaft, herabgesetzt auf **95c**

$1.00 Wright's Health Unterzeug, erste Qual., schwer gefließt, Hemden u. Hosen in jeder Größe, Verkaufspreis **59c**

Union Suits für Männer, schwer wollegefließt, Sec. d. $1.50 Qual., **69c**

Schweres Norfolk und New Brunswick Männer-Unterzeug, full fashioned, herabgesetzt von $1.75 auf **1.39**

$2.00 schwere blaue Flanell Ueberhemden f. Männer, ohne Kragen damit Kragen benützt werden können, zu **69c**

$2.50 Firemen's blaue Männer-Ueberhemden, schwere Qual. Flanell, morgen herabgesetzt auf **1.29**

„Earl & Wilson" $2.50 plaited Männerhemden, Coatfacon, feste Manschetten herabgesetzt auf **1.39**

$1.50 einfache und gefaltete Coat Hemden für Männer, mittlere und helle Farben, herabgesetzt auf **95c**

$1.00 plaited und einfache Coat-Hemden für Männer, herabgesetzt auf **65c**

Dreißig Jahre alt.

Das Stiftungsfest des Damenvereins der Chicago Turngemeinde.

In der Nordseite-Turnhalle feierte gestern Abend der Damenverein der Chicago Turngemeinde im Kreise der Mitglieder und eingeladener Freunde seinen 30. Geburtstag. Beim Festessen ließ der Turner-Männerchor einige Lieder steigen, Präsidentin Carr begrüßte die Festgenossen mit herzlichen Worten und Herr Emil Hoechster gab den Glückwünschen der Turngemeinde Ausdruck. Natürlich kam auch der Gründer des Geburtstagskindes, Adolf Georg, zum Wort, sowie auch eine der Gründerinnen, Frau Schumann, die jetzt in Oklahoma wohnt. Die Herren H. Dietz und Scheffler erfreuten die Anwesenden mit Gesangsvorträgen. Später blieb man noch einige Stunden im oberen Klubzimmer gemüthlich beisammen. Die noch lebenden Gründerinnen des Damenvereins sind die Damen Fiedler, Müller, Preß, Loescher, Zernitz, die beiden Fräulein Reimwald, Frau Dreyer, Frl. Boehm, Frau Lensold, Frl. Emde, Frau Emhof und Frau Schumann.

Deutsches Altenheim.

In der gestrigen Monatsversammlung des Vollzugsausschusses des deutschen Altenheims theilte Herr Huttmann als Vorsitzer des Aufnahme-Ausschusses mit, daß 16 Anwärter zur Zeit keinen Platz als Pfleglinge im Altenheim finden können. Der Monatsbericht des Verwaltungs-Ausschusses wurde mit allen Empfehlungen angenommen.

Columbia-Damenklub.

Eine ausschließlich musikalische Unterhaltung folgte gestern der gut besuchten Monatsversammlung des „Columbia Damen-Klub." Die Herren Bruno, Ferdinand und Albin Steindl (Cello, Klavier und Violine) und Frl. Leopoldine Gärtner erwarben sich für köstliche musikalische Gaben die höchste Anerkennung.

— Die meisten Heirathen geschehen der fehlenden „Knöpfe" wegen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Sextons letzter Wille.

Richter Mack spricht Verwandten $170,000 zu. — Vermißte Anweisungen.

Die Blutsverwandten des mit Hinterlassung eines Vermögens von $2,000,000 gestorbenen Bau-Unternehmers und Politikers Patrick J. Sexton haben gestern von Richter Mack $170,000 aus dem Nachlaß zugesprochen erhalten. Sexton, der Erbauer der alten Stadthalle und einer der Erbauer des Abwasserkanals, hatte seine Schwestern und andere Verwandten in der Weise bedacht, daß er für sie Zahlungsanweisungen im Gesammtbetrage von $170,000 ausgestellt hatte, die nach seinem Tode zahlbar sein sollten. Diese Anweisungen, zusammen mit dem Testament und einem gewisse Vorschriften des Erblassers enthaltenden Schriftstück, sollen sich in Sextons Gelaß im Sicherheitsgewölbe der First National Bank befunden haben, sind aber spurlos verschwunden. Es wird nun gegen die Wittwe, Frau Anna Sexton, und Sextons Privatsekretär, Samuel F. Jacobs, der Vorwurf erhoben, sie hätten eine Anweisung mit Sextons Unterschrift gefälscht, vermittels deren sie Zugang zu dem Werthgelaß erhalten hätten, und die Zahlungsanweisungen herausgenommen und zerstört. Darauf ging jedoch Richter Mack nicht näher ein. Er hielt durch die Zeugenaussagen den Beweis für erbracht, daß die Anweisungen ohne Sextons Wissen und Willen verschwunden sind, und sprach den Anverwandten die eingangs erwähnte Summe zu. U. a. bezeugte Richter Kavanagh, daß Sexton zu ihm gesagt, er hätte durch Zahlungsanweisungen für seine Verwandten gesorgt. Auch Rechtsanwalt A. S. Bradley wußte um das Vorhandensein der Anweisungen. Der Haupterbe Sextons ist sein jüngerer Sohn, Patrick, der, als er 10 Jahre alt war, $1,500,000 in Trust erhalten haben soll. Der ältere Sohn, Thomas, erhielt $100,000.

Wahre Geschichte.

Mein Vetter hat — so erzählt der „T. R." ein Leser — aus Gefälligkeit den zehnjährigen Sohn eines reichen französischen Hoteliers während der großen Ferien in Pension genommen. Das Bürschchen, das nur wenig Deutsch versteht, ist sich des Reichthumes seines Vaters wohlbewußt und bedarf noch sehr der Kinderstube. Trotz seiner Jugend stellt er außerordentlich hohe Anforderungen und will stets bedient sein. Das Dienstmädchen, ein derbes Thüringer Landmädchen, mit Namen Hulda, hat ihn bald erkannt, läßt sich aber in ihrer Gutmüthigkeit leicht kommandieren und hilft ihm sogar beim Anziehen. Eines Morgens ist sie ihm dabei auch behilflich und hat ihm eben den einen Hosenträger auf die Schulter gelegt. Als der andere nicht sofort folgt, wird unser Held ungeduldig und verlangt ihn kategorisch mit dem Worte „l'antre!" Das Mädchen, das wohl allenfalls französisch kochen, nicht aber sprechen kann, versteht dies aber falsch und gibt ihm sein vermeintliches Schimpfwort nach germanischer Sitte auf der Stelle zurück, indem sie in die klassischen Worte ausbricht: „Luder, ja du bist e Luder!" und sich gekränkt in die Küche zurückzieht. Daß er übrigens schließlich in bestem Einvernehmen von seiner Hulda geschieden ist, ergibt sich daraus, daß er am Schlusse der Ferien seinem ihn zum Bahnhof begleitenden Pensionsvater noch aus dem Coupé zurief: „Umarmen und küssen Sie Ulda von mir!" Ob dieser den Auftrag wörtlich ausgeführt hat, vermag ich leider nicht zu berichten.

MOELLER STANGE & CO.
Lincoln Ave., nahe Southport Ave.

Samstag, 16. Jan.

Speziell— 1 Partie Damen-Shirtwaists, von schwarzem Sateen, Brillantines, weißen Lawns und Flanelettes gemacht — Waists, die früher 1.25 bis $2 kosteten. Auswahl, so lange sie vorhalten **79c**

Speziell — Ganz seidene Four-in-hand Männer-Schlipsen; — reg. Preis 50c; Auswahl **25c**

Groceries und Fleisch.

Sweetheart Toiletten-Seife, das Stück	3½c
Lekko Scouring Powder, Packet	7½c
Karo Corn Syrup, Büchse	8½c
Fancy Sugar Corn, Büchse	8½c
F'cy süße Juni-Erbsen, Büchse	8½c
Golden Santos Kaffee, Pfd.	17c
Sehr fancy Ceylon Thee,— reg. 60c; per Pfund	39c
Fancy Kartoffeln, Peck	23c
Kleine Pork Loins, Pfd.	9¾c
Magere Pork Schultern, Pfd.	8½c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd.	7½c
Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd.	9½c
Ganz frische junge Gänse, Pfund	10½c
Native Beef Pot Roast— per Pfund	8½c
Nr. 1 geräucherte Schinken	10¾c
Magere kaliforn. Schinken	7¾c

6000 Flasch. Gal. reiner Riesling Wein.	
5 Flaschen Riesling für	.98c
5 Flaschen Johannisberger, für	1.25
5 Flaschen Laubenheimer, für	1.50
$1.50 Kiste Export Bier (2 Dtzd.)	.89c
$3.00 Gal. California Brandy	1.98
Kümmel (Aug. Schimmel) Gal.	1.95

1 Siegel Stamp für jede 10c die Ihr ausgebt

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Unsere Auswahl im Haus-Verkauf zu $15 hat die Männer Chicagos in Erstannen gesetzt!

Der Erfolg ist die Folge der Vortrefflichkeit der Ueberzieher und Anzüge, die wir zur Räumung offeriren. Unsere eigenen $35, $30, $25 und $20 Werthe

Besehet die $20 bis $35 Ueberzieher zu $15

Mehr als 2,000 liegen zu Eurer Auswahl auf

Protector Ueberzieher, welche bis zum Hals zuzuknöpfen sind und bis zum Knöchel reichen. Schwere zwischengefütterte Ueberzieher für Männer, welche im Freien beschäftigt sind. Ueberzieher für Chauffeurs. Halb gefütterte Winter-Ueberzieher für Kutscher oder für Männer, welche keine schweren Ueberzieher wünschen. Ueberzieher für den Automobilisten. Ueberzieher für Pferdeliebhaber. Cravenetted Ueberzieher für Männer, welche jedwedem Wetter ausgesetzt sind. Jede Art von Ueberziehern. Jeder Ueberzieher, den wir haben, ist von $20 bis einschließlich $35 werth. Eure Auswahl zu **$15.**

3,650 Anzüge, $20 bis $35 Werthe, $15

Unser gesammtes Lager: Nichts reservirt — **15.00**

Anzüge für normal gebaute, schlanke und kurze korpulente Männer. Anzüge für ganz kurze, untersetzte Männer. Anzüge für schlanke, hagere Männer. Anzüge für kleine Männer. Anzüge für Männer von normaler Korperform. Anzüge, welche wir zu zu $20, zu 22.50, zu $25, $30 und $35 verkauften, zu **$15.**

Darunter befinden sich Anzüge aus importirten Worsteds, aus feinsten Serges, aus fancy Cassimeres, aus fancy Worsteds und Anzüge in einfachem Schwarz und Blau.

Irgend ein Knaben-Reefer oder Russian Ueberzieher, $5

Unbegrenzte Auswahl von unserem gesammten Lager! $8 bis $12 Werthe

Die Auswahl der Reefers in Größen von 6 bis 16 Jahre. Russians von 2½ bis 8 Jahre. Neueste Stoffe und Modelle. Wolle oder Flanell Futter. Mit Sammet oder Tuch-Kragen und fancy Cuffs gemacht. Wir haben sie in Friezes, Chinchilla, Vicunas und Cheviots. Sie sind in braun, lohfarbig, grau, blau und in fancy Mischungen;— die ganze Saison verkauft für $8, $10 und $12. Auswahl Samstag zu **$5**

„Und die Würzburger Glöckli . . ."

Ein sonniger, wonniger Maienabend. Ich stehe auf der Terrasse der alten Feste Marienberg und schaue auf die Pracht zu meinen Füßen, auf beiden Seiten des Mains. Als Kissinger Kurgast habe ich einen badefreien Tag benutzt, um Würzburg, die Stadt des Steinweins und des Rokoko zu genießen. Am Nachmittag war ich im Schweiße meines Angesichts hinaufgestiegen zur Festung, die mit ihren Vauban'schen Bastionen so trutzig ins Land schaut. Ich hatte die mächtigen Wälle und die tiefen, tunnelartigen Thore mit ihren wuchtigen Barock-Architekturen bewundert. Ich hatte auf der Wache meinen Obolus an einen hellblauen baierischen Unteroffizier erlegt; ich war unter militärischer Bedeckung in den Hof gekommen und dort vom Kirchendiener zwecks weiterer Führung in Empfang genommen worden — früher wurde man vorkommendenfalls von der geistlichen Gewalt der weltlichen zur „Vollstreckung" überwiesen. Ich hatte die uralte, noch byzantinische Außenformen zeigende Kirche bewundert und mit leisem Gruseln den Blutfleck am Altar, der von derErstürmung desMarienbergs durch die Schweden im 30jährigen Kriege herrührt, erblickt. Ich hatte in den tiefen Brunnen geschaut, in dessen unergründlichen Schacht die angezündete Zeitungsdüte langsam hinabtanzte und schließlich als leuchtendes Pünktchen erlosch. Ich hatte mich an den verwitterten Renaissancefronten der alten Kasernen erfreut, aus denen bayerische Landwehrmänner — hoher Jahrgang — zum Nachmittagsdienst hervorquollen. Die Litewken und Koppel saßen bequem, und so schneidig wie in Potsdam ging es nicht zu, aber auch nicht so steif. Mit lustigem Gesang zogen die braven Blauen zum Thor hinaus, und stolz erklärte mein Führer: „So lange die Landwehr noch so singt, ist Deutschland nicht verloren." Der Mann hat recht. Ich hatte die elegante Vibratreppe bewundert, ich war durch die dunkle Ausfallpforte hinabgestiegen und hatte dabei der schweren Zeiten des Bauernkrieges gedacht, der in Würzburg entschieden wurde, und nun stand ich auf der Terrasse, beim Feuerwachhäuschen mit den ehrwürdigen Lärmkanonen und ließ meinen trunkenenBlick über die thurmreiche Stadt zu meinen Füßen im Kranze ihrer Weinberge gleiten. Hüben Leisten, drüben Stein, eine edle Umrahmung. Zwar fehlte dem trockenen Boden mit den Rebstöcken noch das Grün des Weinlaubs, noch schlummerte der edle Saft im mütterlichen Erdenschoße, aber dafür entschädigte das lichte Laub der Glacisanlagen, die die alte Bischofsstadt rings umgeben. Und dann hebt ein Singen und Klingen in den Lüften an, St. Burkard zu meinen Füßen und Stift Haug läuten, „und alle Glocken groß und klein im vollen Klange fallen ein" und durch die leichten Dunstschleier, die der Maiabend über das herrliche Panorama breitet, klingt es und tönt es als Bestätigung des alten Liedes: „Und die Würzburger Glöckli ham a schönes Geläut" . . .

Ein sehr irdisches Gefühl reißt mich aus meiner Verzückung: der Durst. Und ich klage meinem Führer mein Leid. Der aber tröstet: „In der Kantine haben's a Bier — Würzburger Hofbräu!" Wehleidig entgegne ich: „Was soll ich, Kissinger Kurgast, dem jeder Tropfen Bier verboten ist, damit anfangen?" „Ah bah," meint der Verführer, „neulich waren drei Rechtsanwälte aus Kissingen auch hier heroben, die haben jeder drei Maß g'soffen." Aber ich bleibe brav und lasse mich über die Quellen belehren, wo Stein und Leisten am unverfälschtesten fließen. Und ich erfahre es: Leisten in den „Drei Kronen" und Stein — ich fiel ihm in's Wort: „Im Juliusspital." Sein Blick leuchtete ob solcher Sachkenntniß, die er bei einem norddeutschen Ketzer nicht vermuthet: „Aber der im Bürgerspital ist auch nicht zu verachten!"

Mainaufwärts liegt der Nikolausberg mit dem nicht minder berühmten „Käppele", der Wallfahrtskirche, zu der man auf doppelter Treppe mit großen Stationsgruppen hinaufsteigt. Ueberall knien fromme Beterinnen mit Rosenkranz und Buch, vereinzelt auch Beter. Der katholische Karakter Würzburgs kommt hier am unverfälschtesten zum Ausdruck. Auch hier von der Terrasse ist die Aussicht auf Stadt und Land herrlich. Die Einsicht zeigt uns ein Kircheninterieur, strotzend von Gold und Farbenpracht.

Hinab zur Stadt! Ueber die alte Mainbrücke mit ihren zwölf Heiligen führt der Weg, und es gibt immer noch Leute, die dem alten Handwerksburschenwitz zum Opfer fallen: „Was machen die Heiligen auf der Würzburger Brücke?" Antwort: „Ein Dutzend." In stattlicher Breite rauscht der Main unter dem ehrwürdigen Bauwerk, an dem drei Jahrhunderte gearbeitet haben, dahin, und der rege Schiffsverkehr zeigt, was für ein Handel jetzt in der alten Bischofsstadt herrscht. Würzburgs Kirchen! Wer kann sie in wenigen Zeilen schildern? Vom ehrwürdigen romanischen Dom an, dem kecke Architektenlaune ein glänzendes, farbenfrohes Rokokoinnengewand gegeben, bis zur Universitätskirche in dem aus Gothik und Renaissance gemischten „Juliusstil".

Die Residenz! Sie ist in der That eins der schönsten deutschen Fürstenschlösser! Wer durch die Hofstraße auf den Residenzplatz kommt, bleibt überrascht stehen ob des imposanten Anblicks, der sich ihm bietet. Der mächtige, im feinsten italienisch-französischen Renaissancestil ausgeführte Bau, den Rokoko-Ornamentik zierlich belebt, dehnt sich zu gewaltiger Wirkung aus. Er ist ein Bau von so einheitlicher, harmonischer Wirkung, wie man ihn selten in deutschen Landen findet. Der Hofkeller mit seinem kostbaren Inhalt von 600 Stückfaß edelster Frankenweine war leider verschlossen, als ich ankam. Und da er nur Augenweide bietet, indem der gewöhnliche Sterbliche dort nichts zu trinken kriegt, so wandte ich mich zum Juliusspital. Aber auf Umwegen. Denn man muß doch noch die alte Universität mit ihrem schönen Portal und stimmungsvollen Renaissancehof, das geistliche Seminar sehen, bei einem der vielen Bäcker einkehren, die neben Brot und Kuchen Wein verzapfen — die berühmtesten sind der „Bruckenbäck" und der „Sternbäck" — im ältesten Gasthause Würzburgs, dem Stachel, wo die Führer im Bauernkrieg ihr Hauptquartier hatten, den malerischen engen Hof bewundern und Ansichtskarten kaufen, was bei der Fülle malerischer Motive kein leichtes Geschäft ist. Endlich haben wir fünf Dutzend erstanden und lenken unsere Schritte dem Juliusspital zu, dem weltberühmten Krankenhause, an dem einst Virchow gelehrt hat. Vor der langen Renaissancefront erhebt sich das Denkmal des Stifters, des Bischofs Julius Echter von Mespelbrunn. Wenn je ein Fürst ein Denkmal verdient hat, so ist es dieser bedeutendste Beherrscher Würzburgs gewesen, der sich durch die Begründung des Krankenhauses und der Universität einen unsterblichen Namen gemacht hat. Sinnend schaut die bärtige Gestalt hinüber zu dem Palaste der Menschenliebe, wo schon so viel Elend im Laufe der Jahrhunderte gelindert worden ist und Tausende von Aerzten ihre Ausbildung empfangen haben. Prächtig ist der Hof mit dem edlen Renaissancemittelbau der Kapelle und dem Durchblick in den großen, schönen Garten. Uns aber lockt es in das am Eingang links gelegene Trinkstübchen, wo wir den Bocksbeutel an der Quelle probiren wollen. Eine köstliche Stimmung herrscht in dem kleinen braungetäfelten, überaus behaglichen Raume. Grüngoldiges Sonnenlicht fällt gedämpft durch die kleinen Fenster. Bald steht die bauchige Flasche vor uns, und der edle Steinwein perlt im Glase und duftet uns entgegen. Ein wackerer Tropfen! Wir trinken auf das Wohl Julius Echters, auf Würzburgs, auf unser eigenes und aller guten Menschen Wohl, und wir sagen uns, daß wir einen herrlichen, unvergeßlichen Tag hinter uns haben.

— Ueberraschend. — Gläubiger: Ist der Herr Studiosus zu Hause? — Wirthin: Jawohl! Gläubiger: Ach, machen Sie doch keine dummen Witze!

— Anspruchsvoll. — Gauner: „Na, Zeit is', daß sie a neu's Justizgebäude errichte'n, dös alt' war ma scho' lang nimmer modern und nobel gnua!"

Beachtet die Zeitungen für den Tag des Verkaufs — Lowest Prices Our Chief Attractions — Beachtet die Zeitungen für den Tag des Verkaufs

Boston Store
STATE, MADISON and DEARBORN STS

Eine spezielle Ankündigung

die nicht ihres Gleichen hat in der Bargain-Geschichte Chicago's. Verkauft auf Befehl des Vereinigten Staaten Distrikt-Gerichts.

Das ganze $251,000 Lager

von Chicagos bekanntesten Kleiderhändlern,

WOOLF'S CLOTHING HOUSE

Einschließend vollständigste Partien von

Männer-Kleidern,

Knaben- u. Jüngling-Kleidern,

Ausstattungs-Waaren für Männer,

Hüte, Schuhe, Unterzeug, Koffer,

Wir zweifeln, daß es einen Mann, Dame oder Kind in Chicago gibt, denen der Name Woolf Clothing House nicht bekannt ist. Dreißig Jahre lang hatte diese Firma das beste Geschäft in Männer- und Knaben-Kleidern und Ausstattungswaaren, da sie es auch rechtmäßig verdiente; stets wurden die allerbesten Waaren des Landes zu den wohlfeilsten Preisen geboten. Viele Jahre lang hat Woolf die besten und größten Sortimente in Männer- u. Jünglings-Kleidern ausgelegt von:

Alfred Benjamin & Co.,
A. B. Kirschbaum & Co.,
L. Adler Bros. & Co.,
Kohn Bros.,
Society Brand, u. s. w.

Knabenkleider von:
S. W. Peck, J. S. Kolny & Co.
Daube, Cohn & Co.
Ivan Frank & Co., u. s. w.
Stetson Hüte, Faultleß Hemden,
Monarch Hemden, Lion Hemden,
Dent's, Adler's, Perrin's Handschuhe.

Das Unterzeug besteht aus:
Stuttgarter, Root's Tivoli,
Wright Health, Medlicott & Morgan,
Norfolk & New Brunswick.

Männerschuhe von:
Geo. Snow, McDonald & Kiely.
Levie Shoe Co.

Koffer und Suit Cases von:
Hartman Trunk Co.,
P. Becker & Co., Abel & Bach Co.

Und jetzt ist das ganze Woolfs Lager dieser wohlbekannten Fabrikanten und vieler Anderer hier zu 57½c am Dollar. Ein Waaren-Ereigniß, das viel wichtiger ist, als wie es seit Jahren geboten haben, wir können die Qualität und Eleganz der Sachen nicht genug hervorheben.

Zu 57½c am Dollar

Beachtet die Zeitungen für den Datum des Verkaufs

Lokalbericht.

Schmachvolle Zustände.

In ihrer Wohnung in Lake Bluff überfallen und mißhandelt.

Thäter entkommen.

Das Opfer, die Gattin des Staatsanwaltsgehilfen Wm. Rankin, ringt mit dem Tode.—Ein ähnlicher Fall.—Die Banditen waren gut unterrichtet.

In ihrer an Sheridan Road in Lake Bluff gelegenen Wohnung wurde gestern Nachmittag Frau Agnes Rankin, Gattin des Staatsanwaltsgehilfen Wm. Rankin, von zwei Räubern überfallen und so entsetzlich mißhandelt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die Räuber wurden verscheucht, nachdem sie das ganze Haus durchsucht und Schmuck und Tafelsilber in einen Beutel gesteckt hatten. Diesen mit Werthsachen angefüllten Beutel mußten sie im Stiche lassen. Sie liefen in nördlicher Richtung am See entlang. In North Chicago wurden sie vom Bundesmarschallsgehilfen Peter Ide auf allgemeine Verdachtsgründe hin verhaftet. Der Beamte hatte aber von dem in Lake Bluff verübten Verbrechen keine Ahnung. Er unterzog die Häftlinge einem kurzen Verhör und ließ sie dann, da, soviel er wußte, eigentlich nichts gegen sie vorlag, wieder laufen. Bald darauf durchstreiften bewaffnete Bürgeraufgebote, denen sich die Zöglinge der Lake Forest-Akademie, die Studenten der dortigen Universität, das Personal der Seemannsschule und die 18 Angestellten der Durand'schen Molkerei unter der Leitung ihrer Arbeitgeberin, Frau Scott Durand, anschlossen, die Gegend, fanden aber von den Scheusalen keine Spur.

Nach berühmtem Muster.

Der von Frau Rankin in ihren lichten Augenblicken gelieferten Beschreibung nach zu urtheilen, waren ihre Angreifer die Unholde, die am 9. Dezember sich Einlaß verschafften in die ein Straßengeviert entfernt gelegene Wohnung des Herrn Adrian Vanderkloot und dort die Frau des Hauses fürchterlich mißhandelten und das Haus plünderten. Frau Vanderkloot befindet sich zur Zeit im Süden, wo sie ihrer vollständigen Genesung entgegensieht.

Der auf sie verübte, räuberische Ueberfall erregte in der Ortschaft einen Sturm der Entrüstung. Es bildete sich ein Sicherheitsausschuß, an dessen Spitze Wm. Rankin und dessen Vater traten. Man muthmaßt nun, daß die Thäter, diesem Sicherheitsausschuß zum Hohne, vorsätzlich über Frau Rankin herfielen, um den Bewohnern der Ortschaft zu beweisen, daß sie auf die geharnischten Beschlüsse und die getroffenen Sicherheitsmaßnahmen pfeifen.

Heute Abend findet eine Massenversammlung der Bewohner von Lake Bluff und Lake Forest statt, in der man zur Gründung eines altmodischen, aber bewährten Vigilanzausschusses schreiten und Mittel und Wege, dem Raubgelichter das Handwerk zu legen, erörtern wird.

Hatten Helfershelfer?

Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die Banditen mit einem in Lake Bluff beschäftigten Dienstboten unter einer Decke stecken. Die Räuber, die Frau Vanderkloot überfielen, waren ganz genau von ihren persönlichen Verhältnissen unterrichtet und wußten, daß sie allein zu Hause war. Die Kerle, die über Frau Rankin herfielen, kannten den Namen ihres Kutschers und wußten, daß mehrere Verwandte der Frau und das Dienstmädchen ausgegangen waren. Von einem Mann, der vorgab, auf dem Bahnof zu sein, wurde Frau Rankin mittels Fernsprechers ersucht, um halb zwei Uhr ihren Man vom Bahnhof abholen zu lassen. Sie ließ sogleich anspannen. Das Gefährt war kaum außer Sichtweite, als zwei Männer vorsprachen, die sich als Angestellte der Gasgesellschaft aufspielten und den Gasmesser zu sehen wünschten. Frau Rankin gewährte ihnen Einlaß. Sie warfen die Thür hinter sich zu, schlugen die Frau mit Todtschlägern nieder und flößten ihr eine Flüssigkeit, wahrscheinlich Chloral, ein. Nachdem sie der Aermsten noch mehrere Fußtritte versetzt hatten, machten sie sich an die Plünderung des Hauses. Das dreijährige, in der Wiege schlafende Söhnchen der Frau ließen sie unbehelligt. Während sie im oberen Stock Kommoden und Schränke durchwühlten, erwachte Frau Rankin aus ihrer Betäubung. Sie raffte sich mühsam auf und schleppte sich nach der Wohnung ihres Nachbars Henry M. Miner. Dort zog sie die Klingel, brach aber im selben Augenblick ohnmächtig zusammen. Miner schleppte sie zurück nach ihrer Wohnung. Als er die Vorderthür öffnete, ließen die Banditen den mit Werthsachen angefüllten Sack fallen und flüchteten durch die Hinterthür.

Herr Miner holte Aerzte und alarmirte die Nachbarn. Die fruchtlos verlaufene Räuberhatz war die Folge. Die Räuber waren etwa 22 bis 23 Jahre alte Burschen. Der Größere war brünett und trug einen gestreiften „Sweater"; der kleinere war blond und trug einen schwarzen Anzug und gleichfarbigen Hut.

Ueberlistet.

Albert S. Bierfeldt, Nr. 5213 Prairie Ave., wurde gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung von einem Wegelagerer überfallen, der ihm ein Schießeisen auf die Brust setzte und „Hände hoch!" befahl. Der Ueberfallene that, wie ihm geheißen. „Mein Geld," sagte er, „befindet sich in der Brusttasche. Nehmen Sie den Mammon und meine Werthsachen, aber schlagen Sie mich nicht. Ich habe nämlich die Pocken und befinde mich auf dem Wege nach dem Pesthause."

„Was?" schrie der Räuber, der sich schon die $100 enthaltende Brieftasche angeeignet hatte, „die Pocken haben Sie? Ach, du meine Güte!" Er ließ vor Schreck das Geld und seinen Revolver fallen, machte dann Kehrt und lief davon, als ob ihm der leibhaftige Gottseibeiuns im Nacken säße.

Bierfeld grinste, hob die Brieftasche und das Schießeisen auf und begab sich nach der Wache, wo er sein Abenteuer erzählte.

„Weshalb kommen Sie nach der Wache, wenn Sie die Pocken haben?" herrschte ihn der Schreiber an. „Machen Sie, daß Sie raus kommen! Ich habe keine Lust, auch die Pocken zu bekommen!"

„Ich auch nicht," antwortete Herr Bierfeld. „Ich habe sie auch nicht, sondern dem Räuber nur weisgemacht, daß ich sie habe und dadurch mein bischen Hab und Gut gerettet. Ich wünsche auch Ihnen, daß Sie sie nie bekommen. Wenn Sie aber einen Kerl sehen, der vor Furcht schwarzblau im Gesicht ist und dem vom schnellen Laufen die Zunge aus dem Munde hängt, den halten Sie fest! Das ist der Kerl, der mich überfallen hat."

Kraftwagen gestohlen.

Die Polizei fahndet auf einen Dieb, der gestern Abend, während der Wagenführer sich in einer an Hubbard Place und Wabash Ave. gelegenen Wirthschaft befand, einen unbeaufsichtigt gelassenen, der Illinois Auto Livery Company gehörigen Kraftwagen gestohlen hat. Der Wagen hat einen Werth von $4500.

Erschoß den Gatten.

Der Farbige Eugene Porter, Nr. 3034 Wentworth Ave., wollte sich um die Bezahlung der Miethe drücken. Seine Gatin Anna war damit nicht einverstanden. Es gab Streit. Als Porter drohte, sie zu verlassen, packte die erbitterte Frau einen bereitliegenden Revolver und knallte ihn nieder wie einen Hund. Er starb auf der Stelle.

Das Verbandzeug im Magen.

Heute noch die Entscheidung in dem Schadenersatzprozeß erwartet.

Noch heute Nachmittag wird die Entscheidung der Geschworenen im Bundesdistriktsgerichte erwartet in der Klage auf $40,000 Schadenersatz, welche Fred E. Fall von Bowling Green, O., gegen Dr. Malcolm Harris von der Poliklinik angestrengt hat, weil der Beklagte nach einer an Fall vorgenommenen Operation drei Fuß Verbandzeug mit in seinen Magen nähte, was eine weitere Operation nöthig machte. Dr. J. B. Murphy und Dr. Arthur D. Bevan erklärten Dr. Harris' Behandlung für fachmännisch und nothwendig, um dem Kranken das Leben zu retten.

Hausmischung heilt Rheumatismus.

Die tausende von Männern und Frauen, welche die Qualen von Rheumatismus erduldet haben, werden das folgende Rezept mit Freuden willkommen heißen, denn es ist das wirksamste Mittel, das zu haben ist für Rheumatismus und ähnliche Formen von Blutkrankheiten, die Schmerzen in den Muskeln, Gelenken, lahmen Rücken, Hämmern im Kopf und allgemeine Schwäche verursachen:

„Eine Unze Syrup of Sarsaparilla Compound; eine Unze Toris Compound, halbes Pint guter Whiskey. Vermischt dies und schüttelt es gut und gebraucht es in Dosen von einem Eßlöffel voll vor jeder Mahlzeit und vor dem Schlafengehen.

Die Bestandtheile sind bei jedem besseren Apotheker zu haben, der sie Euch mischt, oder Ihr könnt sie zu Hause mischen und es wird gesagt, daß die Resultate sich augenblicklich zeigen.

MOELLER BROTHERS

Zwei Eingänge } 928-932 Milwaukee Av. / 600-602 N. Paulina Str.

Für Samstag!

Handschuhe und Kragen.

Fließgefütt. Cashmere Damen-Handschuhe; — 2-Clasp, 25c-Sorte, per Paar..... 19c

F'cy seid. Damen-Kragen, — Gibson Style, ass't Muster, reg. 25c— jede..... 19c

Strümpfe und Unterzeug.

Feine Cashmere Damenstrümpfe,— gerippt od. schlicht, Seconds der 35c-Sorte; Paar..... 17c

Schwere fließgef. Damen-Leibchen in extra Größen, Seconds der 59c Sorte, jed...... 35c

Unterzeug und Kniehosen.

Geripptes fließgef. Männer-Unterzeug, in blau od. Cream, Gr. 34 bis 46; 50c-Sorte...... 39c

Schwere schwarze oder blaue wollene Cheviot Kniehosen, Größen 5 bis 16 Jahr, gemacht um zu 69c verkauft zu werden, das Paar...... 39c

Spezialitäten in Candy.

Chocolate Cream Candy, — ass't Flavors, Pfd........	12c
Chocolate Marshmellow Puffs, das Pfund........	15c
Butter Cream Corn, Pfd......	10c
Assot. Cream Caramels, Pfd...	12c

Verkauf von Likören.

Echter Jackson Club Whisky, volles Quart........	59c
Table Bier, 2 Dutzend........	65c
Gyckenheimer reiner Rye, 10 Jahre alt, Gal. 2.59, ½ Gal. 1.35, Fl..	75c
Underroof oder Henderson Bourbon Smoothest, Quart........	92c

Groceries und Fleisch.

Fancy Kopf-Reis, Pfd........	7½c
Yacht Club Salmon........	14c
Sniders Catsup, Pint, Flasche........	16c
Neue Tomatoes, 3-Pfd.-Kanne........	9c
Silver Leaf Lard, 3-Pfd.-Kessel........	35c
Lowneys oder Wilburs Cocoa, 1-Pfd.-Kanne........	34c
Uncle Jerry Pancacke Mehl, Packet......	9c
25 Pfd.-Sack best. granul. Zucker	1.23
Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd........	10½c
Vorderviertel Kalbfleisch, Pfd........	8½c
Magere kleine Pork Loines, Pfd......	10½c
Magere kleine Pork Schultern, Pfd....	8½c
Feiner magerer Frühstück Speck.......	16½c

Als ein Beispiel, mein Preis für diesen Tuch-Sarg, vollständig, aus bestem Material, ist nur $30. Preis anderswo von $100 bis $150.

P. J. Hursen

Größtes Leichenbestattungs-Geschäft in der Stadt. Särge und Beerdigungs-Ausstattungen, einfach oder reich, um die Hälfte bis zwei Drittel billiger als die von andern Leichenbestattungs-Geschäften verlangten Preise.

Chicago's Unabhängiger Leichenbestatter

übernimmt Begräbnisse in jedem Theil der Stadt und den Vorstädten. Keine extra Berechnung bei großen Entfernungen. Stiller Automobildienst für schnellen und sofortigen Dienst. Vollständige Auswahl von Särgen, markirt mit deutlichen Zahlen, werden dem Publikum zu jeder Zeit, Tag oder Nacht, gezeigt.

P. J. Hursen, Expert Embalmer.

Telephon West 101

989 West Madison Straße, Chicago

15jn,fr,di*

— Offenes Geständniß. — Arzt: Also, Sie verspüren in letzter Zeit öfters heftiges Herzklopfen. Zu welcher Tageszeit denn am meisten? — Backfisch (verschämt): Ach, am meisten, wenn ich mich in Ihrer Nähe befinde.

Finanzielles.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3 % Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Avenue und Larrabee Strasse.

Offen Samstag Abend von 6 b. 9 Uhr.

fr*

FOREMAN BROS. BANKING CO.

110 La Salle Strasse

Ecke Washington Straße.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht und werden zu den liberalsten Bedingungen entgegengenommen, die mit konservativer Bankführung vereinbar sind. mifrso*

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet!

unsere Auslands-Abtheilung:

Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft resp. direkt eingelöst (Curswert). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Geld zu verleihen

auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen—von $500 aufwärts—gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

E. R. Haase & Co.,
157 Washington Str.

1sep,sondifr*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

5maimomifr*

— Boshaft. — Alte Jungfer: Ich habe mir jetzt ein Telephon in meiner Wohnung anbringen lassen. — Freundin: Recht so! Auf diese Weise bekommen Sie doch auch 'mal Anschluß und Verbindung.

BENSON & RIXON CO.
CLOTHIERS & SHOERS
947-949 & 951 MILWAUKEE AVE.

Natürlich habt Ihr von unserem großen Niederhämmerung-Verkauf gehört — Tausende machen sich die Vortheile der größten Werthe zu Nutze, die je in Chicago offerirt wurden — Ihr erspart Geld, wenn Ihr jetzt kauft — Nur die zwingendste Nothwendigkeit, unsern Winter-Vorrath zu räumen, konnte ein solventes Haus veranlassen, zu solchen lächerlichen Preisen Waaren zu verschleudern—Wir haben Euch wiederholt den Grund mitgetheilt — Wir werden bauen, und wenn wir unseren umgebauten Laden eröffnen, muß jeder Dollars werth Waaren neu sein — Nur die allerfeinsten Sortimente werden von uns geführt werden, — deshalb ist es nothwendig, daß mit allen Waaren, die wir jetzt an Hand haben, sobald wie möglich geräumt werden muß.

Unterzeug für Männer

50c Fließgefüttertes Unterzeug Alle Größen........ 28c
65c Merino halbwollenes Unterzeug, alle Größen........ 38c
1.00wollenes geripptes, naturwollenes Health Unterzeug, alle Größen........ 68c
2.00 rein australisch wollene Hemden und Hosen, Größen 40 bis 48, nur........ 98c
2.50 graue Männer-Sweater-Coats, m. Perlmutterknöpfen besetzt, weiß, roth oder blau........ $1.98
Reinwollene 2.00 Männer-Sweaters blau oder Maroon........ 78c
3.00 fancy gewobene garue Sweater-Coats........ $2.48
Schwarze und braune Cordigan Männer-Jackets zu 25 Prozent weniger als die regulären Preise.
Nehmt 25 Prozent hinweg von den regulär markirten Preisen von irgend einem Männer-, Knaben- oder Kinder-Anzug oder Ueberzieher, im Geschäft, mit Ausnahme der in unsern Schaufenstern zum Verkauf ausgestellten zu 4.88, $8.88 und $10.88.

16 Schuh-Items für Männer, Damen und Kinder

Rothe Filz-Slippers für Kinder, Leder-Sohlen, Niederhämmerungs-Verkaufspr........ 10c
Pelz besetzte Juliets für Kinder, ganz Filz, blau, roth, braun, weiß, Niederhämmerungs-Verkaufspreis........ 18c
Weiße Canvas Knöpf-Schuhe für Kinder, Größen 4½ bis 7, Niederhämmerungs-Verkaufspreis........ 38c
Blaue Canvas Oxfords für Mädchen, Größen 5 bis 13, Niederhämmerungs-Verkaufspreis........ 58c
Indian gegerbte Buckskin Moccasins für Knaben, — alle Größen, Niederhämmerungs-Verkaufspreis........ 68c
Ganz Patent Leder Oxfords für Knaben und Mädchen, Größen 9 bis 13½, Niederhämmerungs-Verkaufspeis........ 88c
Filzgefütterte, pelzbesetzte Cornelias für Damen, Größen 2½ bis 9........ 88c
2.00 Patentleder oder braune Kid Oxfords für Damen, Größen 3 bis 9........ 98c
Schnür- oder Blucher-Schuhe für Damen, alle Größen, Niederhämmerungs-Verkaufs-Preis........ 98c
Ganz solide Vici Kid Knaben-Schuhe, alle Größen, Niederhämmerungs-Verk.-Preis........ 98c
Ganz solide Satin Calf Schuhe f. Männer Niederhämmerungs-Verkaufspreis........ 1.18
Patentleder 3.00 Schuhe für Damen, graue Suede Tops, Größen 2½ bis 8½........ 1.48
3.00 Goodyear Welt Patentleder Damen Knöpf-Schuhe, Cuban Absätze, alle Größen........ 1.68
3.00 Box Calf oder Vici Goodyear Welt Männer-Schuhe, alle Größen........ 1.78
Barfuß-Sandalen, Turn-Schuhe und besetzte Indian Moccasins zu halbem Preise.

Männer-Hosen und Westen

$1.25 Männer Jean-Hosen, Niederhämmerungs-Verkauf........ 78c
2.00 gestreifte Worsted Männer-Hosen, meistens leichte........ 98c
2.50 gestreifte Worsted Männer-Hosen, meistens leichte........ $1.38
Fancy schwarze mercerized Westen für Männer, Größen 34 bis 38, 2.00 Werthe........ 48c
Wasch-Westen für Männer, Auswahl von 500, 1.50, 2.00 und 3.00 Westen, alle Größen, bis 43........ 98c

Aus dem spanischen Freiheitskampfe 1808—1811.

Die gewaltigen Kämpfe, die vor hundert Jahren ganz Europa erzittern ließen, haben die Aufmerksamkeit im allgemeinen von den Ereignissen auf der iberischen Halbinsel abgelenkt. Die Figur Napoleons war so allgegenwärtig, daß jedes Land seine eigene Kriegsgeschichte mit dem Imperator hatte und man kaum auf den grausamen, jahrelangen Kampf auf Spaniens Boden achtete. Und doch ist es wahrscheinlich, daß jener Krieg das Grab der Herrschaft Napoleons war. Gegenüber dem fanatischen Patriotismus der Spanier konnten selbst des Kaisers Elitetruppen nichts ausrichten. Es wäre indeß unkritisch gedacht, wollte man den Untergang einer Weltmonarchie einem einzigen Ereigniß zuschreiben. So viel ist aber gewiß, hätte Napoleon den spanischen Krieg vermieden — was in seiner Macht stand — das Ende seiner Herrschaft wäre noch lange hinausgeschoben worden. Dr. Ernst Schultze hat es sich zur dankbaren Aufgabe gemacht, gewissermaßen zur Ergänzung der Weltgeschichte, eine Bibliothek werthvoller Memoiren herauszugeben, deren Band 7 solche aus dem spanischen Freiheitskampfe enthält: von Ludwig von Grolmann, Heinrich von Brandt, Henri Ducor und Andern. Obwohl diese Niederschriften ihr individuelles Gepräge haben, neben der deutschen Gründlichkeit den Hochmuth des Engländers und den Bombast des Spaniers erkennen lassen, sind sie doch geeignet, ein lebenswahres, farbenreiches Bild hervorzuzaubern, dessen eine geschichtliche Darlegung nie fähig ist. Der Leser macht unwillkürlich die Wanderungen mit, erlebt und empfindet die geschilderten Episoden, alles kommt ihm begreiflich und bekannt vor, so daß er sich wundert, daß bereits hundert Jahre in der Zeiten Strom verflossen sind. Der Krieg wurde mit allen denkbaren Grausamkeiten auf beiden Seiten geführt. In offener Feldschlacht waren die kampfgeübten Truppen Napoleons meistens die Sieger. Ihnen gegenüber standen im Anfange spanische Soldaten und die mit ihnen verbündeten Engländer. Später entwickelte sich der Kampf mehr zu einem Kleinkriege. Besonders die Bergbewohner bereiteten den Franzosen die größten Schwierigkeiten. Wie furchtbar sie diese dafür rächten, zeigt folgender Bericht Grolmanns:

Ein schrecklicher Anblick bot sich uns dar, als wir nun mit Geschwindschritt auf das hübsche Städtchen Arenas losgingen. Die sogenannten Vertheidiger sah man regellos zwischen wehrlosen Greisen, Weibern und Kindern entfliehen. Ihr Jammergeschrei hallte im Echo der Berge furchtbar wieder. Widerstand gab es nicht. Das Korps war bald in der Stadt, wo die wenigen Unglücklichen, die vor Krankheit nicht hatten entfliehen können, alle jämmerlich ermordet werden. Das Städtchen war der Wuth des Krieges auf jede Art preisgegeben. Um 8 Uhr Abends ließen sich die Dragoner nicht mehr halten. Gleich den Furien, Feuerbrände schwingend, stürzten sie sich in die Stadt. In wenigen Augenblicken war kein Haus, das nicht in hellen Flammen stand. Mehrere Soldaten, die viehisch betrunken in den Häusern eingeschlafen waren, verbrannten darin. Die Dragoner zogen ein zitterndes Weib aus einem Keller, schändeten es auf der Straße bis zur Ohnmacht und warfen den zuckenden halbentseelten Körper in die Flammen des eigenen Hauses. Diese und andere Greuel habe ich aus dem Munde meines Obersten und des Grenadierkapitäns, zweier edler Männer, die Augenzeugen waren und thaten, was sie konnten, um das Elend zu mindern."

Der Krieg in Spanien war ein völliger Völkerkrieg; es fochten nicht allein Spanier, Franzosen, Portugiesen und Engländer, sondern auch Deutsche, Schweizer, Italiener und Polen in diesem Kampfe, in dem man kein Erbarmen kannte. Ludwig de Grolmann entstammte einer landgräflich-hessischen Adelsfamilie, die einige Zeit den Adel abgelegt, ihn aber später wieder angenommen hatte. Nach den wenig ruhmvollen Kampagnen in Spanien rief ihn der Erbgroßherzog von Baden zurück. Die unerbittlichen Elemente auf den russischen Eisfeldern brachten ihm Anfang des Jahres 1813 in Wilna den Tod.

Die Memoiren eines Henri Ducor bieten viel Interessantes. Besonders ist die Beschreibung über spanischen Fanatismus von packender Wahrheit. Ueber die Person des Verfassers, der Marinesergeant war, ist wenig zu berichten. Seine Schilderung des haßglühenden Patriotismus der Spanier ist jedoch so spannend, daß sie nicht unerwähnt bleiben mag. Er erzählt u. a.: „Eines Abends waren sieben Husaren in einem Dorfe Andalusiens in der Umgebung von las Cabezas de San Juan angekommen und hatten, der Gewohnheit gemäß, nicht unterlassen, die Wohnung zu wählen, die das reichste Aussehen hatte. Die Hausherrin, eine der schönsten Frauen der Gegend, bereitete ihnen einen guten Empfang. Sie liebe die Franzosen, versicherte sie. Nach allerlei Komplimenten und Schmeicheleien beeilte sie sich, ihnen ein reichliches Mahl zu reichen und Wein zu einer großen Zecherei zur Verfügung stellen zu lassen. „Sie werden doch mit uns trinken," sagten die Husaren. Sofort ergriff sie ein gefülltes Glas und leerte es mit den Worten: „Al rey, Don Jose" „Auf das Wohl des Königs Josef!" Sie trank auch noch ein zweites bis an den Rand gefülltes Glas und leerte es zum Wohle der Franzosen. Da den Husaren jedoch die Eingenommenheit der Spanierin für Frankreich ein wenig außerordentlich erschien, luden sie sie ein, vor ihnen von den Gerichten zu essen, die man ihnen vorgesetzt hatte. Sie aß viel davon, wobei sie in der liebenswürdigsten Weise darüber scherzte, daß ihre Gäste sie derart auf die Probe stellten. Im Zimmer der Andalusierin befanden sich vier Kinder, drei Knaben und ein hübsches sieben- oder achtjähriges Mädchen. Ein Husar fragte, ob die Kinder ihr gehörten, und auf die bejahende Antwort sagte er: „Nun, dann müssen sie auch an dem Mahle theilnehmen." „Immer Verdachtsgründe," versetzte sie. „O, meine Herren Franzosen, Sie sind böse." Sogleich aber ließ sie ihre Kinder kommen und befahl ihnen, in Gesellschaft der Husaren am Essen theilzunehmen. „Fürchtet Euch nicht," sagte sie zu ihnen. „Ihr seht, sie essen wie ich," und dabei gab sie ihnen von allem so reichlich, daß die Husaren beim Nachtisch vollkommen beruhigt waren und wirklich bereuten, an der Aufrichtigkeit ihrer Gesinnung gezweifelt zu haben. „Ich sehe," sagte einer der Anwesenden, „daß die Dona sich ärgert und uns zürnt."

„Nein, ich schwöre bei unserer lieben Frau von Fuen Santa und unserem großen Heiligen Jakob von Compostella, daß ich Euch jetzt verziehen habe."

„Gut, wenn Sie uns nicht mehr zürnen," sagte ein zweiter der Gäste, der sich vom Tische erhoben hatte und mit einer Mandoline, die er an einem Fensterkreuz hängend gefunden hatte, zurückkam, „so werden Sie uns einen Bolero singen." „Ja, ja, ausgezeichnet, einen spanischen Tanz. Also vorwärts und ohne jeden Groll," riefen die andern.

Sie ergriff die Mandoline und, indem sie sich selbst begleitete, begann sie in fast fröhlichem Rhythmus ein Lied des Landes zu singen. Die Husaren sangen in froher Laune mit, aber bei jeder Strophe wurde der Takt langsamer und der Klang der Stimme immer schwächer. Plötzlich wird die Sängerin erdfahl, ihr Gesicht verzerrt sich, ihre Augen treten heraus und das Instrument entgleitet ihren Händen. Mit einer letzten Anstrengung erhebt sie sich vom Stuhl und will das vor ihr stehende Glas ergreifen, das sie schon mit gekrümmten Fingern erfaßt. „Al muesto rey Fernando!" ruft sie und führt es an die schwarzen Lippen, die sich schon mit Schaum bedeken.

Die Husaren sahen sich unruhig an. „Al rey Fernando!" wiederholte sie. „Muerte a los Franceses!" Da flogen alle Säbel gleichzeitig aus den Scheiden, aber sie setzt dieser Drohung nur ein geisterhaftes Lächeln und eine ironische verneinende Kopfbewegung entgegen. Sie lächelt noch immer, sinkt zu Boden, und während sie sich auf den Marmorfliesen windet wie eine Schlange unter den Krallen des Adlers, der sie zerfleischt, stößt sie mit teuflischer Stimme die düsteren Worte aus: „Ich bin vergiftet, meine Kinder sind es auch!" Dann nach einer Pause fügt sie, immer mit diesem schrecklichen Lächeln auf den Lippen, hinzu: „Gott, die Jungfrau und die Heiligen seien gelobt! Ihr seid auch vergiftet." — — — Die hinzukommenden Aerzte fanden von den sieben Husaren nur noch zwei am Leben. Der Erzähler schließt mit den Worten: „Wir thaten alles, um sie zu retten, aber vergebens: sie starben unter den schrecklichsten Krämpfen. Die Kinder waren schon starr und steif und lagen an der Seite der Mutter. — Wir verbrannten darauf einige Häuser und von dem Ort blieb nur ein Haufen Asche und die schreckliche Erinnerung übrig. — Ach, es war ein erbärmlicher Krieg, der seine Arsenale in den Apotheken hatte und wo die versteckt gehandhabten Waffen die gefährlichsten waren!"

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Eine japanische Handelsschule in Korea.

Am 28. November ist die Senrin Handelsschule, für die vor Jahresfrist der japanische Graßkaufmann K. Okura 400,000 Mark gestiftet hat, durch den Fürsten Ito feierlichst eingeweiht worden. Die koreanische Regierung hat den Bauplatz geschenkt. Die Schule liegt im japanischen Stadtviertel und ist in erster Linie dazu bestimmt, jungen Koreanern eine gute Ausbildung in den Handelswissenschaften zu geben. Diese besteht aus einem einjährigen Vorbereitungskursus, einem dreijährigen Haupt- und einem weiteren einjährigen Oberkursus. Dae Zahl der koreanischen Schüler beläuft sich zurzeit auf etwas über 80, die von fünf japanischen und einem koreanischen Lehrer in allen Handelsfächern unterrichtet werden. Außerdem sind noch Abendklassen für japanische Kaufmannslehrlinge eingerichtet, die von über 100 Schülern besucht werden.

Fürst Ito wies in seiner Ansprache auf die Wichtigkeit der Entwicklung des Handels für Korea hin, besprach den Einfluß des Handels auf die Gesittung und betonte besonders die Nothwendigkeit des Friedens, ohne den der Handel nicht wirksam gedeihen könne.

Die Oberleitung der Schule hat Herr Okura in die Hände des verdienstvollen und gewandten Direktors der „Ersten Bank" in Söul gelegt. Unter den vielen Geladenen bemerkte man auch Herr Francis D. Millet, den Bevollmächtigten der Vereinigten Staaten von Amerika für die Weltausstellung in Tokio, der soeben von einer Reise nach China zurückgekehrt war. Herrn Okura verlieh der Mikado den Paltwä-Orden 1. Klasse.

Lokalbericht.

Briefkasten.

R. R. — Schriftlich können Sie dies nicht abmachen, suchen Sie den Richter vor Beginn der Sitzung (um 10 Uhr Morgens) in seiner Privatkanzlei auf. Sie können Ihr Anliegen z. B. Richter Brentano vertragen.

J. F. — Das Benehmen eines wirklich tollen Hundes verändert sich schon nach einem, höchstens zwei Tagen nach der Infektion, der Tod tritt in der Regel nach 5—7 Tagen, spätestens aber nach 11 Tagen einn.

P. H. — In Omaha erscheinen „Trbüne" und „Westliche Presse."

J. — Der Betreffende wäre nicht ein Onkel, sondern ein Vetter im 2. Grade.

M. R. — Fahren Sie mit der North Ave.-Linie bis Clark Str., steigen Sie dort auf die Clark Str.-Linie und später auf die Belmont Ave.-Linie um, mit der Sie bis zur Troy Str. fahren. Sie haben dann nur wenige Blocks zu gehen.

G. D. — Der Gemischte Chor vom Unabhängigen Orden der Ehre versammelt sich jeden Montag Abend 8 Uhr in Stevens Halle, 174 Clybourn Ave.

St. F. — Sie erhalten die Heirathslizens in Milwaukee im dortigen Courthouse, an Oneida und Jefferson Str. Alle nähere Auskunft müssen Sie sich dort ertheilen lassen, wir können Ihnen nur noch soviel sagen, daß Sie zur sofortigen Vornahme der Trauung eine besondere richterliche Erlaubniß besitzen müssen.

E. H. — Proctor, Vt., liegt an der zum New York Central-System gehörigen Rutland-Bahn. Fahrpreis und allen anderen Aufschluß erhalten Sie am Billetschalter im LaSalle Str.-Bahnhof.

Nr. 300. — Ihr Gegner hat Recht, es werden dort keine fremden Sprachen gelehrt.

Sch. — Falls die Route nicht auf der Adresse vorgezeichnet ist (z. B. via England), so kostet der Brief jetzt nur 2 Cents, anderenfalls aber, wie früher, 5 Cents.

Abonnentin. — Die Reise stellt sich auf etwa $125, es kommt eben darauf an, wohin Sie in Alaska wollen. Ob der Tischler Aussicht hat, dort rasch lohnende Beschäftigung zu finden, hängt auch von den Umständen ab, wir können Ihnen darüber keinen näheren Aufschluß geben. Daß ein geschulter Minenarbeiter rasch Arbeit finden würde, ist wohl anzunehmen.

A. Sch. — Sie können diese Zeitung durch eine der hiesigen deutschen Buchhandlungen beziehen (Kroch & Co., 26 Monroe Str., und Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str.)

A. C. H. — Der Zuchthausdirektor (Warden) heißt E. J. Murphy. Wenn Sie eine Marke für die Rückantwort beilegen, wird er Ihnen zweifellos antworten.

A. H. — Sie finden sämmtliche hiesige Töpfereien auf Seite 3044 des „City Directory" aufgeführt. — Es gibt hier eine ganze Anzahl von ungarischen Vereinen.

K. U. — Sehr wahrscheinlich wird in Deutschland auf solche Photographien Zoll erhoben werden, wie dies auch hier der Fall ist; beträchtlich wird der Zollsatz aber nicht sein.

W. K. — Von diesem physikalischen Wunder erfahren wir jetzt durch Sie zum ersten Mal. — Unter „Dell" versteht man eigentlich ein „kleines, abgelegenes Thal, das von niedrigen Hügeln umschlossen ist", im weiteren Sinne landschaftliche Formationen wie sie z. B. die „Dells" bei Kilbourn City, Wis., bieten, wo der Wiskonsin Fluß die sein Ufer bildenden Felsen im Laufe der Jahrhunderte zu allerlei seltsamen Gebilden ausgewaschen hat. Dieselbe Felsformation findet sich auch, allerdings in weit kleinerem Maße, am „Starved Rock" bei Ottawa, Ill. — Wie viele Klöster es in Italien gibt, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

188, Green Str. — Dazu wären „Der deutsch-amerikanische Farmer" in Lincoln, Neb., und die „Acker- und Gartenbauzeitung" in Milwaukee zu rechnen.

E. M. — Sie erhalten die Lizens im Büro des „Marriage License Clerk" im County-Gebäude, das, mit Ausnahme von Samstag, an Wochentagen von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends geöffnet ist. Die Gebühr beträgt $1.50, Zeugen brauchen Sie nicht.

R. D. — Das Briefporto für den Verkehr zwischen den Ver. Staaten und Deutschland ist herabgesetzt worden, nicht aber das Porto für Postkarten, die aus einem dieser Länder nach dem anderen geschickt werden. Briefe nach Deutschland kosten jetzt nur 2 Cents Porto, sofern man auf der Adresse nicht ausdrücklich bestimmt, über welche Route sie befördert werden sollen. Thut man's, so sind nach wie vor 5 Cents Porto zu erlegen.

A. B. — Wegen Ehebruchs wird von hier Niemand nach Deutschland ausgeliefert, auch wenn er nicht im Besitz der „ersten Papiere" ist.

C. W. — Kroatien gehört zum Königreich Ungarn.

„Stetiger Leser." — Die Einwohnerzahl von New Orleans wird zur Zeit auf 330,000 veranschlagt, die von Houston, Tex., auf 65,000. In New Orleans schätzt man die Stärke des deutschen Bevölkerungselementes auf 30,000 Köpfe, in Houston auf 10—12,000. In New Orleans wird die „New Orleans deutsche Zeitung" herausgegeben; das in Houston erscheinende deutsche Blatt heißt „Deutsche Zeitung und Anzeiger."

Chas. F. — 1) Der Zoll auf bemaltes Porzellan beträgt 60, auf unbemaltes 55 Prozent des Werthes. — Der Zollsatz auf solche Stoffe hängt ganz davon ab, ob sie vorwiegend aus Wolle oder Baumwolle bestehen, sowie von ihrem Preis. Er schwankt zwischen 7 Cents die Quadratyard und 50 Prozent des Werthes und 11 Cents und 55 Prozent des Werthes. — 2) Wenden Sie sich an die Staatsgesundheitsbehörde (State Board of Health, Springfield, Ill.), um die Erlaubniß zum Verkauf Ihres Heilmittels zu erlangen.

Julia. — Sie haben behufs Entfernung der Möbel in derselben Weise vorzugehen (durch Herausssetzungsklage), als wenn die Miethern selbst wohnen geblieben wäre. Die Klage ist im Stadtgericht, 148 Michigan Ave., einzubringen.

Frieda D. — Wenden Sie sich an das städtische Gesundheitsamt, um womöglich die Kranken in das Hospital für ansteckende Krankheiten zu bringen.

Gustav. — Für die Abfassung von Testamenten ist keine besondere Form vorgeschrieben. Es genügt, wenn es klar und unzweideutig den Willen des Erblassers zum Ausdruck bringt. Der Testator muß das Testament in Gegenwart zweier Zeugen unterschreiben, und diese müssen seine Unterschrift durch die ihre beglaubigen.

Abonnent. — Wenn eine in Europa patentirte Erfindung hier nicht patentirt ist, so kann sie hier nachgemacht werden, aber es kann auf die Nachmachung kein Patent erlangt werden.

M. W. 26. — 1) Wenn Jemand in Ungarn wegen Desertion zu einer Geldstrafe verurtheilt worden ist und dann dort dem Durchgegangenen eine Erbschaft zufällt, so ist es möglich, daß behufs Eintreibung der Geldstrafe auf die Erbschaft Beschlag gelegt wird. — 2) Wenden Sie sich an das zuständige Nachlaßgericht, wo Ihnen jedenfalls der nöthige Bescheid gegeben werden wird.

Charles Wm. — Nur Gasthaus- und Kosthausbesitzer haben ein Pfandrecht auf die Fahrhabe ihrer Gäste. Private Zimmervermiether haben kein solches Recht. Durch eine Replevinklage im Stadtgericht können Sie die Herausgebung Ihres Eigenthums erzwingen.

Leser. — Die Berechnung einer Gebühr von zwei Dollars ist privaten Stellenvermittlern gesetzlich erlaubt. Wenden Sie sich an den Vorsteher der staatlichen Stellenvermittlung, 79 W. Randolph Str., wenn Sie glauben, daß der Betreffende kein ehrliches Geschäft betreibt.

H. K. — Wir kennen kein Staatsgesetz, woraufhin die beschriebene Handlung gestraft werden könnte.

Al. A. — Verlängerung des Urlaubs kann Ihnen nur nützen, wenn Sie nach Deutschland zurückzukehren und sich dort zum Militärdienst zu stellen beabsichtigen; nicht aber, wenn Sie hier bleiben und hier Bürger werden wollen. — Die Möglichkeit liegt vor, daß wegen Ueberschreitung des Urlaubs eine Geldstrafe gegen Sie verhängt und zu deren Eintreibung eine Ihnen zufallende Erbschaft mit Beschlag belegt wird. Durch Ueberschreibung des Erbtheils wird sich das schwerlich verhindern lassen.

M. W. — Wenn Ihr Onkel gestorben ist und kein Testament hinterlassen hat, so fällt sein Vermögen den gesetzlichen Erben zu. Zu diesen gehören Sie nur dann, falls er keine näheren Blutsverwandten hinterläßt.

A. M. J. — Wurde Ihnen das Nährgeld in einer Scheidungsklage oder Klage auf gesonderten Unterhalt zugesprochen, so sollten Sie sich an Ihren Anwalt wenden, damit der dem Gericht von der Nichtbefolgung des Zahlungsbefehles Anzeige macht.

Fritz C. — 1) Sie können in London, wie in jeder Großstadt, billig oder theuer leben, je nach den Ansprüchen, die Sie machen. — 2) Wenn Sie gesund und arbeitsfähig sind, wird man Ih[illegible] Landung nichts in den Weg legen. — 3) A[illegible] Ihre Kleider und sonstiges Reisegepäck brauchen Sie keinen Zoll zu bezahlen. England ist Freihandelsland und hat Eingangssteuern nur für wenige Gngenstände, hauptsächlich alkoholhaltige Getränke, sonstige Genußmittel und Luxusgegenstände. — 4) Wie Ihre Frau am besten und schnellsten von Braunschweig nach London kommt, wird man ihr dort viel besser sagen können, als wir es hier thun könnten.

T. E. —1) Der Grundstein zum Kölner Dom wurde am 19. August 1248 gelegt. Nachdem man dann etwa 250 Jahre lang an dem Bau gearbeitet, gab man die Hoffnung auf, ihn je nach den ursprünglichen Plänen vollenden zu können. Der unvollendete Bau war mehr und mehr in Verfall gerathen, als im Jahre 1823 begonnen wurde, zunächst an der Wiederherstellung zu arbeiten. Im Jahre 1841 wurde dann der Dombauverein organisirt, der es übernehmen wollte, die Mittel für die Vollendung des Baues aufzubringen. Der Grundstein zum Fortbau wurde am 4. September 1842 gelegt, am 15. Oktober 1880 wurde die Fertigstellung des Baues gefeiert. — 2) Den Namen des schnellsten Schlächters im Schlachthausbezirk kann die Briefkasten-Redaktion Ihnen nicht angeben. Zum Schlachten, Abhäuten und Zerlegen eines Rindes gebrauchen die geschicktesten Schlächter nur wenig mehr als fünf Minuten Zeit.

R. K. — Melden Sie sich in der Reparaturwerkstatt einer größeren Bahn, also etwa der Illinois Central oder bei der Northwestern, und tragen Sie Ihr Anliegen dem Maschinenmeister („Master Mechanic") vor. Die Werkstätten der Northwestern-Bahn befinden sich an W. Chicago Ave. nahe der 40. Ave., die der Illinois Central-Bahn sind auf der Südseite in der Nähe der 90. Straße. Gegenwärtig sind freilich die Aussichten, als Heizer bei einer Bahn anzukommen, nicht besonders günstig, da viele schon in Dienst gewesene Leute wegen der Geschäftslaue „abgelegt" sind und auf Arbeitsgelegenheiten der ersten Anspruch haben.

R. R. — Die Geschäftsstelle des „Tuberculosis Institute" befindet sich im Gebäude Nr. 51 LaSalle Straße. Unentgeltlich untersuchen lassen können Sie sich in jeder Freiklinik, z. B. in der des Alexianer Hospitals.

„Wettende." — In Deutschland nennt man dieses Produkt „Koks". Es heißt: „Ich habe ihm die Koks gezeigt."

„Abonnent." — Ueber die Backstuben-Ordinanz wurde vor dem Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen verhandelt, dessen Vorsitzer Alderman Dever ist.

K. R. — Richter Kersten amtirt im Kriminalgericht und befaßt sich dort nicht mit Naturalisirungsgesuchen. Sie meinen aber wahrscheinlich auch gar nicht den Richter Kersten, sondern den Richter Brentano vom Superior-Gericht. Dessen Amtslokal befindet sich im 8. Stockwerk (Zimmer 829) des Countygebäudes.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

F. A., California Ave. — Sind gekaufte Waaren nicht der getroffenen Abmachung entsprechend, so braucht der Käufer keine Zahlung dafür zu leisten; er muß jedoch den Verkäufer gehörig benachrichtigen, daß er die Waaren nicht angenommen hat, sie nicht nehmen wird und keinen Gebrauch davon machen wird.

H. H. — Nur gesetzlich lizenfirte Pfandleiher sind berechtigt, Geld auf Pfänder zu leihen; wer es sonst thut, thut es auf seine eigene Gefahr.

G. L., Potomac Ave. — Kauft Jemand Grundeigenthum auf einen Abzahlungskontrakt, so sollte er bei der letzten Zahlung als letzte Papiere den Kaufbrief sowie einen guten und genügenden „Warranty Deed" erhalten. Hat er jedoch das Eigenthum bereits käuflich erworben, den Kaufbrief erhalten und macht die letzte Zahlung in Abtragung einer Hypothek, so muß ihm die Ablösung („Release") der Hypothek gegeben werden. In jedem Falle sollte ein Anwalt zu Rathe gezogen werden.

Z. — Gesetzliche Namensänderung zu erlangen, muß der Betreffende die Absicht zu solcher Aenderung sechs Wochen lang in einer Zeitung bekannt machen und dann ein Gesuch im Circuit- oder Superiorgericht mit Angabe des Thatbestandes einreichen, worauf ein gerichtliches Erkenntniß, das die Namensänderung ausspricht, erlassen und eingetragen werden wird. Es ist unbedingt nöthig, einen Anwalt zu haben, damit dies Alles in gehöriger Weise geschieht. Die Gerichtskosten in solchem Falle betragen $10, ohne die Anwaltsgebühren.

W. K., 12. Str. — 1) Nach unserem Gesetze ist niemand berechtigt, gegen Zahlung von Geld eine strafrechtliche Verfolgung beizulegen. Sind Sie von Jemand thätlich angegriffen worden, so können Sie ihn wegen Angriffs verhaften lassen, oder ihn zivilrechtlich auf Schadenersatz verklagen. Es steht Ihnen frei, das Eine oder das Andere oder auch Beides zu thun.

Auf Befehl des Gerichtes

Für den Distrikt von Illinois, verkaufen wir am Samstag, den 16. Januar, 9 Uhr Vorm., im Retail, zu 25c am Dollar, das ganze Waarenlager von M. & C. Newburg, Rochester, N. Y., im Betrage von $40,000, bestehend aus eleganten Kleidungsstücken, Schuhen und Ausstattungs-Artikeln, und zwar findet der Verkauf statt:

1109 LINCOLN AVE.,
nahe Belmont Avenue.
Samstag, den 16. Januar, um 9 Uhr Vorm.

Männer-Ueberröcke
200 Ueberzieher — werth $10.00 — Verkaufspreis jetzt........ $2.65
175 Ueberzieher — werth $15.00; — Verkaufspreis jetzt........ $4.75
250 Ueberzieher — werth $15.00; — Verkaufspreis jetzt........ $6.25
300 Ueberzieher — werth $20.00; — Verkaufspreis jetzt........ $8.25
150 Ueberzieher — werth $30.00; — Verkaufspreis jetzt........ $11.95

Männer-Anzüge
150 Männer-Anzüge — werth $10.00; Verkaufspreis jetzt........ $2.65
195 Männer-Anzüge — werth $15.00; Verkaufspreis jetzt........ $4.75
220 Männer-Anzüge — werth $20.00; Verkaufspreis jetzt........ $6.45
200 Männer-Anzüge — werth 25.00; Verkaufspreis jetzt........ $9.25
160 Männer-Anzüge — werth $32.00; Verkaufspreis jetzt........ $11.85

Frei! Frei!
Straßenbahnfahrt frei für Alle, die diesem großen Verkauf einen Besuch abstatten.

In Händen des Gerichts

M. & C. Newburg, von Rochester, N. Y., Wholesale-Fabrikanten (etablirt 1881) wurden durch die Gläubiger an die Wand gedrückt, — deren ganzes $40,000-Lager wird im Retail zu 25c am Dollar verkauft und zwar am

Samstag, 16. Januar,
Vormittags 9 Uhr.

Verurtheilt!

Das Gebäude ist jetzt geschlossen, um die nöthigen Vorbereitungen zum Unterbringen dieses hochfeinen Lagers zu machen, das jetzt von Rochester, N. Y., versandt wird — Es wird sich für Euch lohnen, 50 Meilen weit zu diesem Verkauf zu kommen, dessen Eröffnung angesetzt ist auf

Samstag, den 16 Januar, 9 Uhr Vorm., und der nur 10 Tage dauert.

Das Lager ist in Händen von George W. McGill, Trustee.

Der Laden ist Sonntag den ganzen Tag offen.

Verkauf beginnt Samstag, den 16. Januar, Vorm. 9 Uhr, in
1109 Lincoln Ave.,
nahe Belmont Ave.
Geo. W. McGill
Trustee für die Gläubiger.
Verkauf des Wholesale - Kleider-Lagers von M. & C. Newburg.
Laden offen Sonntag den ganzen Tag.

Hosen
350 Paar feine Hosen, wth. $3; Verkaufspreis jetzt........ 95c
200 Paar Hosen, werth $4; Verkaufspreis jetzt........ $1.29
175 Paar Hosen, wth. $5 und $6; Verkaufspreis........ $1.95

Knaben-Anzüge
300 Knaben-Anzüge, wth. 2.50; Verkaufspreis jetzt........ 95c
1.50 Knaben-Anzüge, wth. 5.00; Verkaufspreis jetzt........ $1.95

Männer- und Knaben-Schuhe
Feine Patentleder, Vici Kid und Box Calf Männerschuhe, werth bis $3.00; nur........ $1.29
Feine Männer-Dreß-Schuhe, von ausgesuchtem Kalbleder u. Vici Kid, wth. $5.00; nur........ $1.95
Welt Sohlen Knaben-Schulschuhe, werth $2.00, nur........ 95c

Ausstattungs-Artikel
Gutes Winter-Unterzeug für Männer, alle Größen, wth. 50c........ 19c
Männer-Hüte, — neueste Dunlap und Knox-Facons, werth $2.00, Kreditoren-Preis........ 95c
Einige hundert Knaben-Hüte u. Kappen, wth. $1.00, zu........ 19c
Feine seidebestickte Männer-Hosenträger, werth 50c, zu........ 6c
Gute schwere Socken, werth 25c, zu... 8c
Männer-Taschentücher, werth 25c; zu........ 3c
Overalls, beste Waaren, werth $1; zu........ 39c
Feine seid. Männerstrümpfe, wth. 25c 7c
Extra schwere woll. Männer-Socken, wth. 50c, jetzt zu........ 19c
Gutes schweres geripptes fließgefütt. Männer-Unterzeug........ 33c
500 Sweater-Röcke f. Männer u. Knaben, wth. $1.50; Ausw........ 39c
500 Männer-, Knaben- und Damen-Sweaters, werth $2.00; Verkaufspreis jetzt........ 39c

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bach, Rosalia, 41 J.; 307 Southport Ave.
Ballow, Bertha 42 J.; 2331 Congreß Str.
Brüning, Louis, 40 J.; Niles City, Mich.
Claussen, Hans, 40 J.; Arlington Heights, Ill.
Fischer, Moritz, 76 J.; 5817 Calumet Ave.
Folk, Rose, 48 J.; 471 Morgan Str.
Garritz, Catherine, 60 J.; 3607 Indiana Ave.
Grasse, Katherine, 45 J.; 455 North Ave.
Heinrach, Anna J.; 86 J.; 1435 Roscoe Str.
Kuntz, Antonia, 62 J.; 8745 Escanaba Ave.
Leonard, Anna, 32 J.; 1239 N. Maplewood Ave.
Wolf, Abraham, 19 J.; 407 W. Taylor Str.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Albert T. Lindgren — Verbindlichkeiten, $4071; Bestände, $3781.

Gesuch von Samuel Winternitz u. And. um Bankerotterklärung der Jen Chemical Co.

Gesuch von D. B. Fisk & Co. u. And. um Bankerotterklärung von Annie Levison.

Charles H. Eldred — Verbindlichkeiten, $976; Bestände, $746.

Gustav Marmein — Verbindlichkeiten, $1185; Bestände, $748.

Louis L. Koehler — Verbindlichkeiten, $1229; keine Bestände.

Gesuch von Hyman Holsman u. And. um Bankerotterklärung von A. Soloman.

Marktbericht.

Chicago, den 15. Januar 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.04—$1.05⅞; Nr. 3, roth, $1.03—$1.04½; Nr. 2, hart, $1.01—$1.03½; Nr. 3, hart, $1.00—$1.02⅔.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.07—$1.08½; Nr. 2, $1.06—$1.08; Nr. 3, $1.01—$1.07.

Mais, Nr. 2, 59¼c; Nr. 2, weiß, 61½—61¾c; Nr. 2, gelb, 59¾—60¼c; Nr. 3, 58¾c; Nr. 3, weiß, 61¼c; Nr. 3, gelb, 59c; Nr. 4, 58—58½c.

Hafer, Nr. 2, 50c; Nr. 2, weiß, 52c; Nr. 3, 49½c; Nr. 3, weiß, 49½—51½c; Nr. 4, weiß, 48½—50c; Standard, 51½c.

Roggen, Nr. 2, 76—76½c; Nr. 3, 70—75c; Nr. 4, 63—70c.

Gerste, „Malting", 62—65c; „Mixing", 60—61½c; „Screenings", 50—62c.

Mehl. Winter-Patents, $4.60—$4.70 das Faß; Roggenmehl, $3.55—$3.85; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $13.00—$13.50; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $9.00—$10.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; do., Nr. 1, $10.00—$11.00; geringere Sorten, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen. „Country Lots", $2.75—$4.00.

Kleesamen. „Cash Lots", $7.25—$9.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.50
do., gereinigt, per 5 Faß	0.51
Terpentin	0.46½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.50—$7.40 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.25—$6.50; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; schwere Kälber, $3.00—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.10.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.10—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.15—$6.35; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.20—$6.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $5.30—$5.50; Eber, $3.75—$4.25.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.25—$5.90; „Native Ewes", $3.75—$5.25; „Yearlings", $5.25—$7.50; „Native Lambs", $6.00—$8.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$ 0.32
Nr. 1, das Pfund	0.25
Nr. 2, das Pfund	0.22
„Dairies", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.25
„Ladles", das Pfund	0.21
Packwaare, das Pfund	0.20½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.27 —0.30
do., (Kisten eingeschlossen)	0.27½—0.29½
„Firsts", das Dutzend	0.28½—0.32½
„Extras", das Dutzend	0.34½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14 —0.14½
„Daisies" das Pfund	0.14½—0.15
„Young America", das Pfund	0.14½
Brick, das Pfund	0.11 —0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.11 —0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13½
Hähne, das Pfund	0.08
Truthühner, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.07 —0.09
Enten, das Pfund	0.13
Geflügel (ausgenommen)—	
Hühner, das Pfund	0.13¾
„Springs", das Pfund	0.14½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08— 0.08½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.10½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	0.75 —2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.50 —3.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	1.50 —2.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.00 —4.00
Kraut, das Faß	1.00 —2.25
Blumenkohl, die Kiste	0.25 —0.75
Gurken, das Dutzend	0.75 —1.85
Kopfsalat die Kiste	0.40 —0.50
Blattsalat, die Kiste	0.32½
Champignons, das Dutzend	0.30 —0.45
Rothe Rüben, der Sack	0.60
Mohrrüben, der Sack	0.60 —0.75
Zwiebeln, der Bushel	0.50 —0.60
Sellerie, die Kiste	1.00 —1.25
Rüben, der Sack	0.40 —0.85
Rettige, das Dutzend Bündchen	0.10 —0.25
Meerrettig, das Bund	0.65 —0.75
Brunnenkresse, der Korb	0.20
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.20 —0.25
Kronsbeeren, das Faß	9.50 —12.00
Erdbeeren, Florida, das Quart	0.30 —0.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	3.00 —3.50
Wachsbohnen, die Kiste	2.00 —2.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.25
Rothe Nieren-Bohnen	1.80 —2.00
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.80
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	0.70 —0.75
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	3.00 —3.50

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Clark Str., 200 F. nördl. von 21. Str., 25 bei 132, G. Johnson an Mike Rodopolas, $2000.
Spaulding Ave., 150 F. südl. von 13. Str., Westfront, 25 bei 124; Jos. McMaster an Otto Kasch, $7000.
22. Str., 225 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 175 bei 124; C. T. Cooper an Emil W. Weber, $4900.
La Vergne, Lots 20 und 21, Block 2, Sub. Block 3 etc.; M. T. Olds an Thomas Coulter, $1000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Ashland Ave., 182 F. südl. von Pratt Str., W. Fr., 50 bei 124, A. A. Brock an Bertha Cocaz, $6,500.
Claremont Ave., 139 F. südl. von Cullom Ave., W. Fr., 25 bei 124, A. Ahlman an Christian Hansen, $1,800.
Clark Str., 125 F. nordwestl. von Buckingham Pl., S. W. Fr., 25 bei 123, William Ruethling an Charles Bopp, $17,000.
Cornelia Ave., zwischen Lincoln Str. und W. Rabenswood Park, S. Fr., 20 bei 124, Thomas A. Collins an Paulina Spietz, $2,500.
Evanston Ave., 94 F. südl. von Norwood Ave., O. Fr., 37 bei 125, C. C. Holter an Augusta Geffinger, $1,700.
Lincoln Ave., S. W. Ecke Melrose Str., O. Fr., 24 bei 85, Francis Lederer an Isidor Sabath, $33,000.
Magnolia Ave., N. O. Ecke Early Ave., W. rF., 35 bei 125, A. A. Brock an Bertha J. Cordy, $6,500.
Montana Str., N. O. Ecke Sheffield Ave., S. Fr., 118.42 bei 113, W. M. Gale an die Common Sense Novelty Co., $6,300.
Paulina Str., 175 F. südl. von Waveland Ave., O. Fr., 25 bei 124, John Clancy an Maud Frisby, $8000.
Winamac Ave., 144 F. westl. von Clark Str., S. Fr., 24 bei 125, Wm. T. J. Plummer an Anna James, $5000.
Winthrop Ave., 450 F. nördl. bgon Ardmore Ave., W. Fr., 50 bei 150, Lydia L. Williams an Arthur F. Shaw, $3,300.
Wrightwood Ave., 33 F. westl. von Ward Str., O. Fr., 25 bei 125, F. Pople an Frank Gaffke, $2,100.
Armitage Ave., 58 F. westl. von Hamlin Ave., S. Fr., 25 bei 125, W. F. Siewert an Herman P. Siewert, $2,600.
Milwaukee Ave., 87 . nordwestl. von Kedzie Ave., N. O. Fr., Chas. Finstad an Andrew Berentsen Smith, $16,000.
Union Ave., 168 F. südl. von 35. Str., O. Fr., 24 bei 123, E. Schulz an Augusta Seydel, $1,100.
East End Ave., N. O. Ecke 70. Str., W. rF., 27 bei 162, James Bornbenger an Chas. J. Brennfleck, $3,500.
563—565 E. 50. Place, S. Fr., 50 bei 126, Wm. O. Hopkins an Marg. Hopkins, $26,750.
Greenwood Ave., 163 F. nördl. von 54. Str., O. Fr., 50 bei 164, C. M. Bogardus an Leopold Alexenberg, $4,750.
Trust Deed—Monroe Ave., 300 F. südl. von 55. Str., O. Fr., 50 bei 175, Frank H. McWorter an H. H. Foster, $10,000.
Laflin Str., 125 F. südl. von 57. Str., W. Fr., 25 bei 124, C. Dalberg an John Sexton, $5,500.
Loomis Str., 123 F. südl. von 48. Str., O. Fr., 25 bei 124, Louis A. Albrecht an Anton Smuszkiewicz, $2,600.
Paulina Str., 180 F. südl. von 62. Str., O. Fr., 25 bei 124, H. S. Gemmill an Alex B. Trotter, $2,800.
Union Ave., 98 F. nördl. von 72. Str., W. Fr., 25 bei 154½, J. Cooper an James Carroll, $3,100.
108. Place, 50 F. östl. von Perry Ave., N. Fr., 175 bei 124, L. Nubling durch M. in C. an Lambert Begter, $2,500.
Albany Ave., N., 963, O. Fr., 25 bei 123¾, Henry E. Vail an August Krueger, $2,500.
Artesian Ave., 125 F. südl. von Hirsch Str., O. Fr., 25 bei 123, M. Schultz an Geo. C. Robinson, $6000.
Artesian Ave., 50 F. südl. von Hirsch Str., W. Fr., 25 bei 126, A. P. Dahl an Emma Schaefers, $2000.
Division Str., 48 F. östl. von Ridgeway Ave., N. Fr., 25 bei 125, E. Schaefer an Arthur P. Dahl, $3000.
Evergreen Ave., 50 F. östl. von Hoyne Ave., N. Fr., 25 bei 150, A. F. Bergstedt an Newman Conley, $9,550.
N. 51. Court, 91 F. nördl. von Indiana Str., W. Fr., 30 bei 125, [illegible] J. Moffatt an Mary A. Hall, $4,300.
Douglas Blvd., S. W. Ecke 12. Str., O. Fr., 100 bei 158, George C. Robinson an Max Schultz, $16,000.
Fairfield Ave., zwischen 13. und 14. Str., W. Fr., 25 bei 125, J. A. Kerner an William Blach, $6,300.
Flournoy Str., 318 . westl. von Kedzie Ave., S. Fr., 25 bei 124, W. G. Clark an Carrie B. Parker, $1,200.
Harrison Str., 173 F. östl. von Homan Ave., N. Fr., 50 bei 124, A. R. Clark an Carrie B. Parker, $3,500.
Leavitt Str., 25 F. nördl. von 21. Str., O. Fr., H. Heiden an Frank Cappetta, $3,500.
Morgan Str., 272 F. nördl. von Blue Island Ave., W. Fr., 24 bei 73, Nathan Walner an Domenico Biscio und Gattin, $2,700.
21. Str., S. O. Ecke Robey Str., N. Fr., 51 bei 126, Catherine Sullivan an Chas. F. Lauf, $6,500.
Glencoe, Lots 5 und 6, C. H. Morse an Charlotte M. Gerfmith, $2,178.
Wilmette, Wilson's Addn., Lot 12 und O. ½ Lot 11, Block 3, N. W. University an Annie E. Mice, $1,800.
Taylor Str., 350 F. westl. von Loomis, Nordfront, 50 bei 102 9-10; Joseph Dambolsky an Benj., Harry und Wm. Kurzen, $17,500.
Lawndale Ave., 95 F. nördl. von 13. Str., Ostfront, 24 bei 160; Jos. McMaster an John E. Stellwagen, $1000.
E. 40. Ave., 100 F. südl. von 15. Str., Ostfront, 25 bei 125; J. P. Whitaker u. And. an Eliza M. Atkinson, $1000.
Franklin Ave., 50 F. nördl. von Adams Str., 150 bei 176; E. H. Abbott an Michael J. Collins, $4500.
Gladys Ave., 225 F. östl. von S. 44. Ave., Nordfront, 25 bei 124; Baby M. Strahl an Mary H. Daley, $5500.
Grenshaw Str., 132 F. westl. von Springfield Ave., Südfront, 25 bei 124; Robt. Robertson an Jos. Buzik, $5000.
Lexington Str., 175 F. westl. von St. Louis Ave., Nordfront, 25 bei 124; Geo. W. McCabe an Wm. Brunton, $6750.

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Spezieller Einkauf-Verkauf von Schuhen für Männer zu 1.75

Auswahl von Kunden gemachten Männer-Schuhen mit doppelten Sohlen, für den Wintergebrauch, in allen neuesten Moden und in fast allen Ledersorten und allen Größen; Schuhe, die in Bezug auf Zuverlässigkeit garantirt sind; nicht ein Fehler ist an diesen Schuhen zu finden, die hergestellt wurden, um zu 50 Proz. theurer verkauft zu werden.

Auswahl von irgend einem Paar Schuhe in dieser riesigen Partie für nur

1.75

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „The New Lady Bantock."
Colonial. — „The Soul Kiß."
Grand Opera House. — „The Honor of the Family."
Garrick. — „Nearly a Hero."
Illinois. — „The Golden Butterfly."
Marlowe. — „Old Heidelberg."
College. — „Richard Carvel."
People's. — „The Girl with the Green Eyes."
Whitney Opera House. — „A Broken Idol."
Studebaker. — „The Fair Co-Ed."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Bekenntnisse eines Arztes.

„Doktor, was ist eigentlich Hüftweh oder Lendengicht?" — Was es ist? Weiß ich es? Um überhaupt etwas zu sagen, erzähle ich ihm von Nervenschmerzen, von entzündeten Nerven, von Nervenreiz; ich suche ihn durch einen ganzen Schwall von Fachausdrücken zu blenden .... Worte, Worte ..., die unsere Unwissenheit, maskiren sollen. „Aber, Doktor, Sie behandeln ja das Hüftweh. Was verordnen Sie mir gegen die rheumatischen Lendenschmerzen?" ... Ich rieth ihm, sich massiren zu lassen ... Manchmal hilft Natrumsalicylat ... Als ich von ihm ging, dachte ich mit Bangen an die Wochen, während welcher ich ihn bei jedem Besuch würde anlügen müssen. Denn ich werde ihn doch bis zu dem Moment, wo die Krankheit von selbst wieder verschwinden wird, mit allerlei Kuren hinhalten müssen, deren einziger, nicht eingestandener Zweck sein wird, ihn die Geduld nicht verlieren zu lassen. Und ich mußte an die Antwort denken, die mir eines Tages mein Kollege Roublard gab, als ih ihn fragte, wie er eigentlich die Lendengicht behandele. „Die Lendengicht?" sagte er. „Oh! Da kenne ich ein ausgezeichnetes Mittel, das ich noch immer mit Erfolg angewandt habe." — „Und das wäre?" — „Ich schicke den Patienten zu einem Kollegen." — Was wir hier mitgetheilt haben, entstammt den sehr interessanten Aufzeichnungen eines jüngst verstorbenen schweizerischen Kreisarztes, die die „Revue Suisse" in einer ihrer letzten Nummern veröffentlicht hat. Dr. Goujon — so hieß der Arzt — hatte wohl nie geglaubt, daß das, was er in so indiskreter Weise über die Ignoranz der Aerzte ausplaudert, eines Tages der Oeffentlichkeit preisgegeben werden würde, sonst hätte er wohl sicher nicht mit einer so herzerfrischenden Deutlichkeit und Aufrichtigkeit geschrieben. Unter den vielen originellen Krankheitsgeschichten, die er erzählt, findet sich auch die nachstehende, die besonders nett ist: Ein Kutscher hatte an einem Finger ein kleines Geschwür, und er, der Doktor, suchte ihn, so gut oder so schlecht es ging, davon zu befreien; dem Kutscher dauerte aber die Behandlung etwas zu lange, was ihn veranlaßte, auch noch den Rath und die Hilfe eines Chirurgen in Anspruch zu nehmen; und der Chirurg fand, daß der Finger unbedingt amputirt werden müsse, was denn auch gemacht wurde. Als der Kutscher kurze Zeit darauf Dr. Goujon auf der Straße traf, sagte er: „Glauben Sie nicht, Herr Doktor, daß die Abtrennung des Fingers vielleicht gar nicht nöthig gewesen wäre?" — „Ganz bestimmt glaube ich das," hätte der Doktor am liebsten erwidert; aus „Kollegialität" aber (so gesteht er selbst) antwortete er: „Hören Sie, Mann: wenn der Chirurg die Amputation des Fingers für angebracht gehalten hat, so war sie auch nöthig!" Eine merkwürdige Unterhaltung hatte Dr. Goujon eines Tages mit einem Chemiker: „Doktor," so begann der Chemiker, „Sie haben gestern meiner Frau gerathen, den Kindern im Asyl statt des Leberthrans lieber Butterbrot zu geben. Fürchten Sie denn keine Infektion?" — „Infektion? Was für eine Infektion?" — „Ihr Aerzte seid doch merkwürdige Menschen; mit dem Brustton der Ueberzeugung schreit Ihr: „Trinkt um Gotteswillen keine ungekochte Milch — denkt an die Tuberkulose!", und im nächsten Augenblick verschreibt Ihr Butterbrötchen, ohne zu bedenken, daß Butter auch nichts anderes ist als ungekochte Milch ..." Wie ich mir aus der Patsche geholfen habe? schreibt Dr. Goujon. Ich glaube ,daß ich ihm mit etwas vagen Worten erklärt habe, daß die Infektion durch rohe Milch bewiesen und ein medizinisches Dogma sei, während man von einer Infektion durch Butter noch nie etwas gehört habe. (Ich wäre allerdings in Verlegenheit gewesen, wenn ich das hätte beweisen sollen.) Die einzige richtige Antwort wäre allerdings gewesen: „Lieber Herr, in solchen Fällen nehmen die Aerzte es mit der Logik nicht so genau."

Die theure Schönheit.

Aus Paris wird berichtet: Wie theuer Frauenschönheit bezahlt werden muß, zeigte eine Gerichtsverhandlung in Paris, die von der vornehmen Welt mit größtem Interesse verfolgt wurde und wohl einige Zeit lang das Tagesgespräch der Salons bleiben wird. Die Vicomtesse de Varinay hat zur Pflege ihres Teints die Dienste einer Schönheitsdoktorin in Anspruch genommen und mehrere Monate lang unterzog sie sich alltäglich geduldig der Aufgabe, sich eine Stunde das Gesicht massiren zu lassen. Nach Ablauf der Kur aber brachte der Postbote eine Rechnung, und die Vicomtesse erfuhr mit einigem Staunen, daß sie ihrer Masseuse für die Behandlung $1,351.90 schulde. Der Preis erschien ihr zu hoch, selbst für ihre eigene Schönheit, und sie entschloß sich, es auf die Klage ankommen zu lassen. Vor Gericht wurde festgestellt, daß die Behandlung sich auf eine einstündige Gesichtsmassage mit einer besonderen Salbe beschränkt hatte und daß die Masseuse für diese Bemühungen pro Tag $12.50 verlangt hatte. Der Rechtsanwalt der Schönheitsdoktorin führte zwar aus, daß seine Klientin keine gewöhnliche Masseuse sei, sondern eine Künstlerin ihres Faches, daß jeder Nerv und jede Muskel durchmassiert werden mußte und daß diese Anstrengung so groß war, daß die Schönheitsdoktorin nach jeder Sitzung sich stundenlang ausruhen mußte. Zugleich machte er geltend, daß die Schönheitssalbe, deren Rezept natürlich nicht verrathen werden könne, sehr theure Ingredienzien erfordere, wie z. B. Bittermandelessenz, die 24 Mark pro Gramm koste. (Ein Pariser Chemiker erklärte übrigens, daß der Marktwerth dieses Essenz nur 15 Centimes pro Gramm betrage.) Allein das Gericht fand die Kur doch ein wenig zu theuer und ermäßigte die Rechnung der Schönheitskünstlerin von $1,351.70 auf insgesammt $240, die die Vicomtesse für ihre Gesichtsmassage bezahlen mußte.

— Immer derselbe. — Bankier (der ein sehr anrüchiges Geschäft hat, als die Behörde daraufkommt): Sarah, ich werd' mich machen schnell aus dem Staube, soeben hat mer telephonirt ä Freund, daß mein Kompagnon schon deponirt ist worden beim Kreisgericht.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Supper-Waiter. 299 W. 12. Str.

Verlangt: Erster Klasse Köchin. 98 Randolph Str. Basement. Sommers. frsa

Verlangt: Junger Mann als Porter, der etwas vom Bartenden versteht. 424 E. North Ave.

Verlangt: Eisenarbeiter für Fire-Escapes aufzumachen. 3593 Milwaukee Ave. frsa

Verlangt: Polnisch-englisch sprechender Mann mit Pferd und Wagen und Schlosserhandwerkzeug umzugehen. 1005 Nord Hermitage Ave.

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 516 29. Str., nahe Butler Str.

Verlangt: Bartender in mittleren Jahren, verheirathet, und in der Gegend von 12. Str. und 40. Ave. wohnend; muß etwas böhmisch sprechen können und gute Referenzen haben. Nachzufragen im Store, R. E. Racz, 1380 Ogden Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 1385 N. Clark Straße.

Verlangt: In Gerberei, guter Arbeiter für Kalbfelle zu „beam und shave". Chicago Raw Hide Mfg. Co., 75 E. Ohio Str.

Verlangt: Bäcker, muß guter Arbeiter sein, für Samstag Nachmittag. 698 Nord Paulina Str.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 587 Nord California Avenue.

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren als Helfer am Milchwagen. 1860 Milwaukee Ave.

Verlangt: Starker Junge, am Milchwagen zu helfen. 467 N. Marshfield Ave.

Verlangt: Barbier, sofort. 288 W. Division Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot, muß Erfahrung haben Tagarbeit. 963 Lincoln Ave.

Verlangt: Junger Mann, welcher die Druckerei erlernen will, muß mit den Eltern wohnen. Curt Teich & Co., 174 E. Ohio Str. frmo

Verlangt: Erfahrene Prämienbücher-Agenten in allen Sprachen; Lohn und Kommission. Große Offerte. 254 E. Madison Str., 3. Floor.

Verlangt: Junger, starker, lediger Mann in Milch-Dairy zu arbeiten. $10 die Woche und Board. 674 N. Maplewood Ave.

Verlangt: Bäckergehilfe. J. Grieve, 380 E. 39. Straße.

Verlangt: Ein deutscher Mann als Porter im Saloon, muß willens sein alle Arbeiten zu verrichten; ein guter Platz für den rechten Mann. Adr.: T. 401 Abendpost. dofr

Verlangt: Junger Mann, zum Trimmen von Ledertaschen. 960 N. Central Park Ave. didofr

Verlangt: Bürstenmacher. Empire Brush Works, 24 Newton Str. mdofr

Verlangt: Presser, an Beinkleidern. 833 N. Winchester Ave. midofr

Verlangt: Gute Handsticker an Schweizer-Maschinen — J. Bodemann, 492 W. Ohio Str. midofrsa

Verlangt: Agenten, für gut verkäuflichen Artikel. 6441 S. May Str., 1. Floor, 8 bis 10 Uhr Morgens. dimidofrsa

Verlangt: Ein Nicht-Union-Brauerbursche und ein Lehrbursche für außerhalb. Adr.: M. 543, Abendpost. 9janlw

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Lediger Bartender, ehrlich und solide, scheut keine Arbeit, hat gute Empfehlungen, sucht Stellung. Adr.: T. 453 Abendpost.

Gesucht: Ein junger lediger Mann sucht Stelle, kann mit Pferden umgehen und alle Arbeiten verrichten. 647 Nord Western Ave.

Gesucht: Starker Junge sucht Arbeit an Brot. Habe drei Jahre gelernt. Weber, 152 Wells Str.

Gesucht: Erfahrener Saloonporter sucht Stellung. John Wulf, 494 Sedgwick Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutscher Huf- und Wagenschmied wünscht stetigen Platz. Schumann, 2609 Calumet Ave. Apt. 705.

Gesucht: Guter Cakesbäcker, nüchtern und stetig, sucht Stellung. 37 Webster Ave.

Gesucht: Erster Klasse Brotbäcker oder an Brot und Cakes sucht Stelle. Schmidt, 422 N. Lawndale Ave., nahe Chicago Ave., frsason

Gesucht: Junger Schlosser sucht Arbeit. 618 W. Ohio Str. Jacob Mueller.

Gesucht: Saloonporter in mittleren Jahren sucht Stellung, kann etwas Bartenden. Frank Gopp, 63 E. Kinzie Straße. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht leichte Arbeit, Samstag frei, oder Geschäft zu erlernen. 14 W. 21. Place. Burker.

Gesucht: Lunchman, ist willens alle im Saloon vorkommenden Arbeiten zu verrichten, sucht Stellung. Adr.: T. 417 Abendpost.

Gesucht: Porter, kann Bar tenden, aufwarten, Lunch schneiden, sucht stetigen Platz. Adr.: M. 519 Abendpost.

Gesucht: Guter Porter und Bartender sucht Stellung. 1 Ainslie Str.

Gesucht: Suche Platz als Bartender, mehrere Jahre eigenes Geschäft betrieben. Adr.: T. 420 Abendpost. frsa

Gesucht: Verheiratheter Mann mittleren Alters sucht Stellung als Nachtwächter oder Janitor, ist geschickt in jedweder Arbeit. Gute Empfehlungen (4 Jahre Nachtwächter). Joseph Higelin, 12 Cicero Court nahe Jackson Boulevard.

Gesucht: Schmied sucht Arbeit an Wagen und Kutschen. Adr.: T. 451 Abendpost. frsa

Gesucht: Früherer Saloonkeeper, erfahren, fleißig, nüchtern, 30 Jahre alt, spricht deutsch, englisch und böhmisch, wünscht stetige Stellung als Bartender. Adr.: T. 430, Abendpost. dimidofr

Gesucht: Guter junger Bäcker sucht Arbeit als zweite oder dritte Hand an Brot und Cakes. Wm. Riehm, 217 W. Fletcher Str. frsa

Gesucht: Selbstständiger, zuverlässiger Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit; allein zu arbeiten vorgezogen. Adr.: T. 429 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Vormann an Cakes sucht Arbeit. M. K., 3821 Honore Str. dofrsa

Gesucht: Ein selbstständiger Wurstmacher, erzeugt alle Spezialitäten, sucht Posten. J., 2393 N. Leavitt Straße. dofr

Gesucht: Selbstständiger Bäcker an Brot, Rolls und Cakes sucht Stelle. Adr.: T. 442 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, Tischler-Arbeit oder Piano-Poliren. Anzufragen 73 West String Str. midofr

Gesucht: Tüchtiger Mann sucht Posten als Koch in Restaurant oder Saloon. Chas. Kuncl, 1351 Süd Troy Straße. 11jalwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gutes Mädchen, welches flink und sauber Hand- und Maschinenarbeit nähen kann. 670 Evanston Ave., Flat 20.

Verlangt: Finishers an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. frsa

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Shopröcken. 66 W. 18. Place.

Verlangt: Geweckte, nette, charaktervolle Mädchen, erfahren in Packet Arbeit in Fabrik, um nach Libertyville, Ill. (etwa 30 Meilen von Chicago) zu gehen. Gute Kost nahe der Fabrik in dampfgeheiztem Hause, große, luftige Zimmer; garantiren $3.00 pro Woche nach Abzug der Kost bis mehr verdient werden kann durch Stückarbeit. Erfahrene Mädchen in unserer Fabrik verdienen $6 bis $7 pro Woche über die Kost. Anzufragen zwischen 2 und 5 Uhr Samstag Nachmittag in der Office der Foulds Milling Company, Zimmer 214, Bonheur Bldg., 42 River Str., Chicago.

Verlangt: Deutsche Typewriterin für gelegentliche Arbeiten. Adr.: M. 536 Abendpost. dfr

Verlangt: Bonnaz Maschinen-Stickerinnen. Bester Lohn. Massari Co., 492 W. Ohio Str. midofrsa

Verlangt: Fünfundzwanzig Näherinnen an Kraftmaschinen an Kinderkleidern; stetige Arbeit. Sofort nachzufragen. Highland Mfg. Co., 260 S. Desplaines Str. dimidofrsa

Verlangt: Damen für Arbeit im Hause, Stamping Transfers, $1.50 Dtzd. aufwärts. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. 12jalwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Vorm. Empfehlungen. 303 Warren Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Köchin und Wäscherin; guter Lohn und gutes Heim. 5430 Michigan Ave. dfrsajo

Verlangt: Mädchen, für leichte Hausarbeit. 1312 N. Armitage Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Zimmer rein zu halten. F. Bobel, 2045 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1455 North Whipple Str. 12jan,1w

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit, das auch mit Kindern umgehen kann. Stenn, 2001 W. 51. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, Empfehlungen. Heller, 5653 Calumet Ave., 3. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit behilflich zu sein. Doebler, 1246 W. 51. Str. frsason

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 898 Southport Ave.

Verlangt: Aeltere Frau für 2 Kinder aufzupassen; muß auf's Land gehen. Barth, 212 Mohawk Str.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn dem richtigen Mädchen. 1570 Ashland Ave., Evanston. Phone: 7114 Evanston. frsasa

Verlangt: Frau für allgemeine Arbeit im Saloon. 606—610 N. California Ave.

Verlangt: Englisch und deutsch sprechendes Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 3727 Grand Blvd., 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1127 Southport Ave.

Verlangt: Ein gutes, erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 171 Bissell Str.

Verlangt: Ein ordentliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 397 Clybourn Ave.

Verlangt: Oesterreich-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur solches, das kochen versteht; gute Bezahlung. Mrs. Kreßman, 583 N. Wood Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 697 Nord Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — Fischmann, 98 Evergreen Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsch-ungarisches bevorzugt. Gutes Heim. A. Weiß, 232 Oakwood Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Anzufragen: Mrs. Gloor, 124 E. Kinzie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, 20 Meilen von Chicago. Adr.: M. 523 Abendpost.

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für alle Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 615 Edgewater Place, 2 Blocks westlich von Clark Str.

Verlangt: Business-Lunchköchin, welche ihr Geschäft gründlich versteht; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Nachzufragen 359 Fifth Ave., nahe Harrison Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau als Dinner-Waitreß. 594 Austin Avenue.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Arbeit. — 533 N. Clark Str., oben, hinten.

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie; muß kochen, waschen und bügeln können; guter Lohn. 957 Seminary Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $5.00; kann frisch eingewandertes sein. 1664 Graceland Ave. Paddington Apt. H. 4.

Verlangt: Mädchen, um auf 5 Jahre altes Kind aufzupassen. 1664 Graceland Ave. Paddington Apartment, H. 4.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2657 Sheridan Road. dffson

Verlangt: Junges Kindermädchen, eins das zu Hause schlafen kann. 1894 Wellington Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 842 Kenilworth Ave., Rogers Park. 14jalwX

Verlangt: Ein starkes Mädchen für die Küche. — Nachzufragen 108 West Lake Str. dofrsa

Mrs. F. Beckmans deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Büro, 1298 Armitage Ave. Gute Plätze für Mädchen und Haushälterinnen prompt besorgt. Telephon: 5833 Humboldt. 13janlw

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen, ehrlich und zuverlässig, sucht dauernde Stellung für Hausarbeit. — Adr.: W. 974 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 11 Town Court.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 190 Clybourn Ave., hinten, unten.

Gesucht: Erster Klasse Cakesbäcker mit Empfehlung wünscht Arbeit. Adr.: A. M. 275 Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 784 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Haus. 295 Blackhawk Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit.— Morgens 8 bis Abends 4 Uhr. 186 Cleveland Ave., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen. 3530 Marshfield Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze. 352 51. Str.

Gesucht: Deutsche alleinstehende Frau sucht irgend welche Arbeit, auch in Saloon oder Restaurant, waschen und Reinmachen. Mrs. Maikel, 357 W. 48. Place.

Gesucht: Köchin, selbstständig, sucht Stellung, frisch eingewanderte Wienerin. 539 Sheffield Ave. Hotel.

Gesucht: Deutsche, gebildete Frau, Wienerin, frisch eingewandert, sucht selbstständige Stelle als Wirthschafterin; Wittwer mit Kindern nicht ausgeschlossen. 539 Sheffield Ave. Deutsches Hotel.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 401 25. Str.

Gesucht: Aeltere Frau wünscht Hausarbeit, zuhause schlafen; gute Empfehlungen, Nordseite bevorzugt. 96 Sheffield Ave.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche nach Hause zu nehmen, nicht bügeln. 11 Lincoln Place, Basement.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in oder außer dem Hause. 579 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze, Montag, Dienstag oder Mittwoch. 183 Larrabee Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, hilft gern mit beim Kochen. 835 Wellington Straße.

Gesucht: Näherin sucht Arbeit. Tüchtig an einfachen Aenderungen für Kinderkleider, auch ausbessern. Order. 510 N. Clark Str. fsa

Gesucht: Frau sucht Stelle zum Geschirrwaschen in Restaurant oder in Küche zu helfen. 531 N. Halsted Str.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen. Bitte vorzusprechen, 6810 S. Halsted Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, alleinstehend, 32 Jahre alt, sucht Platz für Hausarbeit. Adr.: W. 973 Abendpost.

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Beschäftigung im Saloon oder Restaurant. Adr.: F. 200 Abdpost. frsa

Gesucht: Mädchen sucht Stelle in Bäckerei aufzuwarten. 542 N. California Ave. dfr

Gesucht: Eine Frau sucht stetigen Waschplatz in einem Hause. E., 2393 N. Leavitt Str. dofr

Gesucht: Gute Köchin sucht Platz, Businesslunch vorgezogen. Adr.: W. 966 Abendpost. dofr

Gesucht: Mädchen möchte einem älteren besseren Herrn die Wirthschaft führen. 161 West Division Str., 1 Treppe. mdofr

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort. aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Wittwe, Vierzigerin, respektabel, mit einem 8-jährigen Mädchen, sucht die Bekanntschaft eines edeldenkenden Mannes der Fünfziger bekannt zu werden zwecks Heirath. Briefe erbeten bis Sonntag, A. C., 602 Sedgwick Str.

Heirathsgesuch: Wittwe, 34 Jahre alt, sanftmüthig und häuslich, wünscht die Bekanntschaft eines älteren, alleinstehenden Herrn mit Vermögen und gutem Charakter, angenehme Erscheinung zu machen, zwecks Heirath. Keine Schwindler oder Trinker. — Adr.: W. 968 Abendpost.

Heirathsgesuch: Geschäftsmann (45), vom Geschäft zurückgezogen, sucht die Bekanntschaft einer alleinstehenden Dame zu machen, zwecks Heirath. Muß gute Umgangsformen besitzen. Gefällige Antwort, womöglich mit Photographie erbeten. Diskretion Ehrensache. Adr.: T. 427 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Die Chicago Sprachschule, 1235 Milwaukee Ave., Ecke Robey Str., ist die einzige Schule, wo Sie in 4 Monaten richtig Englisch lernen.

Chicago's Erste und „Aelteste" Schule, Englisch in 3 Monaten garantirt. Einzelstunden frei! 200 E. North Ave. (über Volksgarten) nahe Halsted.

526 N. Clark Str. Schmidt's Tanzschule. Klassenunterricht. Mittwoch und Freitag. Tel.: 3586 North. 5jalmX

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim. 32. 5mai*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Gute Möbel. 4159 Wentworth Ave., Mr. Rösler.

Zu verkaufen: Guter Koch- und Heizofen, billig. 428 Larrabee Str.

Verkaufe sofort: Parlor Suit, Teppich, Parlor-Tisch, Bücherschrank, Dresser, Chiffonier, Drophead Singer Nähmaschine, Parlor Ofen, Betten, Leder-Couch, Tische, Stühle, eleganter Kochherd etc., wegen Aufgabe spottbillig, stückweise oder zusammen. 186 Sheffield Ave., vorne, unten. dimifrson

Privatfamilie muß verschleudern: Parlor-Set, Couch, Rugs, Gardinen, Eß- und Bettzimmer-Möbel, Singer Nähmaschine, Piano usw. 1145 Washington Boulevard, nahe California. 14jnlw

Zu verkaufen: Elegante Leder Parlor Sets, Schaukelstühle, feine grüne Teppiche, sehr billig wegen Abreise. 632 Wells Str., Flat 1. 13janlwX

Zu verkaufen: Die Einrichtung einer 10 Zimmer-Residenz, Rugs, Parlormöbel, ein feines elegantes Piano, Eßzimmertisch, Stühle etc. Verschleudere.— Nachzufragen 1645 E. Belmont Ave., nahe Evanston Ave. 9janlwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$500 Upright Piano mit Glockenton, spielt auch Guitar, $150, verlasse Stadt. 326 Clybourn Place, unten.

Zu verkaufen: Stark Piano, $150, Schuld drauf wird sehr billig verschleudert. Nachzufragen: M. E. Sadler, 1525 Fulton Str. frsa

Muß verkaufen: Prächtiges Piano, billig. 403 N. California Ave., nahe Chicago Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: 200 Kanarienweibchen und andere Vögel für baar; bringt sie sofort zum Janitor, Chateau Apt., oder Albert Fuchs, 1135 Sheridan Road, Ecke N. Halsted Str. momifrson

Dame ist gezwungen hochfeines Mahagoni Upright Piano zu verkaufen, sogut wie neu. 1042 E. 55. Place (oberer Floor), nahe Prairie Ave. Südseite-Hochbahn. dofr

Nur $85 für ein schönes Kimball Upright Piano; $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 12jan,2wX

Privatfamilie verschleudert um irgend einen Preis hochfeines Mahagony Upright Piano, nur 5 Monate im Gebrauch. 1145 Washington Boulevard, nahe California. 14jan,1w

Muß verkaufen: Gutes $350 Upright Piano, Walnuß Gehäuse, starker Ton, für $80 Baar, wenn diese Woche genommen. 389 Lincoln Ave. 13janlwX

Elegantes erster Klasse $450 Piano mit weichem süßem Ton, vor sechs Monaten gekauft. Umstände zwingen mich mein Piano für $150 sofort zu verschleudern. 632 Wells Str., 1. Treppe. 13janlwX

Verschleudere prachtvolles Piano, in Storage, sofort; wie neu. 1250 Milwaukee Ave. 9—16jn

$75 kaufen $400 Kimball Upright Piano. 629 Larrabee Str. 9janlwX

Nur $25 für ein schönes Rosewood Square-Piano. Großer Bargain. Groß, 592 Wells Str. 6jan,2wX

—Gute Pianos zu Bargain-Preisen!—
Emerson, $70; Sunner, $225; Reed & Son, $75; Reichardt, $290; Kimball, $35; Cable-Nelson, $165.
Reichardt Piano Co.,
Leichte Abzahlungen. 401 Milwaukee Ave. 5jan,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Pferd, zwei Expreßwagen. 372½ Clybourn Ave., Store.

50 Pferde und Stuten zu verkaufen, geeignet für Farmarbeit, ferner 50 Pferde, geeignet für allerlei Stadtarbeit, zu mäßigem Preis. 599 N. Paulina Straße, nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 24dslmX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Schneiderin verkauft gut Drophead Nähmaschine, Geschäftsaufgabe, billig. 186 Sheffield Ave., vorne, unten. dimifrson

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße,
Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
—bei—
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., 196—198 N. Halsted Str. Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

——J. Lederer——
372—374—376 Wells Str. Tel. North 1976, ein Block westlich von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis.
—— Baar oder leichte Zahlungen ——
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mzmifrsomo*

Täglich 20 bis 30 Kannen pasteurisirte Milch zu verkaufen. Thos. Aichholzer, Elmhurst, Ill. frsaso

Zu kaufen gesucht: Eine Bäckerei-Einrichtung mit eisernem Backofen und Store-Einrichtung. Chas. Martin, Indiana Harbor, Ind. 9jnlwX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Brumliks echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 250 Clybourn Avenue. frsa

Vor der Saison, Paperhanging, Painting, Calsomining, billigst, beste Arbeit. Adr.: W. 971 Abdpost. frsason

Da meine Frau mich verlassen hat, warne ich Jedermann ihr etwas auf meinen Namen zu borgen. Barney Gronke, 1752 W. Cornelia Ave.

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Miß L. Sanford, Bäder und Manicuring. 197 East Madison Str., Ecke Fifth Ave., 2. Floor. 13janlw

Pelzwaaren billigst modernisirt, gefüttert. Fischer, 512½ N. Clark Str., 3. Floor. 10ja2wX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 5jalm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6fb*

National Detective- und Informations-Agentur, 270 North Ave., Ecke Larrabee Str., Zimmer 4.— Wir besorgen geheime Auskunft über irgend eine Person oder Angelegenheit. Diebstahl, Unterschlagung, Ehestandsfälle etc. Reelle Behandlung. Rath frei. Täglich offen von 8 Vorm. bis 9 Abends, Sonntags von 10 bis 12. 15dz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jul*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str. Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7febX*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und aufs beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12 16mz*X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

$400, werth $1000, wenn bis Samstag genommen, etablirter Grocery- und Delikatessen-Store, muß verkaufen wegen anderem Geschäft; großer reiner Waarenvorrath, Oak Fixtures; Gelegenheit in gangbares Geschäft einzutreten; Theil auf Zeit gegeben. 3641 State Straße.

$500, Theil auf Zeit, kaufen altetablirten leichten Grocery- und Delikatessenstore, vollständiges Waarenlager, importirte und einheimische Waare, McCray Box, Computing Waagen, Miethe $20; vier Wohnzimmer; Vermögen für Ehepaar; wirklich $800 werth; muß aber sofort verschleudern. 815 Sheffield Avenue. frsa

Möchte mich bis zu $500 oder mehr an sicherstehendem Geschäft betheiligen. Adr.: T. 423 Abendpost. frsason

$750 kaufen Antheil an altetablirtem Kohlen-, Livery- und Expreß-Geschäft; Geld sichergestellt. Gehalt $75 monatlich garantirt und Kommission. — Adr.: T. 448 Abendpost. frsa

Zu kaufen gesucht: Eine gutgehende Bäckerei, Arbeit für zwei Männer. Alega, 2626 Fifth Ave.

Zu verkaufen: Etablirter Schlosser-, Elektriker- und allgemeiner Reparatur-Shop, muß verkaufen, $250, werth das Doppelte. 1370 N. Halsted Str. frsajo

Zu verkaufen: Bäckerei. 3529 Wentworth Avenue.

Zu verkaufen: Ein Herren-Ausstattungs-, Zigarren- und Tabak-Geschäft, beste Gegend der Nordseite, 8 Jahre nicht gewechselt, für den Inventur-Preis sofort. Adr.: M. 521 Abendpost.

Delikatessen- und Schulladen zu verkaufen. 31 N. Ashland Ave., Ecke Walnut Str.

$300, baar oder Zeit, bezahlen 15 Jahre alten Platz, Zigarren, Tabak, Confectionery; garantire Erfolg. Werthvolle Lease, Miethe $17. 1087 Madison Straße. frsa

Saloon zu verkaufen, sofort, wegen zwei Geschäften. 378 E. North Ave.

Zwei Creameries zu verkaufen: eine an der Ch., M. & St. Paul-Bahn, die andere an der N. W.-Bahn, geeignet Milch nach Chicago zu schicken. Adr.: M. 549 Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Home-Bäckerei. Adr.: W. 965 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Wegen eines, dem Besitzer zugestoßenen Unglücksfalls ist eine sehr gut gehende Bäckerei, nahe Chicago, sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt John H. Zimmer, 453 West Chicago Ave. dimidofrsason

Einer der besten Saloons auf der Südseite umstandshalber billig zu verkaufen. Adr.: W. 980 Abendpost. 9jalwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Wir offeriren zum Verkauf einen dritten Antheil in unserer Gesellschaft, welche letztes Jahr $75,000 Geschäfte that. Bücher zur Prüfung offen. Ein Deutscher, der guten Office-Manager abgibt, bevorzugt. Sofort zu adressiren: W. 972 Abendpost.

Suche Jemanden als Partner mit $300 aufwärts, können auch zwei sein, für sehr einbringendes Geschäft. Adr.: W. 975 Abendpost.

$1500—$2000 auf zwei Jahre auf mein Waarenlager gesucht; zahle 10 Proz. und gebe lohnende Stellung. Adr.: T. 421 Abendpost. frsa

Zu vermiethen oder nehme Partner in bester Gegend der Südseite für Grocery oder Market oder Kommissions-Geschäft in großem Brickgebäude. — Adr.: A. M. 242 Abendpost. momifr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Großes 6-Zimmer Flat, $18. — 103 Hudson Ave., 2. Floor.

Zu vermiethen: Saloon, Transfer-Ecke, kleine Geldanlage, Nordostecke 26. Str. und Kedzie Ave. Anzufragen 225 Süd Desplaines Str.

Zu vermiethen: 3 gute Zimmer mit Toilet und Gas. Anzufragen 999 N. Fairfield Ave., 2. Flat.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Anständige Boarders oder Roomers bei Wittwe. 546 Sedgwick Str. Momot.

Gesucht: Wittwe wünscht einen Herrn als Roomer — 555 N. Clark Str. frson

Zu vermiethen: Zwei möblirte Zimmer für Haushaltung, billig. 544 Sedgwick Str.

Ein großes und kleines Zimmer zu vermiethen. 720 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Warmes Zimmer nahe Wrightwood Hochbahn für zwei Herren, mit Board, gemüthliches Heim. 1237 N. Halsted Str., Flat 5.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit guter Kost, Privatfamilie. 497 Sedgwick Str., 2. Flat. momifr

Zu vermiethen: Solider Mann findet schönes Heim bei alleinstehender Frau. 422 N. Lawndale, nahe Chicago Avenue. dofrsa

Zu vermiethen: Fein möblirter Parlor für zwei Herren. 389 Lincoln Ave. 13janlwX

Zu vermiethen: Großes möblirtes Zimmer und Küche für Ehepaar. 389 Lincoln Ave. midofr

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Anständiger, lediger Mann sucht möblirtes Zimmer, am liebsten bei Wittwe; Nordseite. Bitte zu schreiben, 1081 N. Halsted Str., Market.

Zu miethen gesucht: Deutsch-ungarische Streichmusikkapelle sucht eine Halle für jeden Sonntag zu spielen. Bitte vorzusprechen, 2614 Wallace Str.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer bei alleinstehender Frau, Nordseite. Adr.: M. 520 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Verlangt: Jemand mit Geld, der es wünscht anzulegen in Brauerei Stock in Columbus Brauerei, Cornell und Noble Str.. Auch nachzufragen 831 — 108 La Salle Str.

Alleinstehende Dame möchte gern $6000 auf ihr Grundeigenthum borgen, erste Hypothek, bringt 5½ Proz. Zinsen. Adr.: D. K. 27 Abendpost.

Verlangt: Jemand mit Geld, der es wünscht anzulegen in Brauerei-Stock in Columbus-Brauerei, Cornell Str. Auch nachzufragen 831 108 Lasalle Str. 15janlwX

— Bau- und Grundeigenthums-Anleihen —
Bringt Eure Pläne
Wir machen liberale Bau- und Grundeigentums-Darlehen. Niedrigste Raten, schnellste Bedienung.
Robert P. Hillinger & Co., 1647 N. Clark Str. midofrsa

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12ja*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Rudolph Henry & Co., 112 Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11fb*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mar*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.. Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten; nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst zu mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 21nov*X

Deutsche Hebamme nimmt Entbindungen an zu mäßigem Preis. Rath frei. Telephon: Lincoln 4633. Mrs. Schade, 523 Larrabee Str. 4ju2wX

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Größter je offerirter Bargain, 3-Flat Frame-Gebäude, Brick-Basement, 2—5 und 1—4 Zimmer Flat, Oak-Trim, Bad und Gas, Miethe $50 den Monat, bringt 14% auf Euer Geld. Preis $4100. einschließlich großer Stall.
Modernes 8-Zimmer Frame-Residenz. Brick-Basement, Furnaceheizung, Zementfloor, Laundry Tubs, Bad und Gas, verschleudere für $3100.
Modernes 2-Flat Framegebäude, Stein-Basement, je 5 Zimmer, Furnaceheizung, Zementfloor, Laundry Tubs; Preis $4600; $500 baar, Rest gleich Miethe.
Modernes 2-Flat Framegebäude, Konkret-Basement, 5 und 6 Zimmer, und 1 in Attic. Zementfloor, Laundry Tubs, Grace Str.; Preis $4850.
Modernes 2-Flat Framegebäude, Brickbasement, 5 und 6 Zimmer, und 2-Flat Frame hinten, 34 Fuß Lot, an Hoyne Ave., Miethe $53 den Monat; Preis $6000.
Modernes 2-Flat Framegebäude, Brickbasement, je 6 Zimmer, mit Vestibule, Treppe zum Dachboden, und zwei Seiten Erkerfenstern, fertig für ein weiteres Flat auf dem Dachboden, 30 Fuß Lot, Irving Avenue; Preis $5600.
Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Billig, 2-stöckiges Framegebäude, Miethe $40 den Monat, $2500. 3-stöckiges Brick, Miethe $45 den Monat, $4400. Haynes, 1046½ Lincoln Avenue.

Passend für Grocery- und Schul-Store, 25x125 Eck-Lot, gegenüber großer Schule, sehr billig. A. Erbach, 325 Irving Park Blvd. frsa

Bargain! Muß verkauft werden, feine Geschäfts-Lot an Lincoln Avenue, nahe Irving Park Blvd. A. Erbach, 325 Irving Park Blvd. frsa

Zu verkaufen: Sehr billig, prachtvolles neues 2-stöckiges Brickhaus, je 4 Zimmer und Badezimmer, Wohnungen mit den praktischsten und neuesten Verbesserungen nahe der Addison Ave. Hochbahnstation. A. Erbach, 325 Irving Park Blvd. frsa

Zu verkaufen: Gute Nordseite-Geschäfts-Lot, 25 bei 125 Fuß, Preis $800, sie ist $1200 werth. August Terpe, 147 E. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Gute 5 Zimmer Brick Cottage, Cleveland Ave., nahe North Ave., $2200, auf leichte Zahlungen. August Terpe, 147 East North Avenue. midofr

Zu verkaufen: Gutes 2-stöck. Gebäude mit 4—4 Zimmer-Wohnungen, nebst Cottage hinten, Barn, nahe Southport, $4200. A. Terpe, 147 E. North Av. midofr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Wegen Todesfall, Uhrmachergeschäft und Repair-Shop, beste Geschäftsecke der Nordwestseite, 48. Ave., Irving Park Place und Milwaukee Ave., für nur $300, werth $500. Mrs. J. Streitz, 1624 W. Berteau Ave.

$100.00 Anzahlung, $10.00 monatlich.
4-Zimmer Haus, Basement und Boden.......$1650
5-Zimmer Haus, Basement und Boden.......$1750
Zweistöckiges, zwei 6-Zimmer Wohnungen.....$3100
Otto Dobroth, 410 W. Irving Park Blvd. frsa

Bargain! Division Str., westlich vom Park, zwei 6-Zimmer moderne Brick Flats, Lot 52 Fuß breit, Preis $4500; 40. Ave. nahe Armitage Ave., 5—6-Zimmer moderne Brick Flats, nur $4000.
Haas & Joern, 902 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Verbessertes Grundeigenthum, Nordwestseite; tragt es in unsere Liste ein für sofortigen Verkauf; haben wartende Käufer. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

Gelegenheitskauf! Eigenthümer braucht Geld! Troy Str., nahe Logan Square; moderne 6-Zimmer Cottage, Basement, Attic, Lot 35x125; Preis $3500. Krause Savings Bank, 997 Milwaukee Ave. frsa

Westseite.

——Für Baar oder monatliche Abzahlungen——
Kauft Euch selber eine Bank in schöner Nachbarschaft mit guter Fahrgelegenheit.
Sprecht vor und seht unsere neuen 2-Flat-Gebäude auf breiten Lotten. Lauter moderne Verbesserungen. An West 20. Str., 21. Str. und 21. Place, westlich von 40. Avenue. Hoch- und Straßenbahnen laufen dahin.
Ebenfalls Cottages an Kedzie Avenue nahe 27. Straße und Umgegend.
Desgleichen neue 2-Flat, Steinfront 6 und 6-Zimmer Gebäude an Troy Straße, zwischen Ogden Ave. und 19. Straße.
Frank Kirchman, 1582 W. 22. Str.
Zweigoffice: 2013 Süd 40. Avenue.
sjafrsasontw

Farmländereien.

Eine seltene Gelegenheit. Eine hochfeine Farm in Portage Co., Wis. ist zu verkaufen. Theilweise Zeit, aber $5000 sind zur Uebernahme erforderlich. Prachtvoll gelegen, Stahlwindmühle, Scheune, Ställe, schönes Wohnhaus, alles erster Klasse. Vorzüglicher Boden. Nahe Märkte. Adr.: W. 987 Abendpost. frson

Zu verkaufen oder vertauschen: 280 Acres Wisconsin Farm, neue Gebäude, Pferde, Rindvieh, Ernten, Maschinerie etc., 75 Tons Heu; Preis $8000, schuldenfrei.
Zu verkaufen: 80 Acres Farm nahe Grand Haven, Michigan, großes Haus, 60 Acres gepflügt, 15 Acres Winterweizen, 12 Klee; Preis $2000.
Rehs, 119 La Salle Str.
Abends offen. Telephon: Main 4131.

Eine Farm zu vermiethen in Wisconsin vom Herbst 1909, $1.50 pro Acre. Referenzen verlangt. Adr.: T. 419 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: 5 bis 10 Acres, geeignet für Gemüsegärtnerei, nahe der Stadt. Bitte Preis und Lage anzugeben. A. Erbach, 325 Irving Park Blvd. frsa

Zu verkaufen zu $6 per Acker, 320 Acker unverbessertes Farmland in vorzüglicher Klee- und Getreide-Gegend, Presque Isle County, Mich. Feiner Forellen-Bach fließt durch das Land. Verkaufe in 40 Acker Parzellen. Land ist 7 Meilen von guter Stadt und Eisenbahn, nahe Township Straße. Der Boden ist fein. Sehr gut für Dairy. Feine Aepfel und Kartoffeln wachsen hier. Dies ist eine äußerst günstige Gelegenheit. Werth das Dreifache des verlangten Preises. Adr.: M. 566 Abendpost. 5jan,difrson,1mo

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Wisconsin Farm mit Stock, Maschinerie, Haus 20 bei 48, Scheune 40 bei 80, mehrere Stallungen, guter Boden und Wasser, 50 Acker unter Pflug, 10 mit Roggen, 20 mit Klee. Rest Wald, Wiesen, Weide, fließendes Wasser, fischreich, 3 Meilen von nächster Stadt und Kirche, 1 Meile von Schule, gute Nachbarschaft, meist alles in Fence. Farm schuldenfrei. Geringe Anzahlung. Näheres bei M. M., Mauston, Wis., R. 6, Box 37. midofr

Wisconsin Eisenbahn-Land, billig; verbesserte Farmen umgetauscht gegen verbessertes Chicagoer Eigenthum. Office ist auch Abends und Sonntags Vormittags offen.
Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 16dz*X

——Elberta, Baldwin County, Ala.——
Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. Exkursionen jeden 1. und 3. Dienstag. 12ja*X

Wisconsin Central Eisenbahn-Land, billig, für wirkliche Ansiedler; verbesserte Farmen zu vertauschen. Office ist auch Abends und Sonntags offen. Bauch, 263 East North Ave., Chicago. 8jan,t&X,*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

——Geld zu verleihen——
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..............................
Auf Sicherheit von..............................
Wann vorzusprechen ....
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central. 2ja*X

Geld!! Brauchen Sie Geld? Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. eyX*

——Darlehen auf Möbel——
Haushaltsachen, Pianos etc. Die Sachen bleiben in Eurem Besitz. Untersucht unseren Plan auf kleine, leichte Abzahlungen, ehe Ihr anderswo Geld borgt. Privat-Zimmer für Konsultation.

People's Loan & Trust Co. (nicht ink.)
Zimmer 619 Sechster Floor,
185 Dearborn Straße 185. 9jalmX

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen; Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt. $20 zahlt $3.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75; $30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00; $40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25. Otto C. Boelker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 3dz*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Patente gesichert. — Zuverlässige Bedienung zu anständigen Bedingungen. George F. Lew. Patent-Anwalt, Washington. Chicagoer Vertreter: Bommhardt & Co., 163 Randolph Str. 9dymifrson*

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9jepmifrmo*

983—987 Milwaukee Avenue.

THE BELL CLOTHING AND GENTS FURNISHING GOODS

983—987 Milwaukee Avenue.

Umzugs-Verkauf

Beginnend Samstag, d. 16. Jan. bis 28. Jan. Offen jeden Abend bis 10 Uhr.

Unser Laden wurde an andere Leute vermiethet, und

Wir sind gezwungen umzuziehen

und offeriren daher unser ganzes Lager von hochmodernen, saisongemäßen Waaren zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf — manche zu weniger als dem Kostenpreis, andere zu weniger als dem Wholesale-Preis. Es wird für Euch vortheilhaft sein, bei uns vorzusprechen, denn unser Vorrath ist groß.

Muss verkauft werden

ehe wir in unser neues Geschäft, 770 bis 772 Milwaukee Ave., zwischen Cleaver und Haddon Straße, einziehen. Wir müssen am 28. Januar umziehen, weshalb Ihr sehen könnt, daß es ein ehrlicher Verkauf ist, und wollen wir dem Publikum den Vortheil davon zukommen lassen.
Versäumt nicht, herzukommen und Euch davon zu überzeugen, daß Ihr hier einen großen Bargain bekommen könnt in Anzügen und Ueberziehern für Männer, Knaben und Kinder.

Ausstattungs-Waaren, Schuhe, Hüte etc., — thatsächlich Alles muß zu Schleuderpreisen verkauft werden, ohne Rücksicht auf die Herstellungskosten.

Nichts zurückbehalten, Alles muß verkauft werden. — Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient.

Männer-Ueberzieher	Männer-Anzüge	Jünglings-Ueberzieher	Knaben-Ueberzieher
$25 Ueberzieher zu 17.50	$26.00 Anzüge zu 20.50	18.00 Ueberzieher für 13.50	10.00 Ueberzieher für 6.50
$22 Ueberzieher zu 15.00	$24.00 Anzüge zu 18.00	16.50 Ueberzieher für 12.00	9.00 Ueberzieher für 6.00
$20 Ueberzieher zu 13.50	$22.00 Anzüge zu 16.50	15.00 Ueberzieher für 11.00	8.00 Ueberzieher für 5.00
$18 Ueberzieher zu 12.50	$20.00 Anzüge zu 14.00	18.50 Ueberzieher für 9.75	7.00 Ueberzieher für 4.50
$15 Ueberzieher zu 11.90	$18.00 Anzüge zu 13.50	12.00 Ueberzieher für 8.00	6.00 Ueberzieher für 4.00
13.50 Ueberzieher zu 8.50	$16.50 Anzüge zu 12.50	10.00 Ueberzieher für 7.25	5.00 Ueberzieher für 3.50
$10 Ueberzieher zu 7.50	$15.00 Anzüge zu 11.00	8.50 Ueberzieher für 6.00	4.50 Ueberzieher für 3.25
	$13.50 Anzüge zu..8.50	7.50 Ueberzieher für 5.00	4.00 Ueberzieher für 3.00
	$12.00 Anzüge zu..7.50	6.00 Ueberzieher für 4.00	3.75 Ueberzieher für 2.75
	$10.00 Anzüge zu..6.50	5.00 Ueberzieher für 3.50	3.50 Ueberzieher für 2.25
		4.00 Ueberzieher für 2.75	3.00 Ueberzieher für 1.98
		3.00 Ueberzieher für 2.00	2.75 Ueberzieher für 1.50
			2.50 Ueberzieher für 1.39

Der holländische Zirkel.

Von Rudolf Kleinpaul.

Von dem Doktor Faustus wissen die deutschen Volksbücher unter Anderem auch folgende Schnurre zu erzählen: Er habe einmal zu Fastnachten ein paar Studenten eingeladen und ihnen einen gefüllten Kalbskopf vorgesetzt; einer der Gäste sei gebeten worden, das Amt des Vorschneiders zu übernehmen. Wie der nun das Messer angesetzt, habe der Kalbskopf plötzlich eine Stimme bekommen und gerufen: Wehe, wehe! Was habe ich dir gethan, verruchter Mörder! Und zu Fausts höchstem Gaudium sei eine Panik ausgebrochen. In dem Klingerschen Faustbuch, das so viele Mißstände der menschlichen Gesellschaft schildert, wird die Sache ebenfalls erzählt, aber etwas anders dargestellt. Danach wäre der Zauberer mit Mephistopheles selbst zu Gast gewesen und bei dem Bischof von Würzburg eingekehrt, als dieser gerade einen armen Bauer wegen eines Jagdfrevels justifizirte; der Kalbskopf aber sei „au naturel" auf der Tafel des Fürstbischofs gewesen. Nun habe Faust der Versuchung nicht widerstehen können, den Kalbskopf zu verwandeln in dem Augenblicke, als ihn der Bischof zerlegen wollte. Er habe die Züge des hingerichteten Bauers angenommen und über seinen Henker geschrieen. Der Kirchenfürst sei seines Lebens nicht mehr froh geworden.

Die Klinger'sche Version erinnert wieder auffällig an eine noch viel ältere Anekdote. Aus den letzten Tagen des großen Theodorich wird ein ähnlicher Fall berichtet: Der König der Ostgothen hatte den angesehenen Philosophen Boethius und hierauf auch noch dessen Schwiegervater, den Senator Symmachus, hinrichten lassen. Beide sollten hochverrätherische Verbindungen mit Konstantinopel unterhalten haben, und wenn der eine fiel, so war die Rankünе des andern zu fürchten. Die Exekution fiel in das Jahr 525. Theodorich mochte sich wegen dieser zwiefachen Blutsentenz selbst schwere Vorwürfe machen — er war damals ein Siebziger; sein ruhmvolles und wohlangewendetes Leben war zu guter Letzt noch mit Schuld beladen worden. Eines Abends saß er in seinem Palast zu Ravenna bei der Abendtafel; ein gekochter Steinbutt wurde aufgetragen und vor den König hingestellt. Hier bedurfte es keines Zaubers; die Gewissensbisse, die den Monarchen peinigten, versahen die Stelle des Doktors Faust. In dem mächtigen Fische, der wie gewöhnlich ganz und mit der weißen Seite nach oben aufgetragen wurde, erkannte der König schaudernd die Züge seines Opfers. Ich sehe das blutige Haupt des Symmachus! rief er entsetzt, er starrt mich mit seinen gläsernen Augen an, er sperrt das Maul auf, er will mich verschlingen! — und ohne einen Bissen anzurühren, erhob er sich hastig, begab sich in sein Schlafzimmer und legte sich zu Bett. Er war in Schweiß gebadet. Dem Leibarzte klagte er weiter nichts als seine Seelenschmerzen, seine Angstvorstellungen, seine Reue; er sagte, er sei schwer krank. Er erholte sich auch nicht mehr, sondern starb im nächsten Jahre zu Ravenna, wo er auch begraben wurde (30. August 526). Die Geschichte wird mit allen Einzelheiten von Prokopius überliefert.

Der Unterschied zwischen den beiden Erzählungen, der poetischen und der historischen, ist eigentlich nur der, daß der Kalbskopf redet, der Fischkopf dagegen als stummer Ankläger erscheint. Natürlich, die Fische, vollends gesottene Fische, müssen stumm sein. Nur in den Märchen dürfen die Fische noch in der Pfanne sprechen, wenn sie schon gebacken werden und über dem Feuer stehen, in Tausend und einer Nacht zum Beispiel; im gewöhnlichen Leben aber sprechen sie überhaupt nicht, das ist doch eine alte Sache, und die sogenannten Knurrhähne und die Trommelfische ändern daran nichts. Es ist eine nothwendige Folge der Kiemenathmung, daß kein Fisch eine Stimme hervorzubringen vermag. Taubstumm sind die Fische nicht, die Karpfen schwimmen auf das Läuten eines Glöckchens oder auf einen Pfiff herbei und umstehen die Futterstelle; auch die Goldfische thun das. Angler behaupten sogar, daß die Fische sehr scharf hören. Aber stumm sind sie, dabei bleibt es; sie haben die Gesundheit gepachtet, aber nicht die Sprache.

Infolgedessen versagt auch eine Hauptquelle der Thiernamen, die Lautnachahmung, bei den Fischen fast gänzlich. Sie haben, abgesehen von den Seehähnen und den Trommlern, die sich in stillen, warmen Nächten unter den vor Anker liegenden Schiffen sammeln, keinerlei Stimmnamen, während doch so viele Hausthiere, Vögel und Insekten damit begabt sind. Nur der Hering scheint hier eine rühmliche Ausnahme zu machen, wie er denn in vielen Dingen, auch in Bezug auf seine Fruchtbarkeit und seine Unzählbarkeit, eine Ausnahmestellung einnimmt. Und zwar meine ich hier nicht etwa den Dichter Willibald Alexis, der eigentlich Häring hieß; auch nicht den Schauspieler Theodor Döring, der eigentlich Häring hieß; ich meine auch nicht den Hering, der eine Auster liebte und ansang. Sondern ich meine den gesalzenen Hering, den Hering, den Hering.

Ich weiß nicht, ob es dem Leser schon aufgefallen ist, daß in allen romanischen Ländern, in Frankreich, Italien, Spanien und Portugal, der Name des Herings mit dem Wort für eine feierliche Ansprache zusammentrifft. Zum Beispiel in Frankreich heißt der Hering: hareng; das war der eigentliche Familienname des Romanschriftstellers Willibald Alexis, der einer bretonischen Refugiéfamilie entstammte. Eine feierliche Anrede heißt: harangue, daher auch wir sagen: jemand hanrangiren. Am 18. Februar des Jahres 1429, kurz vor dem Auftreten der Jungfrau von Orleans, wurde in Frankreich die sogenannte Heringsschlacht geschlagen, „La Journée des Harengs"; die Engländer belagerten Orleans, und die Franzosen wollten der Stadt Proviant zuführen, die nothwendige Fastenspeise. Die beiderseitigen Befehlshaber, der Bastard von Orleans und John Fastolf, haben vor der Schlacht Ansprachen an ihre Soldaten gehalten, vermuthlich über die Bedeutung der Heringe; es war also auch eine „Journée des Harangues". Das ist kein müßiges und leeres Wortspiel, der Gleichklang nicht zufällig, sondern tief begründet.

Hareng und Harangue sind beides deutsche Worte, und zwar identische deutsche Worte, nämlich eben das Wort Hering. Wie es möglich ist, diese disparaten Begriffe zu vereinigen, wollen wir auseinandersetzen.

Daß der Fischname Hering aus dem lateinischen alec oder halec, der Bezeichnung für eine Fischsauce, entstanden sei, ist jedenfalls eine der unglücklichsten Vermuthungen, die es gibt, nur der berühmten Etymologie von Alopex, Lopex, Pex, Pix, Pax, Fuchs an die Seite zu stellen. Auf ihr beruhte eben das Pseudonym des Schriftstellers Willibald Alexis. Der Hering ist den alten Römern überhaupt nicht bekannt gewesen; erst im 15. Jahrhundert haben ihn die Holländer in Deutschland und Italien eingeführt. Er heißt eigentlich Sild, ein Wort, das man zu hören bekommt, sobald man über Hamburg hinaus nach den nordischen Küsten steuert, Heringsalat ist Sildesalat; die Holländer haben ihm den Namen Haring gegeben, daher auch wir ursprünglich Haring sagten und noch jetzt die alterthümelnde, komisch wirkende Form Harung haben. O Harung, armer Harung, wie schwer bist du blamirt! Saurer Harung war einst das, was wir jetzt marinirten Hering nennen. Das niederländische Haring aber war gar nicht der Name des einzelnen Fisches, sondern eine Waarenbezeichnung und eine auf den Heringstonnen angebrachte Handelsmarke; die Marke wurde dann anstatt der Waare genannt, wie der Doppelmops anstatt des Schnupftabaks. Und die Handelsmarke, worin bestand sie denn? — In einem Ring.

Das Wort Ring hat bekanntlich an anlautendes h eingebüßt, im Althochdeutschen lautete es: „hring". Diese alte Form, auch im Altnordischen nachweisbar, hat sich in dem niederländischen Haring für den wichtigen Handelsartikel erhalten, zwischen h und r ist ein Vokal eingeschoben warden, wie das auch anderwärts geschieht. Der Haring ist also das ringförmige Zeichen, das auf dem oberen Boden der Heringstonnen eingebrannt wurde, und das man für verschiedene Sorten mehrfach abänderte, der sogen. holländische Zirkel; eigene Sachverständige, sogenannte Probirmeister waren angestellt, welche die Heringe untersuchen mußten, ob sie richtig gesalzen, richtig sortirt und richtig etikettirt waren, damit nicht die Sorte Puki unter die Sorte Wrack oder unter die Sorte Wrackwrack kam, und welche hierauf die Tonne stempelten oder zirkelten. Gewöhnlich bekamen die Heringe außer dem holländischen Zirkel auch noch das Zeichen der Stadt, in welcher sie gepackt wurden, und diesem wurde in Hamburg noch das hamburgische Zeichen beigefügt, das aus zwei kleinen Ringen und einem Thurm bestand. Der Originalring war der holländische.

Nun kommt aber das Schöne: das französische Wort „harangue", das die feierliche Ansprache bedeutet, ist ja ebenfalls aus unserem althochdeutschen „hring" entstanden! Auch hier wurde die Lautverbindung „hr" durch ein eingeschobenes „a" getheilt, im Französischen hat sich die neue Silbe „har" intakt gehalten, so daß man den ganzen Vorgang deutlich verfolgen kann, im Italienischen hingegen ist das h wie im Spanischen abgefallen. Die Ansprache heißt hier „arringa", der Hering: „aringa". Diese zweite Phase des Begriffs Ring dient zugleich zur Bestätigung der vorhin gegebenen Etymologie. Es erübrigt nur, zu erklären, wie das Wort Ring zu der Bedeutung einer öffentlichen Rede kommen konnte. Sehr einfach: man braucht nur an die Kartelle zu denken, die man ebenfalls Ringe nennt. Der Ring ist der Zuhörerkreis, die Versammlung, zu der gesprochen wird; die Rednerbühne, die „Ringhiera" der Intaliener, stellt gleichsam den Mittelpunkt des Kreises, das Zentrum, dar. Man muß sich vorstellen, daß die Zuhörer um den Redner herumstehen, nicht, wie das jetzt gewöhnlich, im Halbkreis vor ihm sitzen. Der Ring entspricht einem modernen Zirkus oder einem Amphitheater im alten Sinne, das heißt einem Rundtheater. Auch der Turnerplatz bildete einen Ring, daher heißt er in Italien ebenfalls „arringo". Durch einen jener Sprünge, wie sie uns in der Geschichte des menschlichen Verstandes so oft begegnen, ist dann weiter das Publikum gleich für die an das Publikum gerichtete Rede genommen worden. Das scheint recht gewagt; es kommt aber doch tausendmal vor. Genau so wird in Frankreich das Wort „Conférence" und auf den Universitäten das Wort Kolleg gebraucht. Das Kolleg ist eigentlich der Ring, den die versammelten Studenten um den Professor bilden; im Anschluß daran die Vorlesung, die der Professor hält.

Ganz ähnlich war noch ein anderes Wort, das hauptsächlich in der Landsknechtsprache vorkam: das Wort Räblein. Man verstand darunter eine Rotte, die im Kreise um den Hauptmann zusammenstand und Räblein machte. Allmählich nahm das Räblein die Bedeutung eines aufrührerischen Haufens oder einer Verschwörung an, und aus dem Räbleinführer entwickelte sich ein Räbelsführer.

Haben wir nun zu viel gesprochen, wenn wir den Hering als guten Redner zeigen wollen? Die Reden des Demosthenes, „Les Harangues de Démosthène" ragen merkwürdigerweise seinen Namen. In der Etymologie scheint es manchmal nicht mit rechten Dingen zuzugehen; es scheint, die Sprache kann hexen wie der Doktor Faust. Er lieh einem Kalbskopf Stimme; hier wird aus dem Hering die menschliche Rede hervorgezaubert. Der Unterschied ist nur der, daß der Doktor Faust im Fabelbuche steht, der Hering dagegen im deutschen Wörterbuch, das über den Ring und den holländischen Zirkel bereitwillig Auskunft gibt.

Der rothwollene Unterrock.

Das Vorrecht der Damen erstreckt sich auch auf die Freiheit, von solch einem intimen Kleidungsstücke zu reden, während von der entsprechenden Hülle für Männer keine Lippe etwas verlauten lassen darf. Ich würde aber trotzdem nicht versuchen, die Geschichte von einem rothen Unterrocke zu erzählen, der in meinem Leben einmal eine Rolle gespielt hat, wenn es sich um einen seidenen Jupon oder einen ähnlichen, pikante Vorstellungen erweckenden Gegenstand handelte. „Mein" Unterrock ist ein gut bürgerlicher, durchaus solider Unterrock, von schwerer, haltbarer Wolle, wie es sich für ein Kleidungsstück geziemt, das nicht erotischem Anreiz, sondern dem Gebrauche des Tages dienen soll. Von dem berühmten Montgolfier erzählt man, er sei auf seine Erfindung des Feuerluftschiffes durch den Unterrock seiner Frau gekommen, die ihn über dem Ofen trocknen wollte, wie auch von anderen großen Männern behauptet wird, sie hätten ihren Weg durch den Unterrock gemacht. Mir war das Schicksal weniger günstig, indem ein rother wollener Unterrock mir nicht als Sprosse zur Berühmtheit diente, sondern mir nur zu dem Titel „Hausbesitzer" verhalf. Und das kam durch eine Verkettung seltsamer Umstände.

Ein wunderbarer Julihimmel leuchtete über der guten Stadt Straßburg, die im Glanze der Hochsommersonne ihren Ruf, die „wunderschöne" zu sein, wieder einmal bewährte. Der rothe Sandstein des Münsters sog die goldenen Strahlen in sich ein, die Ill selbst hatte etwas Blau vom Himmel geborgt, und das düstere Schwarz der alten hohen Giebelhäuser, die das Münster umsäumen, war in ein Goldbraun verwandelt. Die Luft flimmerte, kein Hauch störte die Baumkronen in ihren Träumen, und selbst die sonst so regen Spatzen saßen aufgeplustert in dem Staub des freien Platzes — wie behäbige Bürger vor ihrem Abendschoppen. Aber im Westen nahte unbemerkt das Unheil. Eine kleine leuchtende Wolke schaute in die gähnenden Schlote der Fabriken und färbte sich gegen den Abend hin immer schwärzer und schwärzer, wurde immer größer und größer, bis sich die Straßburger sagen mußten: „Heute gibt's noch ein Wetter."

Bis dahin aber verging noch eine geraume Zeit, die ich benutzen muß, um etwas über die Architektur Altstraßburgs und das herbe Schicksal zu sagen, das gebietet, daß sich zeitweise selbst die konservativste Hausfrau von einem wollenen Unterrocke trennt, soll er in nähere Berührung mit dem Wasser gebracht werden. Die Architekten, die die Häuser mit den hohen spitzgiebeligen Dächern erbauten und in die sie möglichst viele kleine Fenster hineinsetzten, damit so ein Haus alles sehen konnte, was da drunten auf der Straße vor sich ging, waren noch nicht so gewandt wie unsere Herren Doktores Ing., die sich mit einer einfachen Eisenröhre aus allen baulichen Schwierigkeiten zu helfen wissen. Um das Regenwasser abzuleiten, verfielen sie manchmal auf Gedanken, deren Geburtsschwierigkeiten wir gar nicht mehr nachfühlen und deshalb auch gar nicht mehr würdigen können. Da stand nun hinter dem Hause, aus dessen dritten Stock ich damals auf das Münster hinschaute, noch ein Haus. Nun galt es, das Regenwasser, das sich in seinen Dachrinnen sammelte, abzuleiten; in den Hof, das ging nicht an, und so setzte sich der alte Baumeister, der im 17. Jahrhundert lebte, in des Wortes kühnster Bedeutung über die Schwierigkeit hinweg, indem er vom Hinterhause eine große, breite, offene Rinne nach dem Speicher des Vorderhauses legte, sie hindurch führte und das Wasser vom Vor- und Hinterhaus gemeinsam auf die Straße leitete. Seine geniale Erfindung hatte sich jahrhundertelang bewährt, am Ende des neunzehnten Jahrhunderts aber sollte ein rother wollener Unterrock ihn schmählich blamiren.

Eine solche Bosheit kann natürlich nur eine alte Frau zustande bringen. Man hätte der Eigenthümerin des Hauses, in dem ich damals mit meiner Familie zur Miethe wohnte, als „Locatär", wie man im gebildeten Straßburg vor den Zeiten des Welschentödters Spieser sagte, die Tücke gar nicht zugetraut, daß sie auf den Gedanken kommen könnte, den schönen, rothen wollenen Unterrock, den sie jahraus, jahrein trug, waschen zu lassen. Ich hatte sie immer darum bewundert, wenn ich seiner ansichtig geworden war. Die gute Frau stand ja nicht mehr in dem Alter, in dem Frauen mit ihren Reizen kokettiren. Unbewußt ließ sie aber doch manchmal den leuchtenden Rock sehen, wen sie in einem gewissen Atavismus aus ihrer fernen Jugendzeit den Oberrock ein wenig schürzte. Selbst der bösartigste Mensch mußte aber jeden Gedanken an eine messalinische Absicht der guten Frau aufgeben, wenn er die gräßlichen dicken grauwollenen Strümpfe sah, die noch Unliebsameres dem Anblick verhüllten. Und diese Frau verfiel an jenem gewitterschwülen Tage auf den Gedanken, ihr Theuerstes, von dem sie sich wohl noch nie getrennt hatte, waschen zu lassen! Die Magd reinigte unter Aechzen und Stöhnen das schwere, umfangreiche Ding und trug es schließlich triumphirend an meinen staunenden Augen vorbei vier Treppen hoch auf den Speicher und band die Flagge der sieghaften Reinlichkeit schließlich an einen Strick. Weil der Rock nach der schweren Mißhandlung noch große dicke Thränentropfen von sich gab, hängte ihn das schlaue Mädchen gerade über jener Rinne auf, die wir als die Erfindung einer guten alten, durch technische Ränke und Kniffe nicht getrübten Zeit kennen gelernt haben. Und die Sonne schien, die Luft flimmerte, die Spatzen plusterten sich immer mehr auf; der Rock aber tropfte und tropfte, und die Abendsonne warf beim Scheiden noch einen schiefen Blick auf den Rothwollenen.

Endlich hatte man im himmlischen Arsenal alles zusammen, was man zu einem ordentlichen Gewitter braucht. Petrus rieb sich die Hände und schob dann mit einem Rucke die Wolken zusammen, daß es nur so krachte; schnell zündete er dann ein Licht an, um zu sehen, ob auch die Menschen recht erschrocken wären. Und sein Lachen rollte mächtig zum Schwarzwald hinüber. Nun kann's weiter gehen, meinte er, und blies und pustete, daß sich die Bäume bogen, und dan blitzte und donnerte er darauf los, was das Zeug hielt.

Beim ersten Windstoß schon gerieth der einsam auf dem Speicher baumelnde Rothwollene in sorgenvolle Unruhe; denn er wußte, wie aus kleinen Ursachen oft große Wirkungen entstehen. Da baumelte er gerade über der Rinne hin und her, immer ärger, immer ängstlicher. Er suchte mit seinen Zipfeln rechts und links einen Stützpunkt zu erhaschen, schlug, als ihm das nicht gelang, in seiner Verzweiflung wüthend um sich und beschleunigte durch blinden Eifer sein Schicksal. Das Regenwasser, das durch die Rine floß, hatte schon längst schadenfroh zum Rothwollenen hinaufgeschaut und boshaft vor verhaltenem Gelächter gegluckst. Dem Rock wurde es immer unheimlicher vor dem Wasser, mit dem er heute schon einmal Bekanntschaft gemacht hatte, und er wand sich solange hin und her, bis die Bändel, an denen er aufgehängt war, zerrissen und er gerade unter einem mächtigen Blitz, dem grollender Donne folgte, in die Rinne fiel. Da lag er nun. Einen Augenblick schien es, als ob seine erprobte Aufnahmefähigkeit auch jetzt allen Anforderungen gewachsen wäre, er saugte alles Wasser in seinem Umkreis auf, dann aber stürzten sich die nachkommenden Fluthen wuthschnaubend auf ihn und schoben und drängten ihn bis vor das Ausflußloch; dort nahm der Rock seine letzte Kraft zusammen, um sich vor dem schrecklichen Fall zu bewahren. Immer neue Hilfskräfte wälzten sich gegen ihn heran, aber er wich und wankte nicht, und da lag er, scheußlich zum Klumpen geballt!

Ein Weilchen stauten sich die Wasser, dann aber suchten sie sich einen anderen Ausweg; sie flossen über die Rinne und breiteten sich langsam über den Boden aus; erst war es ein Tümpel, dann wurde es ein Teich, schließlich war es ein See. Seen im vierten Stocke eines Altstraßburger Miethshauses waren aber im Plane eines biederen Maurermeisters nicht vorgesehen, und so hatte er die Bodendecke, die den Speicher vom Stockwerke, in dem meine Wohnung lag, trennte, statisch nicht genügend berechnet. Die Last des Wassers wuchs, die Decke trug sie nicht, sie brach, und der ganze Wasserschwall planschte mit dem Getöse eines Wildbachs in unser Schlafzimmer. Bald stand die ganze Wohnung unter Wasser, das Herr, Frau und Magd selbst mit Aufgebot aller Kräfte nicht meistern konnten. Schließlich wurde die Feuerwehr geholt; ein kühner Mann tauchte in die Bodenfluth und zog an einem langen Haken das „Corpus delicti" aus dem Abflußloche. Da in der zerstörten Wohnung nicht mehr zu hausen war, so mußte die Nacht im Gasthof verbracht werden.

An nächsten Tage aber ward Umschau nach einem neuen Heim gehalten, das keine solchen architektonischen Sonderbarkeiten aufwies. Und wir fanden ein Häuschen, in einem grünen stillen Garten, das, weil es nicht zu miethen war, käuflich erstanden wurde. In dankbarer Erinnerung an den Urheber meiner Vorstadtidylle, die nun anhob, wollte ich den rothen wollenen Unterrock zur Flagge umgestalten und auf den Giebel meines Hauses setzen. Als ich die Eigenthümerin aber um das wohlthätige Stück bat, legte sie meinen Wunsch ganz anders aus, als ich mir hätte träumen lassen. Sie lächelte fast jugendlich verschämt und wurde so roth wie ihr Unterrock in seinen besten Zeiten, so daß ich schleunigst meinen Wunsch in das Innerste des Busens zurückdrängte. Nein, solchen Komplikationen durfte ich mich doch nicht aussetzen.

Der Londoner und sein Hotel.

In der Turiner „Stampa" veröffentlicht Giuseppe eine unterhaltende Plauderei über englische Hotels. „Der neuen Generation in England," so schreibt er, „genügt das Haus, das traditionelle „Home", das Taine so sehr bewunderte, schon längst nicht mehr. Daß es eine Lust ist, zu leben, empfindet man jetzt nur noch außerhalb des Hauses und vor Allem in den Hotels ersten Ranges: sie allein geben Freude, geben Anregung, bieten Amüsement. Zu Hause zu bleibei, am stillen Herd zu sitzen, mit einem Buch auf den Knien und der trauten Eheliebsten an der schönen grünen Seite — das ist „old fashion", ist gerabezu etwas Vorsintfluthliches. Leben muß man, sich tummeln, sich bemerkbar machen unter den tausend anderen, die mit demselben Programm ein Außenleben führen: vor allem aber muß man Geld in seinen Beutel thun und es auch auszugeben verstehen. Die Hotelwirthe haben den günstigen Augenblick sozusagen im Fluge erhascht: in den letzten zehn Jahren ist in London allein annähernd eine halbe Milliarde Mark in Hotelneubauten angelegt worden. Zuerst gründete Ritz als Konkurrenzunternehmen gegen das Hotel Cecil das Savoy Hotel; bis dahin hatte das Cecil allein das Feld beherrscht und, sozusagen als Pionier der Bewegung, ungeheure Summen verdient. Das Savoy ist ein Triumph. Ritz, der Unermüdliche, verläßt es aber bald und eröffnet ein neues, weit luxuriöseres und weit größeres Hotel, das Carlton-Haus. Auch hier ein geradezu großartiger Erfolg. Warum also dabei stehen bleiben? Ein dritter Schritt, das Ritz-Hotel, zu dauernder Erinnerung an den großen Mann: eine dritte unerschöpfliche Diamantengrube. Inzwischen ist Claridges Hotel vollständig umgebaut worden: es wird ein Absteigequartier für gekrönte Häupter; und es ersteht das Hotel Waldorf und nach Waldorf das Picadilly-Hotel, ein kolossaler Palast, der 60 Millionen Mark kostet. Bei uns und in der ganzen übrigen Welt sind die Hotels für die Fremden gemacht: in London sind sie für die Londoner gebaut. Es ist London selbst, das seinen sieben Hotels ersten Ranges drei Viertel der Einnahme gibt und drei Viertel der Gäste und Besucher stellt. Im Hotel speist man, wenn man eine angesehene Persönlichkeit bewirthen will, wenn man irgend eine Privatfestlichkeit feiern will, wenn man sich ein bißchen amüsiren will. Bei solchen Gelegenheiten zu Hause zu bleiben, gilt als spießbürgerlich, als armselig. Im Savoy dagegen hat man einen gewaltigen, prächtigen Saal; da funkeln die Edelsteine, da locken die nackten Schultern, da ist ganz London, der Herzog von Newcastle und die wunderhübsche Schauspielerin Langtry, Rothschild und Marconi. Seit zwei Monaten schon sind im Savoy alle Tische bis zum letzten Quadratzentimeter verfügbaren Raumes für den Sylvesterabend vorausbestellt. Die Engländer der Königin Viktoria pflegten die Geburt des neuen Jahres im eigenen Hause zu erwarten: sie begrüßten es, indem sie um den alten Familientisch einen Ringelreihen tanzten und ein uraltes Sylvesterlied sangen; die Engländer König Edwards aber gehen ins Savoy oder ins Carlton, trinken zahllose Flaschen Champagner und pfeifen auf die hübschen Sitten und Bräuche der Vorfahren . . ."

Old Underoof Rye

In Eigenart und Aroma von jedem anderen Kornbranntwein verschieden.
Eine Behauptung Eurer Untersuchung werth.

Ich kurire in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen.)

Ich heile jeden Mann, der an Krampfaderbruch, Beschwerden, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch oder anderen den Männern eigenthümlichen Krankheiten leidet. Diese liberale Offerte ist für Alle, die große Summen für Doktoren und Medizinen ausgegeben haben, ohne Erfolge zu erzielen, und es ist mein Bestreben, allen diesen Leuten zu beweisen, daß ich die einzige Methode besitze, die Euch nachhaltig heilt.

Bezahlt nicht für eine erfolglose Behandlung — nur für eine nachhaltige Kur.

Ich heile positiv Magen-, Lungen-, Leber- und Nieren-Leiden, auch wenn chronisch.

Privat-Krankheiten der Männer

schnell und nachhaltig geheilt. Nervenschwäche, Ueberanstrengungen, Absonderungen, Harn-Leiden.

Lungen

Asthma, Bronchitis und Lungenleiden, positiv durch meine neueste Methode geheilt.

Konsultation und Untersuchung frei.

Ich heile Euch nachhaltig.

Spezialist für Männer- und Frauen-Krankheiten.

Krankheiten der Frauen

Kreuzschmerzen und andere Leiden nachhaltig kurirt.

Blut-Vergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Pickel, Beulen, Fluß, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, zehrende und hartnäckige Krankheiten.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. Zins, 41 So. Clark Str. Chicago.
Zwischen Lake und Randolph, 2. Floor.
Sprechstunden: 8 Morgens bis 8 Abends. Sonntags: 9 Morgens bis 4 Nachm. mifrson.*

Männer geheilt für $2

Wer von Euch Privat-Rath benöthigt in betreffs seiner Gesundheit, erspart sich Geld und Enttäuschung wenn er die rechte Behandlung zuerst aufsucht. Bei unserer großen Erfahrung ist jedes Rathen ausgeschlossen, wir bieten Euch die beste Behandlung. Beachtet, unsere Gebühren für eine Heilung sind die niedrigsten. Wenn Ihr erfolglos behandelt wurdet von anderen Aerzten, kommt zu uns und sichert Euch die rechte Behandlung sofort.

Deutscher Arzt. Konsultation frei.

Wir heilen viele Fälle für weniger als.................. $2

Kommt wegen Bruch, verknoteten Adern, verlorener Manneskraft, Wunden, Absonderungen, schmerzhaften Schwellungen, Blutvergiftung, Hämorrhoiden, „Nervösität", Katarrh, Magen- und Herzleiden Nieren- u. Blasenkrankheiten etc.

Kommt zu uns, wir sind deutsch und behandeln Euch als Landsleute. Verschwendet Euer Geld nicht an Aerzte die Euch nicht kuriren können.

Schreibt wenn Ihr heute nicht kommen könnt. Wir sprechen deutsch.

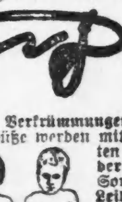
Sprechstunden: Jeden Tag von 9 Vorm. bis 6 Abends; Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends; Sonntags, 9 Vorm. bis 1 Nachm.

VIENNA MEDICAL INSTITUTE
130 Dearborn Str., Ecke Madison Str.
2. Floor—Eingang, Zimmer 216.
4dez,fmomi*

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts—Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.



THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Dr. J. YOUNG,
Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen: Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 8—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

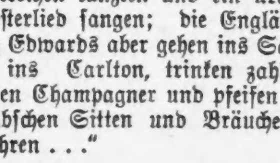
Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.



Kostenfrei angepaßt.

Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.
Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.
8jan*

Dr. Otto E. Meyer, deutscher Spezialist.
Blutvergiftung und alle Privatkrankheiten behandelt. Kein Rathen bei meiner Behandlung. Patienten, die von mir vor 15 Jahren geheilt wurden, sind gesund u. wohl. Ehrl. Methoden. Freie Konsultation. — 84 E. Adams Str., Zimmer 53 und 54, gegenüber The Fair. Sprechstunden 10 Vorm. b. 6 Abends. Mittwoch u. Samstag von 1 Nachm. bis 6 Abds. Sonntags von 10—12 Uhr.
9jan,1m,X

Leset die „Sonntagpost"

Erfahrene Telephon-Bedienstete nehmen Telephon-Bestellungen an.
(Monroe 2148)

Fragt nach der freien Ablieferungs-Liste nach allen Theilen der Stadt

GRAND CENTRAL MARKET

Offen Donnerstag Abend bis 9 Uhr.
Samstag b. 11 Uhr Abds.
Andere Tage ausgenommen Sonntags, 6 Abends.

Harrison und Loomis Str.

Alle Straßenbahnlinien transferiren über Harrison oder Van Buren Str. nach Loomis Str. Steigt von allen Metropolitan Hochbahnzügen an Laflin Station ab.

„Baargeld" — Die Kaufleute dieser Markthalle besitzen das Baargeld zum Einkauf ihrer Waaren durch die großartige Unterstützung des Publikums. Kein Kredit wird gewährt — deshalb gibt es auch keine schlechten Ausstände, die von Baarkäufern bezahlt werden müssen. Jede $100 heute Morgen in Waaren angelegt, bedeuten $110 oder mehr Baargeld heute Abend in der Tasche. Jeden Tag hat der Markt an Kraft zugenommen, an Umfang und an Vertrauen beim Publikum, und er wird auch weiter wachsen, sowohl in der Ausdehnung wie in der Gelegenheit, dem Publikum zu dienen. Die folgenden Preise sind von verschiedenen Abtheilungen für den Freitag und Samstag Verkauf ausgewählt:

Richtiges Gewicht garantirt.

Fleisch
Extra Qualität Short Steaks, 3 Pfund für....... 25c
Nr. 1 Schinken, garantirt, per Pfund.......... 11c
Nr. 1 Speck, garantirt per Pfund....... 12½c
Nr. 1 Calif. Schinken, garantirt, per Pfund......... 6¾c
Pork Loins, jung und weich, per Pfund......... 9½c
Pork Schulter, gleiche Qualität, per Pfund.......... 7c
Leaf Lard, rein und weiß, per Pfund....... 10½c
Feine Steaks, Chops u. Roasts von 2c bis 5c billiger als anderswo.

Käse
Roquefort, sehr speziell, per Pfund........... 35c
Camembert, Ship Brand, jeder............ 28c
Importirter Schweizer, extra Qualität, per Pfund....... 29c
Herkimer, New York, per Pfund........... 22c
Limburger, CreamBrick, Young American, oder bester hiesiger Schweizer — per Pfund........... 18c
Edam Käse per Pfund....... 85c
Pine Apple Käse, per Pfund....... 60c

Obst und Gemüse
Grape Fruit, reg. 10c Größe, jede.... 6c
Fancy Navel Orangen, reg. 40c Größe, per Dtzd......... 25c
Fancy große Pineapple, werth 20c, 2 für........... 25c
Fancy Lemons, per Dutzend...... 10c
Feine süße Navel Orangen, reg. 15c Größe....... 12c
Fancy Nr. 1 New York Greenings, Peck............ 50c
Kartoffeln, Late Ohios und Burbanks, per Peck 19c, und........... 22c
Fancy Dried Zwiebeln, Peck... 22c
Neuer Weißkohl, Pfund............... 3c
Celery, per Bündel.................. 15c
Kopfsalat 10c

Groceries
American Family Seife — 3 Stück für............. 10c
Zucker, H. & E., granulirter, 5 Pfund........... 23c
Sweet Corn, Tomatoes, Egg-O-See, Malta Vita, Old Dutch Cleanser............ 8c
¼ Faß beste Sorte Patent-Mehl für......... $1.50
⅛ Faß............. 78c
Gold Dust oder Soapine, 2 für.... 9c
Stärke, Argo, 6 für........... 25c
Kingsford Silver Gloß Stärke....... 9c
K.C. Back-Pulver, 15c Größe... 12c
Grape Nuts, per Packet...... 11c
Pfund Zucker frei mit jedem Pfund 25c-Thee oder Kaffee.
Oysters, „Standards", frisch täglich, per Quart....... 28c
New York Counts, — alle ausgesucht, per Quart...... 35c
Beste Elgin Cream. Butter... 31c
Beste Wisconsin Cream. Butter... 25c
Strikt frischgelegte Eier....... 37c
Alle Sorten frische Fische zu den niedrigsten Preisen.

Wunderglaube und Glaubenswunder.

Von Max Dessoir, Professor der Philosophie.

Die primitive Form des Wunderglaubens besteht in der Vorstellung, daß der gesetzmäßige Gang des natürlichen Geschehens plötzlich durch ein unableitbares Ereignis unterbrochen werden könne. In allen schwer erklärlichen Erscheinungen glaubt der auf dieser geistigen Stufe befindliche Mensch das Eingreifen der Götter zu verspüren, die entweder eine aus den Fugen gerathene Welt zurechtrücken oder doch wenigstens warnen und trösten wollen. Eine solche vergröbernde Auffassung göttlichen Wirkens ist im allgemeinen Bewußtsein unserer Kulturmenschheit stark zurückgetreten, obwohl gelegentlich noch heute ein unerwartet herabströmender Regen oder dergleichen als ein „Zeichen" begrüßt wird. Nur in Bezug auf das eigene leibliche Leben erhält sich der Wunderglaube mit größter Lebhaftigkeit. Woran das liegt, möchte ich an einem miterlebten Fall deutlich machen. Einer meiner älteren Freunde war hoffnungslos erkrankt; als erfahrener Kliniker sah er mit aller Sicherheit voraus, daß er bloß noch einige Monate zu leben hatte, aber Monate voll entsetzlicher Qualen. In dieser Gewißheit legte er sich und mir die Frage vor, weshalb er nicht sogleich den Freitod wähle. Seine Antwort lautete: Ich habe in dreißigjähriger ausgedehnter Praxis etwa ein halbes Dutzend Besserungen, ja Heilungen eintreten sehen, die nach menschlicher Berechnung vollständig unmöglich schienen; es kommen Wunder vor; also darf ich auch bei mir ein Wunder nicht ausschließen. Leider erfolgte es diesmal nicht, sondern der Aermste starb zu der Zeit, die er selbst als den Endpunkt keines Lebens vorher angegeben hatte. Was meinte nun jene Rede vom Wunder? Sie sollte zum Ausdruck bringen, daß das reifste Wissen um die Bedingungen des Lebens und Sterbens lückenhaft bleibt, daß es auf diesem Gebiet zwar höchste Wahrscheinlichkeiten, doch bisher keine mathematische Sicherheit gibt. Mit dem Worte Wunder wurde demnach die Unfertigkeit unserer Kausalerkenntniß zugestanden, aber keineswegs die Gesetzmäßigkeit des Geschehens angezweifelt.

Wunder in diesem Sinne ereignen sich namentlich dort, wo der Einfluß der Seele auf den Körper entscheidende Bedeutung besitzt. Der Dichter Novalis war sogar überzeugt, allein durch die Kraft des Willens den Tod herbeiführen zu können; es ist, sagt er in einem Brief, „eine Kraft im Menschen, die unter sorgsamer Pflege sich zu einer sonderbaren Energie entwickeln kann". Als Beispiel einer solchen Gewalt, die eine aufs Aeußerste erregte Seele über den Körper zu gewinnen vermag, darf man wohl einige Fälle sogenannter Stigmatisation betrachten. Wenn es sich um mehr handelt als um hysterischen Betrug oder mangelhafte Beobachtung, so ist an die Wirkung von Autosuggestionen zu denken, die ja wohl auch bei Hypnotisirten, freilich in seltenen Ausnahmen, Blasenbildung auf der Haut und nachfolgende Blutung hervorgerufen haben sollen. Die hierbei vorausgesetzte Ueberausdehnung seelischer Einwirkung auf den Leib dürfte wohl selbst für den frömmsten Katholiken ein annehmbarer Grundsatz der Erklärung sein, denn der Gedanke, daß leidenschaftliche Versenkung in die Schmerzen Christi imstande ist, auf dem Wege der Autosuggestion ein Wunder herbeizuführen, kann auch das zarteste religiöse Gefühl nicht verletzen. Im Gegentheil: meinem Urtheil nach weckt diese Vorstellung mehr Ehrfurcht vor der Kraft unseres religiösen Erlebnisses als die naive Ansicht eines zauberhaften Eingreifens von außen her. Die Geschichte der letzten Jahrzehnte lehrt übrigens, daß in allen Kreisen der Gläubigen, bis in die Schichten der Theosophen und Spiritisten hinein, physikalische Anschauungsformen preisgegeben worden sind. Ehedem suchte der Spiritist aus den groben Erscheinungen sogenannter Materialisationen das Fortleben nach dem Tode zu erweisen, jetzt findet er in Stileigenthümlichkeiten inspirirter Schriften die verheißungsvollste Hindeutung auf eine persönliche Unsterblichkeit.

Gleichwie der Wunderglaube eine fortschreitende Verfeinerung und Vergeistigung erfahren hat, so ist das große Wunder des Glaubens überhaupt in die ihm gebührende Sphäre der Geistigkeit erhoben worden. Maßgebende Richtungen der neueren Philosophie und Religionswissenschaft stimmen darin überein, daß sie allen Anfechtungen zum Trotz an der psychologischen und geschichtlichen Bedeutsamkeit des Glaubenswunders festhalten. Ich will nun andeuten, in welchem Sinne sie es thun.

Auszugehen ist von einer Thatsache der Geschichte. Bei allen Völkern und zu allen Zeiten haben einzelne Personen mit ungewöhnlicher Stärke dasjenige in sich erfahren, was man das religiöse Urerlebniß nennen kann: ein plötzliches Ergriffenwerden durch das Unsichtbare. Das Glaubenswunder besteht in der Erleuchtung, daß eine übermenschliche Macht im Menschen gegenwärtig sei; wird diese Macht ungeachtet ihrer unendlichen Ueberlegenheit als eine lebendig persönliche aufgefaßt, so erwächst aus der inneren Verbindung mit ihr die Möglichkeit eines Verkehrs, der sich in Kultformen verfestigt. Auf diese Art geschieht nun das in Wahrheit Wunderbare, daß ein individuelles Sein völlig über sich selbst hinausgehoben wird. Während sonst der einzelne, in seinen engen Kreis gebannt, nächstliegende Zwecke verfolgt, wird er durch die Kraft der religiösen Erlebnisse vom bloß Nützlichen zum Menschenwürdigen emporgetrieben, wird er befähigt, von dem, was ist, aufzusteigen zu dem, was sein soll. So findet er den natürlichen Zusammenhang seines Handelns mit einem Male durchbrochen. Als Naturgewächs strebt der Mensch nach Befriedigung seiner Triebe, nach lustvoller Anpassung und Einordnung; aus dem Glauben aber erwächst ihm die Möglichkeit, sich von alle dem abzuwenden und anderen Zielen zu folgen. Das ist der Vorgang, den das Leben der großen Religionsstifter und Reformatoren mit ergreifender Deutlichkeit jedermann vor Augen führt, und der bei den übrigen Religiösen in schwächeren Graden sich täglich wiederholen mag: jeder von ihnen entdeckt in der eigenen Seele ein Jenseits, die Fähigkeit und den Willen, anders zu handeln, als Glücksverlangen und gesellschaftliche Gewohnheit vorschreiben — bis auf die Gefahr der Selbstvernichtung hin.

Die Thatsache als solche kann gar nicht angezweifelt werden. Ebensowenig, daß sie etwas Außerordentliches innerhalb unserer gesammten Erfahrung bedeutet; wir dürfen deshalb recht wohl das Wort „Glaubenswunder" verwenden. Indessen, die Frage läßt sich nicht abweisen, ob der als innere Erfahrung soeben geschilderte Gegensatz zwischen dem Seinsollenden und der gewöhnlichen Ordnug der Dinge in dem Dasein einer übersinnlichen Welt begründet sei, oder ob vielmehr die Lehre vom Gottesreich ein Symbol darstelle, worin jenes Erlebniß nach außen gesetzt und zur unabhängigen Wirklichkeit vergrößert werde. Beide Auffassungen sind ohne Widerspruch durchzuführen: man kann ganz folgerichtig die Beziehung des religiösen Erlebnisses auf ein göttliches Wesen als eine Illusion betrachten oder ebenfalls folgerichtig darin die höchste Wahrheit erblicken. Wenn hervorragende Denker der Gegenwart sich zu dieser zweiten Auffassung bekennen, so lassen sie sich von folgenden Erwägungen lenken: Sie erachten es für unwahrscheinlich, daß ein auf Irrthum ruhender Glaube so unermeßlich viel zur Vervollkommnung der Menschheit beizutragen vermöchte, wie es der Gottesglaube nach den Lehren der Geschichte gethan hat. Sie bestreiten, daß eine Selbsttäuschung so lebenserhaltend und lebensfördernd wirken kann, wie die Frömmigkeit zu wirken imstande ist. Hat nicht frommes Vertrauen gerade solchen Menschen, die über den Sinn ihres Daseins und Schicksals ernstlich nachdenken, immer von Neuem Muth zum Leben eingeflößt? Gesetzt, der Gottesglaube sei lediglich eine Annahme. Von jeder Annahme gilt, daß sie ihre Berechtigung erweisen muß durch ihre Nützlichkeit. Ist nun nicht, so fragt man, die Vermuthung, daß dem Glaubenswunder der religiösen Offenbarung eine Wirklichkeit zugrunde liege, in den Dunkelheiten und Wirrnissen des menschlichen Lebens tausendfältig durch ihre Brauchbarkeit bewährt? Weshalb sollen wir diese Hypothese verwerfen, da sie doch das Kennzeichen jeder guten Hypothese trägt, Schwierigkeiten dauernd und befriedigend aufzulösen?

Obgleich der soeben entwickelte Gesichtspunkt als solcher kaum angegriffen werden kann, so läßt sich dagegen doch einwenden: jener Vermuthung fehlten andere Merkmale der Wahrheit, insbesondere das Merkmal einer nachweisbaren Wirklichkeit. Gewiß, würde ich sagen — um greifbare Gegenstände handelt es sich hier nicht. Aber wer nur in diesem Umkreis Lebensbedürfnisse empfindet, der besitzt ja überhaupt keine Empfänglichkeit für die Eigenart des Geistigen und des Geschichtlichen. Wirklich im weiteren Sinne ist — wie unsere wunderreiche Sprache schon im Worte verräth — alles, was da wirkt. Auf diese Wirklichkeit kann auch hier Anspruch erhoben werden. Die Größen, die im Bewußtsein beim religiösen Erlebniß sich entfalten, haben eine beträchtliche Wirksamkeit und geben den stärksten Anstoß zu Thaten; deshalb darf ihnen Realität von dieser Art beigemessen werden.

Geht man in der Betrachtung noch einen Schritt weiter, so erkennt man, daß des Glaubens eigentliches Wunder weniger mit dem Verstand als mit dem Willen verknüpft ist. Die innere Umwandlung, die dem Menschen durch das Glaubenswunder zutheil werden soll, erstreckt sich vornehmlich auf seinen Willen und auf die mit dem Willen verschmolzenen Werthgefühle. Hier ist nicht mehr die Rede von einer Aufhebung der Naturgesetze, die ja doch nur scheinbar dort vor sich geht, wo unsere Kenntniß von Ursache und Wirkung unzulänglich ist, sondern der Herzpunkt der ganzen Frage liegt im Willenszusammenhang, in der Ueberwältigung der Triebe durch einen überragenden Willen.

In einem Erstlingsversuch auf diesem Gebiete habe ich den logischen Begriff einer übersinnlichen Welt herangezogen: damals war es mir noch nicht geglückt, den neuen und, wie ich glaube, aufklärenden Gesichtspunkt zu erfassen. Den inzwischen entstandenen Strömungen in Philosophie und Theologie ist es gelungen, den Kern des Problems im Innersten der Persönlichkeit, im geistigen Willen, freizuspülen. Hierauf hinzuweisen, schien mir nunmehr erforderlich.

Der verkaufte Eisberg.

Fürwahr, ein ungewöhnlicher Handelsartikel, ein Eisberg. Und doch gibt es einen Mann (oder es soll ihn wenigstens geben), der den Handel mit Eisbergen zu seinem Lebensberuf gemacht hat. Das kam, wie Harold Shepstone im „Girls Realm" erzählt, so: Bernard Moran wollte an einem warmen Sommertage in der Hafenstadt Juneau in Alaska im Wirthshause ein Glas Bier trinken. Das Bier aber war lauwarm; denn in der ganzen Stadt kannte man weder Eisschränke, noch Eiskeller, noch überhaupt etwas zum Kühlhalten. Als echter Amerikaner besorgte sich Herr Moran am nächsten Tage einen Schleppdampfer, fuhr mit einer Menge Ketten und Tauen in den Ozean hinaus und kam nach zwei Tagen, wie er versprochen hatte, wieder angefahren, und zwar mit einem mächtigen Eisberg im Schlepptau! So konnte er sein Bier gekühlt trinken und überdies den Einwohnern von Juneau zeigen, wozu Eisberge gut sind und wie man aus ihnen Geld herausschlagen kann. Augenblicklich soll er der erste Eisberghändler in ganz Juneau sein. — Na, na!

— Vorbildung. — Sie haben sich zum Kolonialdienst gemeldet? Sie haben aber doch wohl keinerlei koloniale Vorbildung? — O doch! — Wieso? Welche denn? — Ich war drei Jahre lang junger Mann in einer Kolonialwaarenhandlung!

— Verlobungsanzeige. — Max Fleischerl (3 Zentner), verlobt mit Laura Bräupfannl (2 Zentner).

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein riesiger Einkauf
$65,000 werth Kleider

Das ganze Lager von **Mueller, Edelstein & Co.**, Chicagos hervorragendsten Wholesale-Schneidern, 238—240 Ost Madison Str., befindet sich jetzt in Händen der

Chicago Salvage Co.,
(Nicht inkorporirt)

und kommt zum Verkauf, beginnend am
Samstag, den 16. Januar, um 9:30 Uhr Vormittags,
Zu weniger als 27 Cents am Dollar.

Eine große Verschleuderung von hochfeinen Werthen in erster Klasse Kleidern, Ausstattungswaaren, Schuhen und Hüten für Männer, Knaben und Kinder.

Das Gebäude ist jetzt geschlossen, um das große Lager zu markiren und arrangiren!
Kein Dollar werth des Lager wird vor Samstag, dem 16. Januar, Vormittags 9:30 Uhr, verkauft. — Der Laden wird bis um 11 Uhr Abends offen sein, wie auch Sonntag den ganzen Tag, so lange der Verkauf dauert.

Mueller, Edelstein & Co.
Chicago's größte Wholesale-Schneider.
Ganzes Lager jetzt zum Verkauf im Laden der
Chicago Salvage Co.,
252 South Halsted Strasse.
3 Thüren nördlich von Harrison Straße.
Zu weniger als den wirklichen Kosten des Rohmaterials.

$65,000 Lager von hochfeinen Kleidern dieser Saison dem Volk förmlich vor die Füße geworfen — positiv eine Gelegenheit einer Lebenszeit — es ist Euch überlassen, Vortheil daraus zu ziehen — er wird in der ganzen Geschäftswelt große Aufregung verursachen — ein Verkauf, der durch seine Mannigfaltigkeit und der Niedrigkeit der Preise an Jeden appellirt.

Ihr seid es Euch selbst schuldig, einen solchen Verkauf nicht zu übersehen.

Zur Beachtung! Dies wird positiv der größte Bargain-Verkauf von hochfeinen Kleidern, Ausstattungswaaren, Schuhen u. Hüten für Männer, Knaben und Kinder sein, der je in der Geschichte der Ver. Staaten bekannt wurde, — wir werden solche Offerten bieten, daß Ihr nach unserem Laden kommen und Vortheil aus diesen Bargains ziehen werdet, einerlei, wie die Wetter-Verhältnisse auch sein mögen.

100 Extra-Verkäufer verlangt, die mehrere Sprachen sprechen. Nachzufragen fertig zur Arbeit.

Händlern, welche einen Theil dieses Lagers zu kaufen wünschen, berechnen wir 50c extra für Verpackung und Versendung.

Alle Waaren in deutlichen Zahlen markirt. Geld wird auf Wunsch gern zurückerstattet.

Nachstehend führen wir einige der großen Werthe an, welche den an diesen Verkauf gestellten Ansprüchen in jeder Beziehung genügen. Jedes einzelne Item ein Bargain. Ein in der Geschichte der Ver. Staaten unerhörter Verrkauf. Jeder hier angeführte Artikel wird von uns als durchaus korrekt garantirt. Es erwarten Euch hier ohne jeden Zweifel die größten Werthe der Welt. Die einzige Frage ist:—Könnt Ihr die Ungerechtigkeit Euch und Eurer Familie gegenüber verantworten, indem Ihr eine solch günstige Gelegenheit unbeachtet vorübergehen läßt, bei welcher Ihr wenigstens ½ bis ⅔ des Preises ersparen könnt, den Ihr gewöhnlich Eurem Kleiderhändler zu zahlen hat. Es gereicht zu Eurem eigenen Vortheil, Euren klaren Verstand in Anwendung zu bringen, mit welchem die Natur Euch ausgestattet hat. Kommt und überzeugt Euch mit Euren eigenen Augen. Hochfeine Kleider, Ausstattungswaaren, Schuhe u. Hüte für Männer, Knaben u. Kinder, gerade in der Höhe der Winter-Saison, zu einer Zeit, da Ihr dieselben am meisten gebraucht, zu weniger als dem Kostenpreise des Rohmaterials. Nichts wird zurückbehalten. Alles wird verkauft.

Männer-Ueberzieher.
Gute, dauerhafte Ueberzieher für Männer, in schwarz und braun.......... 2.98
Hochfeine Sorte Ueberzieher für Männer, in all den neuesten Facons und Macharten, $12.00 werth, für..... 4.88
Feine Ueberzieher für Männer, in schwarz, dunkelblau und Oxfords, garantirt reine Wolle zu sein und gut gemacht, werth $15, für........ 6.48
Feine Royal Standard Kerseys, Mischungen und Vicunas für Männer, sämmtlich strikt handgeschneidert und in den allerbesten Facons, 17.50 werth, für.......... 8.88
Extra hochfeine Ueberzieher für Männer, mit Seide und Atlas gefüttert, von feinen Kerseys, Oxfords, schwarzen, blauen, fancy Plaids, Chinchilla und dem echten Carr's Melton gemacht. Sie sind strikt bei Hand gemacht und so gut wie die best geschneiderten Ueberzieher, 22.50 werth, für.............. $11

Männer-Anzüge.
Feine Cheviot- und schottische Plaid-Anzüge für Männer, 7.50 werth, für... 2.95
Ausgezeichnete Anzüge für Männer, von Velour appretirten Cassimeres, alle Größen, $12.00 werth, für..... 4.75
Gesellschafts-Anzüge, mit Seide und Atlas gefüttert, in schlichten Karrirungen und Streifen, $15 werth.... 6.45
Schwarze Anzüge für Männer, in Thibets, Vicuna und unappretirten Kammgarnen, wie sie die sich am besten Kleidenden nur wünschen mögen, strikt handgeschneiderte Kleidungsstücke, fehlerfrei und modern, 17.50 werth, für...... 9.25
Anzüge für Männer, von den berühmtesten Webstühlen der Welt, wie auch den besten Schneidern, durchweg mit Seide und Atlas gefüttert. Haben die unzerbrechbare Front, handgedrehter Kragen u. die berühmte Concave Schulter und strikt garantirt so gut wie die besten schneidergemachten Anzüge zu sein, 22.50 werth, für.... 11.95

$65,000 werth von hochfeinen Kleidern, Ausstattungswaaren, Hüten, und Schuhen — Das ganze Lager von Mueller, Edelstein & Co., Chicago, eine der hervorragendsten Wholesale-Firmen, die in Folge der flauen Saison gezwungen waren, ihr ganzes Lager dieser Saison an die Chicago Salvage Co. zu weniger als der Kostenpreise der Stoffe zu verschleudern.

Hosen.
Gute Hosen für Männer, für.............. 49c
Feine Gesellschafts-Hosen für Männer, $2.00 werth, für.............. 95c
Feine Sonntags-Hosen für Männer, all die neuesten Facons, garantirt reine Wolle, 2.25 werth, für........ 1.29
Feine Gesellschafts-Hosen für Männer, in Kammgarn- u. fancy Streifen, $3, 3.50 und $5 werth, für......... 1.99

Extra speziell
1000 fancy Westen für Männer, bis zu 6.00 werth, — Verkaufs-Preis, zu.......... 89c

Knaben-Anzüge.
Anzüge für Knaben, gut gemacht, in allen Größen, bis 3.50 werth, zu....... 95c
Der Rest unseres ganzen Lagers von Knaben- und Kinder-Anzügen, bis $5 werth, für...... 1.79
Hochfeine Ueberzieher für Knaben, alle Facons, $7.50 werth, für......... 1.98
1000 Paar von kundengeschneiderten Muster-Kniehosen für Knaben, bis zu 1.50 werth—Chicago Salvage Co.'s Preis 49c und.......... 39c

Schuhe für die ganze Familie zu weniger als der Kostenpreis des Leders beträgt.
Feine Lackleder-, Vici Kid- und Box Calf-Schuhe für Männer, bis zu $3.00 werth, für nur.......... 1.29
Feine Gesellschafts-Schuhe für Männer, von ausgezeichnetem Kalbleder und Vici Kid gemacht, $5 werth, nur............ 1.95
Welt-Sohlen Schuhe für Knaben, $2.00 werth, für nur.... 95c

Ausstattungswaaren.
Hüte für Männer, in den neuesten Dunlap- und Knox-Facons, Longley, Low u. andere Facons, in den neuesten Farben und Facons, $3 u. $3.50 werth, Chicago Salvage Co.'s Preis, 1.48, zu.............. 95c
500 Hüte und Kappen für Männer und Knaben, bis zu 1.00 werth, für.................. 19c
Feine seidenbestickte Hosenträger für Männer, 50c werth, zu.......... 14c
Gute schwere Socken, 25c werth, für.......... 3c
Taschentücher für Männer, 25c werth, für.......... 3c
Ueberhosen, beste Waaren, $1 werth, für.......... 39c
Extra schwere woll. Männersocken, 50c werth, jetzt.......... 14c
500 Dtzd. extra schweres, sanitäres fließgefüttertes Unterzeug für Männer, 75c werth, für.......... 33c
Feines Lammwolle Unterzeug für Damen, 1.50 werth, Chicago Sal. Co.'s Preis.......... 73c

Bestellungen per Post muß entweder Baargeld oder Money Order beigelegt werden.

Seht nach dem großen Schild
CHICAGO SALVAGE CO.
(Nicht inkorporirt)
Betreibt 48 Läden in den Ver. Staaten
252 South Halsted Str.,
3 Thüren nördlich von Harrison Straße.
Die größten Bargain-Geber der Welt.

Frei! Frei! Jedermann, welcher diesem großen Verkauf beiwohnt, erhält das Straßenbahngeld zurückerstattet.

Der „blaue Brief".

(Ein origineller Reklame-Trick).

Das „Berliner Tageblatt" vom 19. Dez. v. J. erzählt: Wer heute morgen in Berlin die Stadtbahn, die Hochbahn oder die Straßenbahn benutzte, konnte ein eigenthümliches Bild beobachten: bald hier, bald da zog ein Fahrgast einen blauen Brief aus der Tasche. Der Umschlag enthielt eine blaue Karte, und in den Mienen der Empfänger, die den ominösen Brief lasen, spiegelten sich Neugier und Ueberraschung. Die räthselhaften Briefe hatten folgenden gleichlautenden Inhalt:

Sehr geehrter Herr!

Habe soeben den Tendenzroman....... gelesen — unglaublich — ein Skandal schlimmster Art. Man sieht wieder, daß der Staatsanwalt da, wo erforderlich, versagt, denn sonst dürfte ein solches Buch nicht bis in die Oeffentlichkeit dringen. Oder soll es politische Klugheit sein? Und — wer mag nur hinter dem anonymen Verfasser stecken? Jedenfalls sind R. und H. auf das fürchterlichste mitgenommen und zur Klage direkt gezwungen. Werden auch Sie sich dieser Klage anschließen? Ich bin leider ebenfalls mit hineingezogen. Fürchterlich!

In Eile Ihr ergebenster
(Unterschrift unleserlich.)

Den Titel des Machwerkes haben wir ausgelassen; an Stelle der Unterschrift sind — in den meisten Fällen von anderer Hand als der des Briefschreibers — ein paar unleserliche Buchstaben hingekritzelt. Dieser anonyme Brief ist in vielleicht mehr als hunderttausend Exemplaren besonders an die im Westen Berlins und den westlichen Vororten wohnende Bevölkerung gesandt worden und hat überall infolge seines mysteriösen Inhalts Kopfschütteln und Aufregung verursacht. Eine Dame, die ebenfalls heute mit der ersten Post einen „blauen Brief" erhielt, erlitt, wie uns mitgetheilt wird, einen Ohnmachtsanfall und einen Nervenchoc; sie hatte aus dem Briefe herausgelesen, daß sie oder ihre Familie angegriffen sei. Merkwürdig war auch der Umstand, daß jeder Brief, auch wenn er innerhalb der Ortsportozone zu bestellen war, mit zehn Pfennig frankirt war. Alle Briefe sind gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr auf dem Hauptbriefpostamt Berlin C 2 aufgegeben worden.

Was hatte es mit dem seltsamen Brief für eine Bewandtniß? War die Massenversendung der blauen (zumeist blauen), grauen, lila und gelben Briefe die That eines Irrsinnigen oder ein raffinirter Reklametrick? Eine Durchsicht der Briefe, die uns zu Dutzenden zugingen, ergab bald die Gewißheit, daß es sich bei diesen Briefen um eine plumpe Reklame handelt, die im wahren Sinne des Wortes groben Unfug und Irreführung der öffentlichen Meinung darstellt. Die Zentrale des Unfugs scheint München zu sein. Als Verleger wird dort, wie uns ein Privat-Telegramm aus München meldet, ein Mann Namens Peter Ganter in Zürich genannt. Unter einem Prospekt befindet sich die Unterschrift „Union Verlag G. m. b. H. Nymphenburg". In München sind gestern zwanzigtausend solcher Reklamebriefe versandt worden. Gegen den Verleger ist von der Münchener Staatsanwaltschaft ein Haftbefehl erlassen worden; Ganter, der sich in München aufhielt, um den Vertrieb des Buches zu organisiren, ist nach Bekanntwerden des Haftbefehls spurlos verschwunden.

Dieser grobe Unfug ist nicht nur in München und Berlin, sondern auch in anderen großen deutschen Städten verübt worden. In Frankfurt am Main wurden heute hunderttausend Exemplare des Buches polizeilich beschlagnahmt. Hamburg und Halle sind bereits vor ein paar Tagen mit „blauen Briefen" überschwemmt worden. Auch in Posen hat, wie uns von dort durch ein Telegramm gemeldet wird, heute eine große Zahl angesehener Bürger und den ersten Kreisen angehörender Einwohner derlei anonyme Briefe erhalten. Dasselbe Manöver ist auch in Magdeburg und Görlitz unternommen worden.

Auch in Kassel ist, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, der Trick versucht worden.

Der Roman, der von einem anonymen Verfasser stammt, entspricht weder innerlich noch äußerlich auch nur den geringsten literarischen Ansprüchen.

Die Kosten dieses „groben Unfugs" sind jedenfalls nicht gering. Nimmt man auch nur an, daß 30,000 Briefe über ganz Deutschland verbreitet würden, so hat allein die Beförderung der Briefe 30,000 Mark oder $7500 gekostet! Und der Erfolg? Der Urheber wird hoffentlich nicht auf seine Kosten kommen.

Finnland und Rußland.

Helsingfors im Dez. 1908.

Der Vizepräsident des finnischen Senats, E. Hjelt, der erst vor kurzem in Petersburg weilte, hat sich abermals nach der russischen Hauptstadt begeben, wo jetzt, allen Anzeichen nach zu urtheilen, wichtige Entscheidungen über die Stellung Finnlands zu Rußland getroffen werden dürften. Diesen Entscheidungen sieht man in Finnland mit Ungeduld entgegen, und jedenfalls zeigt der Ton, der augenblicklich in finnischen Blättern angeschlagen wird, daß die Geduld der Finnländer zu Ende geht, und daß man Klarheit darüber haben will, ob dem Großfürstenthum seine selbstständige Stellung erhalten werden soll oder nicht. Es handelt sich in erster Linie um den in diesem Somer vom russischen Ministerath gefaßten und vom Kaiser bestätigten Beschluß, wonach alle wichtigern finnischen Fragen zuerst von russischen Ministern geprüft und dann mit deren Gutachten dem Kaiser vorgetragen werden sollen. Ganz abgesehen davon, daß dieses Verfahren in völligem Widerspruch mit den finnischen Gesetzen steht, ist leicht einzusehen, daß die russischen Minister bei Prüfung finnischer Angelegenheiten kaum den Wünschen der Finnländer Rechnung tragen, während der Ministerstaatssekretär in Petersburg, der ein Finnländer ist, — gegenwärtig bekanntlich General Langhoff — und das Mittelglied zwischen Finnland und dem Kaiser darstellt, die Interessen seiner Heimath wahrzunehmen bestrebt ist und namentlich die verfassungsgemäße Behandlung der finnischen Angelegenheiten zu wahren sucht. Der Beschluß des russischen Ministerraths bildet aber, wie man hier betont, die denkbar größte Verletzung der von allen russischen Kaisern bestätigten Rechte Finnlands. Ferner ist auch eine Entscheidung über die finnische Militärfrage zu treffen. Die russische Regierung fordert von Finnland abermals $2,500,000 jährlich als Gegenleistung für die Befreiung vom Militärdienst, und zwar soll diese Angelegenheit, wie verlautet, ohne Mitwirkung des Landtags erledigt werden. Unter diesen Umständen ist die Unruhe und gereizte Stimmung der Finnländer zu verstehen, denn die Art der Erledigung der nun erwähnten beiden Fragen wird ausschlaggebend dafür sein, welchen Kurs die russische Politik auch im übrigen dem Großfürstenthum gegenüber einschlägt.

— Berechtigte Eile. — A.: Du beeilst dich jetzt aber mit dem Heirathen, hast dich doch erst vor kurzer Zeit verlobt. — B.: Habe auch meine Gründe dazu, bei der Verlobung hat mir der Alte 30,000 Mark Mitgift versprochen, einen Monat später 25,000 und neulich wollte er nur von 20,000 Mark wissen.